



www.ieg-mainz.de

Jahresbericht 2013



Inhalt

Geleitwort	4
Das IEG	8
Zielsetzung	10
Forschungsprofil	11
Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2013	12
Etablierung von Differenz	15
Bewältigung von Differenz	23
Ermöglichung von Differenz	34
Forschungsinfrastrukturen	44
Veranstaltungen	48
Kolloquien, Workshops, Studientage, Vorträge	50
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs	72
Weitere Veranstaltungen	73
Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm	76
Stipendiaten am IEG	79
Graduiertenkolleg	83
Gastwissenschaftler	87
Publikationen	90
Veröffentlichungen des IEG	92
Periodika	103
IEG digital	104
Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre	108
Forschungskolloquien	110
Vorträge und Präsentationen	114
Publikationen	125
Universitäre Lehre	135
Netzwerk	136
Internationale und nationale Kooperationen	138
Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten	143
Daten und Fakten	148
Bibliothek	150
Drittmitteleinnahmen	150
Organisation und Gremien	151
Personalia	153
Beschäftigte im Jahr 2013	157
Abkürzungsverzeichnis	159
Abbildungsverzeichnis	160



Geleitwort

Irene Dingel und Johannes Paulmann ►

Unsere Tätigkeit stand im Jahr 2013 erstmals vollständig im Zeichen des neuen Forschungsprogramms »Umgang mit Differenz in Europa«. Dieses Leitthema wird uns bis 2017 und darüber hinaus intensiv beschäftigen. Die mit der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft neu geschaffenen grundständigen Stellen des IEG konnten alle besetzt werden; zudem war die Arbeit des Instituts durch den Beginn mehrerer eingeworbener Drittmittelvorhaben geprägt. Wie groß das Spektrum unserer Forschungen ist, zeigt sich besonders eindrucksvoll daran, dass es nicht nur protestantische und katholische Theologie- und Kirchengeschichte sowie jüdische und islamische Religionsgeschichte umfasst, sondern die osmanische und die jüdische Geschichte ebenso selbstverständlich in die europäische Geschichte einschließt wie das Verhältnis Europas zu anderen Teilen der Welt. Durch diese Vielfalt hat nicht nur die interne Dynamik des IEG spürbar zugenommen, sondern auch die Verbindungen mit unseren neuen und alten Partnern im In- und Ausland haben sich intensiviert.

Einige Schlaglichter auf unsere Tätigkeit, die zum Lesen im Jahresbericht anregen mögen: Im Forschungsbereich »Etablierung von Differenz« nahm das DFG-geförderte Projekt zu den Religionsfrieden zwischen 1485 und 1788 seine Arbeit auf. Die Edition wird die Spannweite der innerstaatlichen Verfahren, die Konfessionskonflikte einhegen sollten, und die Regelungen, welche abweichende Glaubenspraxis – meist befristet – ermöglichten, erstmals europäisch vergleichend zugänglich machen. Gleichsam am anderen Ende der Verflechtungen von Religion und Politik befasst sich die neue Emmy Noether-Nachwuchsgruppe unter der Leitung von Eveline G. Bouwers mit der Thematik »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914« und analysiert dabei, wie Gläubige mit Versuchen umgingen, Religion im öffentlichen Leben einzuschränken.

Der Forschungsbereich »Bewältigung von Differenz« hingegen beschritt einen neuen Weg der Kommunikation und zeitgemäßer internationaler Vernetzung: Seit April 2013 stellt der wissenschaftliche Blog »Humanitarianism and Human Rights« (<http://hhr.hypotheses.org>) laufend Zwischenergebnisse seiner Forschungen mit großer Resonanz einer breiten wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung. Und im Forschungsbereich »Ermöglichung von Differenz« erforschen seit Juli 2013 fünf Wissenschaftlerinnen die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO und die Auseinandersetzungen um das »Erbe der Menschheit«. Das IEG hat die Projektgruppe erfolgreich im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft eingeworben. Sie bereichert die verschiedenen Untersuchungen zu den Formen und Strategien der »kulturellen Souveränität«.

Trotz der intensiven Arbeit in den einzelnen Forschungsbereichen gerieten gleichzeitig die forschungsbereichsübergreifenden Fragestellungen nicht aus dem Blick: So prüfte ein Workshop, den das IEG gemeinsam mit dem Europa-Institut der Universität Basel veranstaltete, mit »Kosmopolitismus« eines der Schlüsselkonzepte unseres Forschungsprogramms, das in der Vergangenheit historisch Differenzen zu überbrücken beanspruchte. Zudem ist im Querschnittsbereich »Forschungsinfrastrukturen« eine Arbeitsgruppe von DARIAH-DE angesiedelt. Diese vertritt im Rahmen des deutschen Konsortiums die Disziplinen der theologisch fundierten Kirchengeschichte und der Geschichtswissenschaft und macht die Bedeutung der *digital humanities* in unserem Institut sichtbar.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses führt an unserem Institut eine blühende Existenz. Neben seinem regulären internationalen Stipendienprogramm, das weiterhin eine große Attraktivität ausstrahlt, setzte sich der Erfolg der gezielten Nachwuchsförderung des IEG auch im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« fort – denn die DFG hat das seit 2009 gemeinsam mit der JGU Mainz getragene Kolleg um viereinhalb Jahre verlängert.

Um seine wissenschaftlichen Erkenntnisse einer bereiteren Öffentlichkeit zu vermitteln und zur Diskussion zu stellen, nutzt das IEG zudem bereits seit Ende Oktober 2013 das Gedenkjahr 1914. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Studiokino CinéMayence thematisierte eine Filmreihe die verschiedenen »Welten« des Ersten Weltkriegs von den USA über Ostafrika und bis in den Nahen Osten.

Wissenschaftlicher Austausch und dynamisches Miteinander an einem Forschungsinstitut wie dem unsrigen braucht geeignete Räumlichkeiten, damit die Kommunikation untereinander funktioniert und zu fruchtbaren Ergebnissen führt. 2013 wurde mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur glücklicherweise ein erster, deutlicher Schritt zur Verbesserung gemacht. Statt wie bisher an sechs verschiedenen Standorten konnten wir neben dem angestammten Hauptsitz in der Domus Universitatis eine Dependance in der Nähe des Mainzer Stadtschlusses beziehen – ein infrastruktureller ebenso wie symbolischer Zuwachs, der uns mit Optimismus in die Zukunft schauen lässt.

Irene Dingel und Johannes Paulmann



Das IEG

Zielsetzung ►

Forschungsprofil ►

Zielsetzung

Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz ist als außeruniversitäres Forschungsinstitut eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Es ist ein selbstständiges Forschungsinstitut und seit 2012 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung der europäischen Geschichte. Das Institut erfüllt diese Aufgabe durch Einzel- und Gemeinschaftsvorhaben seiner Beschäftigten sowie der in- und ausländischen Forschungsstipendiaten.

Das IEG verdankte seine Gründung 1950 den internationalen Historikergesprächen nach dem Zweiten Weltkrieg, in denen vor allem deutsche und französische Teilnehmer sich für eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit einsetzten. Ihr Ziel war es, durch eine vertiefte Kenntnis der Eigentümlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Wechselbeziehungen in den konfessionellen und nationalen Entwicklungen Vorurteile überwinden zu helfen und zu einem besseren Verständnis zwischen den europäischen Völkern beizutragen. Die Satzung definiert heute als Hauptaufgaben des IEG: »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den religiösen Differenzierungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung«, sowie »europabezogene Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas und die je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker« historisch zu verstehen. Das IEG verfolgt diese Aufgaben satzungsgemäß

- durch eigene Forschungsvorhaben in Einzel- und Gemeinschaftsarbeit seiner Angehörigen mit in- und ausländischen Wissenschaftlern;
- durch die Förderung jüngerer postgraduierter Wissenschaftler aus Europa und Übersee, die Forschungsprojekte zur europäischen Geschichte bearbeiten und als Stipendiaten im Institut leben;
- durch Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die ähnliche Ziele verfolgen;
- durch eigene Veröffentlichungen und Förderung sonstiger Publikationen, in denen wissenschaftliche Streitfragen der Europaforschung zur Diskussion gestellt werden;
- durch Wissenstransfer in die Gesellschaft.

Das Institut, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem König-

steiner Abkommen unterhalten. Danach ist es im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur etatisiert gewesen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das IEG in die gemeinsame Förderung von Bund und Ländern aufgenommen und ist als Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Forschungsprofil

Das IEG erforscht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Seine Forschungen werden interdisziplinär von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt. Sie reichen epochenübergreifend vom Beginn der Neuzeit bis in die Zeitgeschichte. Europa wird in grenzüberschreitender Perspektive als ein Kommunikationsraum untersucht, dessen Binnen- und Außengrenzen durch vielfältige transkulturelle Prozesse immer wieder neu geprägt wurden.

Das Leitthema des Forschungsprogramms am IEG ist der »Umgang mit Differenz – die Formen der Etablierung, Bewältigung und Ermöglichung von Differenz in ihren religiösen, politischen und sozialen Dimensionen«. Europa wird als ein Laboratorium für die Entwicklung von Formen der Regulierung und Begrenzung, aber auch der Herstellung und Bewahrung von Andersartigkeit und Ungleichheit aufgefasst. Die konfliktreiche Dynamik des Raums »Europa« rührt aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen, die zu Austausch, Aneignungen und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten. Die geschichtswissenschaftliche, theologische und religionsgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen in den folgenden Forschungsbereichen strukturiert:

- Forschungsbereich *Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen*
- Forschungsbereich *Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken*
- Forschungsbereich *Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert*
- Querschnittsbereich *Forschungsinfrastrukturen*

Leitthema:
Umgang mit
Differenz (s. S. 14)



Umgang mit Differenz in Europa – Forschungstätigkeit 2013

Etablierung von Differenz ►

Bewältigung von Differenz ►

Ermöglichung von Differenz ►

Forschungsinfrastrukturen ►

Das Forschungsprogramm zwischen 2012 und 2017 führt die »Forschungen zu den Grundlagen Europas« unter dem Leitthema »Umgang mit Differenz in Europa« fort. Das Leitthema wird in drei Forschungsbereichen bearbeitet. Diese sind chronologisch und thematisch aufeinander aufbauend angelegt und ergänzen sich systematisch. Sie konkretisieren die gemeinsamen Forschungsperspektiven in der Konzentration auf exemplarische Segmente und wenden sie jeweils schwerpunktmäßig nach Gegenstand und Epoche an. Ihre zentralen Themen sind erstens Konflikte und Konsenssuche im Rahmen der religiösen Spaltung und der Entwicklung moderner Staatlichkeit (Forschungsbereich 1). Zweitens werden Konstruktionen und Praktiken von Humanität analysiert, die nicht auf einer vorgegebenen Identität, sondern wesentlich auf der Erfahrung zunehmender Differenzierung beruhen (Forschungsbereich 2). Drittens steht kulturelle Souveränität als Verhaltens- und Denkmuster im Mittelpunkt, mit deren Hilfe soziale, politische und religiöse Gruppen und Einrichtungen, aber auch einzelne Gesellschaften und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit langfristig zu behaupten suchten (Forschungsbereich 3).

Systematisch behandeln die Forschungsbereiche somit die paradoxe Etablierung, die ambivalente Bewältigung und die konflikthafte Ermöglichung von Differenz in der europäischen Neuzeit. In der *longue durée* wird untersucht, wie sich die Bedeutung der religiös-konfessionellen, politischen und sozialen Dimensionen von Differenz und ihr Wechselverhältnis in Europa wandelten. Die geschichtswissenschaftliche, theologische und religionsgeschichtliche Analyse des europäischen Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheiten ist durch gemeinsame Fragestellungen strukturiert, welche die Forschungsbereiche übergreifen und von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte verfolgt werden:

1. Wie veränderten sich Bedeutungsgehalt, Konstruktion und Wirkung von Schlüsselbegriffen, mit denen Differenz überbrückt werden sollte? Zentrale Vorstellungen hierbei waren *Christianitas*, Menschheit, Kosmopolitismus und Ökumene.
2. Wie wirkte sich die funktionale Differenzierung in der Neuzeit auf die Entstehung und Bewältigung von Differenzen aus? Ausgehend von einem Verständnis, das diesen Prozess als partiell, kontingent und nicht linear begreift, steht die funktionale Differenzierung am Beispiel der Transformation der Verflechtungen von Politik und Religion sowie von Gesellschaft und Religion im Mittelpunkt.
3. Welche Bedeutung besaßen die vieldeutigen Grenzen und Grenzüberschreitungen für den Umgang mit Differenz? Untersucht werden sowohl die Entwicklungen inner-

europäischer Grenzziehungen als auch diejenigen zwischen »Europa« und anderen Teilen der Welt. Ein besonderes Augenmerk gilt den Netzwerken des Austauschs und den konfliktreichen Verstrickungen.

Diese übergreifenden Fragestellungen werden aus der Kooperation zwischen den Forschungsbereichen im Querschnittsbereich weiterentwickelt und zusammengeführt.

Forschungsbereich Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen

Die wechselseitige Durchdringung von Politik und Religion entwickelte in der Frühen Neuzeit eine bis in das 20. Jahrhundert hineinreichende produktive Dynamik, die »Europa« zu einem Laboratorium für den konsensstiftenden Umgang mit religiös-politischer Differenz werden ließ. Im Forschungsbereich wird der Basisprozess untersucht, der die religiös-politische Diversifizierung im Gefolge der Reformation zur sich allmählich institutionell verfestigenden, doch immer wieder umstrittenen Grundsignatur europäischer Lebenswelten umformte.

Dabei werden diese Prozesse als Transformationen der fortlaufenden Verflechtung von Religion und Politik neu interpretiert. Denn die Gesamtentwicklung war zunächst von dem anhaltenden Anliegen der Akteure bestimmt, angesichts der religiös-politischen Differenzen eine einheitliche Ordnung (wieder-)herzustellen. Das Scheitern der darauf abzielenden Versuche nötigte zur Entwicklung von neuen, oft nur als Übergangsregelungen gemeinten Verfahren für die Beilegung von Konflikten oder die Ordnung des Gemeinwesens. Diese setzten sich aber allmählich als öffentlich akzeptierte Basis gesellschaftlicher und politischer Stabilität durch. Die Vorstellung von übergreifender »pax et concordia« hatte nur unter Aufgabe des Ideals religiöser »unitas« eine Zukunft. Die Entwicklung der Wissenskulturen, grenzüberschreitende, transeuropäische Kontakte sowie eine zunehmend unbefangene Wahrnehmung anderer Religionen und solcher Strömungen, die man zuvor als heterodox qualifiziert hatte, setzten einen tiefgreifenden Wandel in Gang: Traditionelle Ideale wurden aufgegeben oder umgedeutet und in vermeintlich tragfähigere Ordnungsvorstellungen des lebensweltlichen Verhältnisses von Religion und Politik überführt.

Das Ziel des Forschungsbereiches ist es, diesen Wandel der lebensweltlichen Verflechtungen von Religion und Politik in einer Konjunkturgeschichte zu rekonstruieren, welche die gewohnten Epochengrenzen innerhalb der Neuzeit überspannt. Sie wird in drei Modulen paradigmatisch untersucht. Diese widmen sich

1. der Begründung und Kritik religiös-politischer Differenzen, die sich in der Ausbildung einer theologisch reflektierten konfessionellen Streitkultur und ihrer kritischen Relativierung in universitären und informellen Gelehrtennetzwerken erfassen lässt;
2. den Versuchen zur Regulierung religiös-politischer Differenzen, die sich unter anderem in der Entwicklung von Religionsfrieden und sozialen Ordnungen, aber auch in der Entwicklung der einer gesellschaftlichen Protestpraxis niederschlugen;
3. der Vermittlung religiös-politischer Differenzen und Differenzbeilegungen in visuellen, sprachlichen und klanglichen Medien.

Die Module umfassen jeweils Grundlagen- und Auswertungsprojekte, die das übergeordnete Modulthema in exemplarischer Weise bearbeiten.

1. Konfessionelle Streitkultur und neuzeitliche Wissenskulturen

Im religiös-theologischen Feld nutzten Akteure Formen der Auseinandersetzung, die dem akademischen Kontext entlehnt waren, und übertrugen sie in öffentlichkeitswirksame Zusammenhänge. Dadurch bildete sich eine spezifische »konfessionelle Streitkultur« heraus. Diese trug einerseits zur Klärung der Positionen bei, konstituierte andererseits letztlich die Konfessionalität. Das Bemühen um Überwindung von Gegensätzen führte so im Ergebnis zur Verfestigung konfessioneller Differenzen. Im Kontext neu entstehender Wissenskulturen wurde diese Entwicklung kritisch reflektiert. Universitäre und informelle Gelehrtennetzwerke stellten den konfessionellen Antagonismus zunehmend infrage, wobei sie auch auf allgemein-humane Ideen rekurrierten. Hieran hatten auch die sich vertiefenden Interaktionen zwischen Christen- und Judentum sowie zwischen Christentum und Islam erheblichen Anteil.

Mihai Grigore

a) Politischer Hesychasmus in den Donaufürstentümern (14. bis 16. Jahrhundert)

Das Projekt untersucht den theologischen und historischen Kontext des Hesychasmus im byzantinisch-südosteuropäischen Kulturraum des 14. bis 16. Jahrhunderts anhand des neuen Arbeitsbegriffs des sogenannten »politischen Hesychasmus«. Zuerst wird nach dem Übergang von einer mönchisch mystischen Bewegung zur Entstehung eines neuen

Ordnungsmodells, des sogenannten »orthodoxen Commonwealth«, gefragt. Die bislang untererforschte Verbindung zwischen Mystik und Politik bildet den systematischen Teil des Projektes. Durch das neue Ordnungsmodell strebte man bei schwindender staatlicher Infrastruktur des Byzantinischen Reichs an, die südosteuropäischen Orthodoxien neu zu integrieren. Transfer und Integration verliefen über mönchische, gelehrte und familiäre Netzwerke, die die byzantinisch-griechische, südslawische und walachische Welt verflochten, umspannten und verbanden. Der Fokus der Untersuchung fällt auf die Modi, in denen sich solche Dynamiken der Konfessionsbildung und konfessioneller Integration in der Politik, Gesellschaft und Religion der Donaufürstentümer Moldau und Walachei seit der Gründung der Metropolitansitze bis zum Ende der Regierungszeit des sogenannten »hesychastischen Fürsten« Neagoe Basarab (1512–1521) niederschlugen.



Mihai Grigore, der sich im Jahr 2013 habilitierte

b) Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit

Das von Irene Dingel geleitete Projekt (wissenschaftliche Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz: Jan Martin Lies und Hans-Otto Schneider) arbeitet erstmals die großen, nach dem Augsburger Interim (1548) einsetzenden innerprotestantischen Kontroversen systematisch auf. Es erschließt Quellen, in denen theologische Differenzierungen und sich auch auf politischer Ebene auswirkende Oppositionen und Widerstandsvorstellungen sichtbar werden und die zur langfristigen Etablierung konfessioneller Differenz in Europa entscheidend beitragen. 2013 erschien bei Vandenhoeck & Ruprecht der von Irene Dingel herausgegebene und von Kęstutis Daugirdas bearbeitete Band 9 (*Antitrinitarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase 1560–1568*). Außerdem wurde die Textfassung für Band 4 (*Der Antinomistische Streit 1556–1571*) begonnen und die Editionstätigkeit an Band 3 (*Der Majoristische Streit 1552–1570*) fortgesetzt (Erscheinen geplant für 2014). Das aus dem Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften finanzierte Forschungs- und Editionsprojekt ist an dem von der HAB koordinierten Verbund AEDit Frühe Neuzeit (DFG) beteiligt, das die gedruckt vorliegenden Editionsbände in ein Open-Access-Repository überführt und online verfügbar macht.

Irene Dingel,
Jan Martin Lies,
Hans-Otto Schneider

c) Brief und Streit – Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus

Der kroatische Gelehrte, Theologe, Kirchenhistoriker, Philologe und Philosoph Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) führte einen der umfangreichsten Briefwechsel seiner Zeit, dessen Erschließung die Genese konfessioneller Differenzierungen im 16. Jahrhundert weiter zu erhellen verspricht. Seine Kontakte reichten weit über die theologische Sphäre

Irene Dingel,
Luka Ilić

hinaus. Flacius korrespondierte z. B. auch mit Astronomen und Medizinern. Geplant ist die Erschließung des europaweiten Briefwechsels von Flacius unter Einschluss von Vorreden und Widmungen, die sich vor allem an Mitglieder des Adelsstands richteten. Zur Realisierung des Vorhabens (Leitung: Irene Dingel, Bearbeiter: Luka Ilić) wird ein Drittmittelantrag erarbeitet, der durch Kooperation mit der HAB digitale Kompetenz einschließt.

Kęstutis Daugirdas

d) Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung

Das Projekt geht von der Arbeitshypothese aus, dass sozinianische Bibelhermeneutik und Anthropologie Entwürfe darstellen, die die allgemein-menschliche Vernunft zur Grundlage haben und konfessionelle Differenzordnungen aufheben. Im Verlauf des 17. Jahrhunderts zum Gegenstand zahlreicher Diskussionen in Mittel- und Westeuropa geworden, wurden sie in der Epoche der Frühaufklärung (ca. 1680–1720) europaweit kritisch aufgegriffen und reflektiert. Dies wirft zwei Fragen auf: Worin besteht das Besondere dieser Entwürfe und wie funktionierte ihre Vermittlung? Beide Fragen beantwortet das Projekt mit seiner Konzentration auf die Genese der sozinianischen Bibelhermeneutik und Anthropologie einerseits und ihre Verbreitung mittels gelehrter Netzwerke andererseits. Das seit Januar 2012 von der DFG geförderte Projekt wird im Jahr 2014 abgeschlossen.

2. Staatliche und gesellschaftliche Konfliktbewältigungsstrategien

Mit wachsender Einsicht in die Unmöglichkeit, die sich verhärtenden religiös-politischen Differenzen mit militärischen Mitteln endgültig zu beseitigen, entwickelte man in Europa vielfältige neue Verfahren der Friedensstiftung und Differenzregulierung. Deren Ausgestaltung wurde durch den Austausch zwischen diplomatischen, juristischen und theologischen Experten vorangetrieben. Das führte neben wirkmächtigen zwischenstaatlichen Friedensschlüssen zu spezifischen binnenterritorialen bzw. binnenstaatlichen Religionsfrieden, deren Regelungen meist von vornherein unter dem Vorbehalt zeitlicher Befristung entworfen wurden. Jedoch blieben die derart rechtlich eingehegten gewalttätigen Konflikte gesellschaftlich latent und traten unter veränderten Bedingungen auch später krisenhaft hervor.

Irene Dingel,
Martin Espenhorst,
Ludolf Pelizaeus,
Henning P. Jürgens,
Christopher
Voigt-Goy

a) Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden

In dem Projekt wird – als Grundlage für weitere Auswertungsprojekte – eine digitale Edition zentraler europäischer Religionsfriedensschlüsse zwischen 1485 und 1788 erarbeitet

und publiziert. Die in ihrer Mehrzahl nicht als internationale Staatenfrieden geschlossen, sondern zwischen verschiedenen Gruppen eines Herrschaftsbereichs vereinbarten Religionsfrieden reagierten auf die gewaltsame Eskalation von Konfessionskonflikten, indem Verfahren zur Einhegung der Differenzpunkte und – meist zeitlich befristete – Regelungen zur Ermöglichung abweichender Glaubenspraxis gefunden wurden. Damit trugen sie zur Entwicklung des Toleranzgedankens und Entfaltung der europäischen Friedensrechtspraxis bei. Erstmals wird in dieser Edition die ganze Spannweite der im Europa der Frühen Neuzeit erreichten Religionsfrieden vergleichbar gemacht.

Das von der DFG geförderte Projekt unter der Leitung von Irene Dingel (mit Ludolf Pelizaeus, Martin Espenhorst, Henning P. Jürgens und Christopher Voigt-Goy) ist im September 2013 mit den Arbeiten an den Friedensschlüssen der Jahre 1485–1571 angelaufen.

b) Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden

Das Projekt widmet sich der gutachterlichen Tätigkeit von Theologen im Umfeld frühneuzeitlicher Religionsfrieden. Im Vordergrund steht die Erschließung und Aufarbeitung der Fakultätsgutachten lutherischer Theologen zum Zweck der Ausgestaltung der durch die Religionsfrieden geschaffenen Rahmenordnungen zwischen dem späten 16. und dem frühen 18. Jahrhundert. In ihren Gutachten berieten die lutherischen akademischen Eliten die vor Ort für die Religionsverwaltung Verantwortlichen bei der Ausarbeitung praktischer Arrangements konfessioneller und religiöser Koexistenz. Ziel des Projekts ist es, die Rolle der Theologeneliten als konfessionpolitische Akteure zu konturieren, und ihren Beitrag zur dauerhaften Stabilisierung der kirchlichen und gesellschaftlichen Praxis unter den Bedingungen konfessioneller bzw. religiöser Pluralität zu rekonstruieren.

c) Kleiderordnungen und religiöse Pluralität

Das seit April 2013 bearbeitete Projekt beschäftigt sich mit der Einbindung der jüdischen Bevölkerung in frühneuzeitliche Ordnungen. Mit der zunehmenden Wiederansiedlung von Juden im Heiligen Römischen Reich im 17. Jahrhundert, meist aus wirtschaftlichen Motiven, stellte sich für die christlichen Obrigkeiten wie auch die jüdischen Gemeinden die Frage nach der Regelung religiöser und gesellschaftlicher Differenzen. Das Projekt geht der Bedeutung von sowohl obrigkeitlichen als auch internen jüdischen Kleiderordnungen nach und fragt nach deren Bedeutung für die Versuche eine Ordnung herzustellen, die Konflikte vermied und gleichzeitig die Differenz zwischen Juden und Christen visuell abbildete und lebensweltlich zu erhalten versuchte. Über die Unterschiede zwischen Juden und Christen hinaus soll auch in den Blick genommen werden,

Christopher
Voigt-Goy



Cornelia Aust

wie soziale Unterschiede innerhalb der jüdischen Gemeinden visuell sichtbar wurden. Im Jahr 2013 wurden erste Recherchen zu den verschiedenen Kleiderordnungen jüdischer Gemeinden im deutschsprachigen Raum vorgenommen.

Eveline G. Bouwers



Leiterin der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe
Eveline G. Bouwers

d) Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914

Die von Staat und Kirche mitgetragenen Konfliktlösungsstrategien, die sich mit Blick auf den Umgang mit religiös-konfessioneller Differenz während der Frühen Neuzeit etablierten, blieben auch nach den Gewalterfahrungen des Revolutionszeitalters aufrechterhalten. Dennoch kam es im 19. Jahrhundert zu Konflikten im weltanschaulichen Bereich. Grund dafür waren weniger religiös-konfessionelle Streitigkeiten als die sich nun neu stellenden Fragen nach der Rolle von Religion in Politik und Gesellschaft sowie nach dem Verhältnis von Kirche und Staat überhaupt. Besonders unter Katholiken machte sich ein Dilemma zwischen der Zugehörigkeit zu einem nationalen Staat einerseits und der Mitgliedschaft in einer Landesgrenzen übergreifenden Kirche andererseits bemerkbar. Die von Eveline G. Bouwers seit 1. November 2013 geleitete Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914« geht diesem Dilemma nach und analysiert zum ersten Mal systematisch, wie europäische Katholiken nach 1848 in ihrem täglichen Leben mit dem dadurch hervorgerufenen Weltanschauungskonflikt umgingen. Anhand von Beispielen aus West- und Zentraleuropa, der Iberischen Halbinsel und dem westlichen Balkan wird untersucht, wie Gläubige ohne politische Macht mit den Versuchen umgingen, die Rolle von Religion im öffentlichen Leben einzuschränken. Auch wird gefragt, wie Katholiken auf Protestaktionen bzw. Angriffe ihrer Gegner reagierten. Ferner prüft die Nachwuchsgruppe, inwieweit Gewalt, ob physischer oder symbolischer Art, zur Aushandlung von Differenz benutzt wurde. Im Berichtsjahr 2013 hat Eveline G. Bouwers einerseits an ihrem Forschungsprojekt gearbeitet, wofür sie als Gastwissenschaftlerin am KADOC in Löwen (Belgien) war; andererseits hat sie das mehrstufige Auswahlverfahren des Emmy Noether-Programms der DFG abgelegt und mit dem Aufbau der Nachwuchsgruppe begonnen.

3. Repräsentationen religiös-politischer Differenz und Differenzbeilegung

Für den Umgang mit religiös-politischer Differenz spielte symbolische Kommunikation eine zentrale Rolle. Visuelle, sprachliche und klangliche Medien, die weite Teile der Bevölkerung erreichten, trugen zur Schlichtung wie zur Verschärfung von Konflikten bei. Diese Medien wirkten gleichzeitig produktiv und teilweise normativ auf den Umgang mit Differenz zurück.

a) Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa

Repräsentationen des Friedens waren ein multimediales Phänomen der Frühen Neuzeit. So gab es nicht nur zahlreiche visuelle Darstellungen des Friedens, die ihn in Malerei, Grafik, Skulptur und Architektur allegorisch verkörperten oder seine Folgen ausmalten. Als Friedensrepräsentationen konnten ebenso sprachliche Bilder wirksam werden, wie sie sich in gesprochenen Texten, etwa in Predigten und Festreden, oder in Schriften fanden. Und auch in musikalischen Formen, in Gesängen und Festmusiken, wurde der Friede gefeiert. Diese vielfältigen Repräsentationen des Friedens sollen in dem Forschungsprojekt nicht als bloße Abbildungen, sondern in ihrer pragmatischen Funktion als Instrumente des Friedens untersucht werden, die gezielt eingesetzt wurden und so auf den Frieden, den Prozess seiner Erreichung oder seine Akzeptanz unter den Beteiligten zurückwirkten. Zur Vorbereitung eines interdisziplinär und europäisch vergleichend arbeitenden Kooperationsprojekts mit Partnern in Polen, Italien und Deutschland fanden 2013 drei Arbeitstreffen zu konzeptionellen und technischen Fragen statt; der Antrag soll im Frühjahr 2014 eingereicht werden.

Ein von Henning P. Jürgens bearbeitetes Teilprojekt befasst sich mit Friedenspredigten, die aus Anlass von Friedensschlüssen gehalten wurden. Als theologische Reden im religiös-säkularen Spannungsfeld waren die Predigten selbstverständlicher Bestandteil öffentlicher Friedensfeiern, erreichten auch illiterate Schichten, wurden vielfach gedruckt und erschlossen damit eine überregionale Öffentlichkeit. Die Untersuchung widmet sich den theologischen Argumentationsfiguren und homiletischen Konzepten dieser Predigten, analysiert, welche Friedensbilder in ihnen geprägt und verbreitet wurden und erörtert die politische Funktion der Predigten im europäischen und konfessionellen Vergleich. 2013 wurde die Fragestellung in Hinblick auf die Kooperationsprojekte präzisiert und das Quellenkorpus systematisch ergänzt.

b) Gotteslästerung als Gewalt? Repräsentationen weltanschaulicher Differenz

Der Umgang mit konfessioneller und weltanschaulicher Differenz im neuzeitlichen Europa wurde nicht nur mithilfe physischer Gewalt- und Protestformen, sondern auch in verbaler und visueller Form ausgetragen. Zu solchen semiotischen Differenzvermittlungsstrategien gehörte die Blasphemie, die zum einen als Alternative zur physischen Gewalt funktionierte, zum anderen aber auch als deren Beschleuniger. Das im Rahmen der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914« angestrebte Projekt untersucht die Geschichte von

Irene Dingel,
Johannes Paulmann,
Henning P. Jürgens



Eveline G. Bouwers

Gotteslästerung in Europa seit 1500. Einerseits soll der veränderten gesellschaftlichen Bedeutung und der juristischen Bewertung von Blasphemie nachgegangen werden und diese mit den sich verschiebenden sozialen, kulturellen und politischen Normen in Verbindung gebracht werden. Andererseits soll anhand eines interdisziplinären Ansatzes gefragt werden, wann Gotteslästerung zu Gewalt führte und ob sie sogar als Form von Gewalt angesehen werden kann. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: ein Disziplinen übergreifender Workshop und ein Schulprojekt (Zielgruppe: 16- bis 18-Jährige).

Andrea Hofmann

c) Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld – Protestantische Theologie und Praxis im Ersten Weltkrieg

Der Erste Weltkrieg gilt als »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« (George F. Kennan). Als solcher hat er auch in Theologie und kirchlicher Praxis tiefe Spuren hinterlassen. Das Projekt untersucht Predigten, Andachtsbücher und geistliche Lieder, die in den Jahren 1914–1918 in den südwestdeutschen evangelischen Landeskirchen entstanden. Diese Schriften hatten nicht nur erbauliche, sondern auch in hohem Maße politische Funktion: Sie waren einer breiten Masse zugänglich und trugen damit zur geistigen Mobilisierung sowie zur nationalen und religiösen Identitätsstiftung an der deutschen Heimatfront und im Feld bei. Deutschland wurde als neues Israel stilisiert, als erwähltes und einiges Volk Gottes. Die seit dem 16. Jahrhundert bestehenden Spannungen zwischen den Konfessionen schienen unter diesen Voraussetzungen aufgehoben: Katholiken und Protestanten kämpften an einer Front. Dafür wurde das Vorgehen gegen die großen »Feinde« Frankreich, England und Russland biblisch und kirchengeschichtlich legitimiert. Konfessionelle Gegensätze und die sittliche und kulturelle Minderwertigkeit der Gegner wurden betont. In der zweiten Hälfte des Krieges bildete sich noch eine andere Sicht des Geschehens heraus: Einige Theologen mahnten nun zu einem Verständigungsfrieden mit den feindlichen Mächten, den sie wiederum mit der Heiligen Schrift (z. B. dem Nächstenliebegebot), aber auch der Kirchengeschichte (z. B. Protestantismus als verbindendes Element zwischen Deutschen, Engländern und Franzosen) begründeten. Wie kaum ein anderes Medium dieser Zeit zeigen die Quellen die enge Verzahnung von Kirche und Politik und die damit verbundene Schaffung neuer und das Aufbrechen bestehender politischer und konfessioneller Differenzen. Das Projekt startete im April 2013.

Forschungsbereich *Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken*

Der Forschungsbereich untersucht mit Vorstellungen von Humanität und humanitären Praktiken zentrale Konstruktionen und Handlungsweisen, mit denen die Vervielfältigung und Verstärkung von Differenzerfahrungen bewältigt werden sollten. Er thematisiert epochenübergreifend von der Frühen Neuzeit über das 19. Jahrhundert bis in die Zeitgeschichte die sich wandelnden Konzepte von Humanität mit ihren sozialen, religiösen und rechtlich-politischen Unterscheidungen, die sich in der Praxis ambivalent auswirkten. Damit werden zentrale Konflikte und Dilemmata sowohl der Humanitätsvorstellungen als auch des humanitären Handelns erforscht.

Wesentliche Entwicklungen prägten die Pluralisierung und Ideologisierung von Andersartigkeit und Ungleichheiten im Untersuchungszeitraum: der Übergang von der Ständegesellschaft zur Klassengesellschaft, die Debatte um Säkularisierung und Rekonfessionalisierung, die Unterscheidung von Natur und Kultur, die Entstehung von Nationalismus, Kolonialismus und Imperialismus. Dabei entstanden teilweise neue Differenzen, teilweise wurden bereits bestehende verschärft und ideologisiert. Auch die Ausdifferenzierung von Recht, Politik, Wirtschaft und Religion als eigenständige gesellschaftliche Funktionssysteme trug zur Pluralisierung von Differenzerfahrungen bei.

Die leitende Hypothese des Forschungsbereichs lautet: Mit der Bezugnahme auf die Menschheit als ideelle Personengesamtheit abstrahieren Humanitätsvorstellungen und humanitäre Praktiken einerseits von den genannten Differenzen bzw. versuchen letztere zu transzendieren. Andererseits bringen sie in der praktischen Anwendung neue Unterschiede hervor, etwa durch die Unterscheidung zwischen Helfenden und Hilfsbedürftigen oder durch gewaltsame Mittel humanitärer Intervention. Diesem Grundparadoxon der Generierung von Unterschieden durch eine Differenz überspannende Leitidee und den daraus resultierenden Ambivalenzen der zu untersuchenden Humanitätskonzepte und -praktiken gilt das besondere Augenmerk des Forschungsbereichs.

Zum einen waren es innereuropäische Prozesse, die zum Bedeutungszuwachs humanitärer Fragen und zur Ausdifferenzierung verschiedener Humanitätsverständnisse beitrugen. Zum anderen veränderte sich der Diskurs über Humanität in der Begegnung mit außereuropäischen Kulturen und trug zur Profilierung eines Humanitätsverständnisses bei, das als »europäisch« wahrgenommen wurde.

In den Vorstellungen von Humanität und humanitären Praktiken kamen religiöse und säkulare Faktoren in unterschiedlichem Maße zum Ausdruck, standen in Wechselbeziehungen und waren stets Konjunkturen unterworfen. In Diskurs und Praxis wurden dabei partikulare und universale Zuschreibungen gestärkt, abgeschwächt oder neu definiert. So entwickelten sich als Teil und in Folge von Aufklärung und »sentimental revolution« neue Vorstellungen von Humanität, die sich in völkerrechtlichen Normen und im modernen Menschenrechtsdiskurs wiederfinden.

Zentrale Gegenstände des Forschungsbereichs werden in mehreren Monographien grundlegend behandelt. Ferner beteiligen sich die Mitglieder aktiv mit eigenen Panels und Konferenzen an internationalen wissenschaftlichen Debatten. Zwischenergebnisse werden seit April 2013 laufend über den englischsprachigen hhr-blog («Humanitarianism and Human Rights») einer breiten internationalen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt (<http://hhr.hypotheses.org>).

Im Forschungsbereich sind die folgenden Module und Projekte angesiedelt:

1. Entstehung und Entwicklung humanitärer Normen

Das Modul fragt nach der ideengeschichtlichen Entstehung humanitärer Normen und ihrer praktischen Durchsetzung von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert im Spannungsfeld von Religion, Völkerrecht und Menschenrechten. Über gesellschaftliche Diskurse zu zentralen Themen wie der Sklaverei und dem menschlichen Leid im Krieg, so die zentrale Annahme, kam es über den Zeitraum von vier Jahrhunderten zur Herausbildung humanitärer Normen, die im 19. und 20. Jahrhundert durch zivilgesellschaftliche Akteure propagiert und mithilfe militärischer und ziviler Mittel implementiert wurden.

Thomas Weller

a) Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus

Das Projekt untersucht den Antisklavereidiskurs im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne. Dabei konzentriert sich der Blickwinkel zunächst auf den spanischsprachigen Raum. Einerseits äußerten spanischsprachige Autoren schon im 16. Jahrhundert Kritik an Sklavenhandel und Sklaverei, andererseits verschaffte sich der Abolitionismus als politische Bewegung auf der Iberischen Halbinsel erst sehr spät Gehör. Spanien gehörte zu den letzten Kolonialmächten, die Sklavenhandel und Sklaverei in ihren überseeischen Besitzungen abschafften. Ausgehend von diesem scheinbar paradoxen Befund verfolgt das Projekt eine doppelte Zielsetzung: Zum einen soll nach Kontinuitäten und Wandel des Antisklavereidiskurses gefragt werden. Dabei wird sich das Augenmerk insbeson-



dere auf die Rezeption der älteren religiös fundierten Kritik durch die in Spanien stark säkular geprägte Antisklavereibewegung des 19. Jahrhunderts richten. Zum anderen sollen Transferbeziehungen zwischen dem angloamerikanischen Abolitionismus und der Antisklavereibewegung in Spanien und Hispanoamerika in den Blick genommen werden. Erste Ergebnisse des Projekts sind auf einer internationalen Tagung zum Thema »Religion in the Age of Imperial Humanitarianism« präsentiert worden.

b) Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert

Fabian Klose

Das Forschungsvorhaben beabsichtigt eine komparative Analyse der verschiedenen Fallbeispiele der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert, wie die Unterbindung des transatlantischen Sklavenhandels durch einen multinationalen Flottenverband (1807–1870), die militärischen Interventionen der europäischen Großmächte zur humanitären Nothilfe für christliche Minderheiten im Osmanischen Reich (Intervention von 1827–1829 in den griechischen Unabhängigkeitskrieg, Intervention von 1860–1861 im Libanon/Syrien, Intervention von 1876–1878 in der Balkankrise) und das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Unabhängigkeitskrieg (1898). Als zentrale Verbindungsachse zwischen den unterschiedlichen Fallbeispielen fungiert die Entstehung einer internationalen Öffentlichkeit, die sich intensiv mit der jeweiligen humanitären Notlage auseinandersetzte sowie das »humanitäre« Legitimationsmuster, mit dem die Großmächte ihr militärisches Eingreifen rechtfertigten. Ziel des Projekts ist nicht eine ereignisgeschichtliche Detailanalyse der Einzelfälle, vielmehr soll anhand gemeinsamer Verknüpfungspunkte eine charakteristische Systematik der Humanitätsintervention mit militärischen Mitteln im langen 19. Jahrhundert herausgearbeitet werden. Das Projekt verfolgt im ersten Abschnitt die These, dass die Praxis der humanitären Intervention eng mit dem Entstehen der »Ressource Weltöffentlichkeit« in Verbindung steht. Im zweiten Themenkomplex wird die These vertreten, dass sich trotz der Dominanz machtpolitischer Paradigmen im System internationaler Beziehungen humanitäre Motive im 19. Jahrhundert als neues Legitimationsmuster für Interventionspolitik etablierten. Insgesamt versucht das Projekt mit der Geschichte der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert, einen Beitrag zur frühen Geschichte der Menschenrechtsidee und der Universalisierung von humanitären Normen zu liefern. Neben der Fertigstellung verschiedener Aufsätze für Fachzeitschriften konnte im Berichtsjahr 2013 das englischsprachige Buch »Human Rights in the Shadow of Colonial Violence« (University of Pennsylvania Press) veröffentlicht werden sowie der wissenschaftliche hhr-Blog zur Geschichte

von »Humanitarianism and Human Rights« aufgebaut und international vernetzt werden.

Esther Möller



c) Humanitäres Handeln im Spannungsfeld von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation. Der Ägyptische Rote Halbmond, 1882–1956

Das Projekt hat zum Ziel, anhand des Ägyptischen Roten Halbmondes die Spezifika humanitären Handelns im außereuropäischen Kontext zu untersuchen. Es leistet damit einen Beitrag zur neuesten globalgeschichtlichen Forschung, die humanitäres Handeln nicht mehr als von Europa ausgehende Hilfeleistung für den Rest der Welt versteht, sondern die verschiedenen Weltregionen als aktive, wenn auch nicht immer ebenbürtige, Teilnehmer an einer globalen humanitären Hilfe begreift. Die bislang nicht erforschte Geschichte des Ägyptischen Roten Halbmondes in seiner Beziehung zum Britischen Roten Kreuz einerseits und zum Internationalen Komitee des Roten Kreuzes andererseits wird im Sinne der neueren Globalgeschichte in einer mehrdimensionalen Perspektive untersucht. Für den anvisierten Zeitraum von 1882 bis 1956 bilden die Fragen von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation den übergeordneten Rahmen. Im Jahr 2013 wurden die relevanten Archive besucht, und zwar das Archiv des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, die National Archives in London und das Nationalarchiv in Kairo. Die Archivfunde haben die Verflechtung der genannten Organisationen bestätigt, aber auch die Konfliktlinien entlang politischer, wirtschaftlicher und sozialer Handlungsspielräume von Rotem Kreuz und Rotem Halbmond deutlich gemacht. Das Projekt wird von der Gerda Henkel Stiftung mit einem Postdoc-Stipendium gefördert.

2. Humanität und Mission

Die von 2010 bis 2014 vom BMBF geförderte und von Judith Becker geleitete Nachwuchsgruppe »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)« fragt danach, mit welchen Europabildern, welchen Vorstellungen »europäischer« Werte deutsche und englische Missionare in außereuropäische Länder gingen, und wie sich dieses Bild durch das Leben außerhalb Europas veränderte. Die Werthaltungen der Missionare standen in engem Zusammenhang mit Vorstellungen von Humanität, der Gleichheit aller Menschen in einer Reich-Gottes-Perspektive. Daraus folgten bestimmte Haltungen und Handlungen, die in den Projekten untersucht werden – und die durchaus in der Mission selbst umstritten

waren. Die Nachwuchsgruppe erstellt Längs- und Querschnittsanalysen, um Wandel über lange Zeiträume nachverfolgen zu können. In der Gruppe entstehen drei Qualifikationsarbeiten.

a) Transformation europäischer Wertvorstellungen im Kontakt mit dem Fremden – der Beitrag der evangelischen Missionsbewegung im 19. Jahrhundert

Judith Becker

Das Teilprojekt untersucht – am Beispiel der Basler Mission, der Rheinischen Missionsgesellschaft, der Church Missionary Society und der London Missionary Society – die Veränderungen der Werthaltungen europäischer Missionare, die über Jahrzehnte in ihnen fremden Kulturen lebten. Die Recherchen konzentrieren sich auf die erste Generation der Missionare, das heißt auf die Zeit bis 1860. Dabei stehen Bekehrung, Konversion und Heiligung im Mittelpunkt: der Eintritt in die christliche Gemeinschaft und spezifische daraus folgende Werthaltungen und Handlungen. Die Bedeutung der Vorstellungen von Humanität im Sinne der Gemeinsamkeit der Menschen vor Gott für die Konzeption der Missionare wird herausgearbeitet. Im Berichtsjahr 2013 wurden mehrfach Ergebnisse der Forschung auf Konferenzen vorgestellt und verschiedene Aufsätze zum Thema veröffentlicht.

b) Aushandlungen ekklesiologischer Fragestellungen in der protestantischen Indienmission des 18. Jahrhunderts

Sabine Hübner

Das Teilprojekt thematisiert die Anfangsphase der organisierten protestantischen Mission. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurden im Rahmen der sogenannten »Dänisch-Englisch-Halleschen Mission« erstmals protestantische Theologen ausgesandt, um Missionsgemeinden in Indien zu gründen. Die Missionare an der Koromandelküste standen aufgrund ihrer neuartigen Aufgabe und der völlig anderen Rahmenbedingungen als in Europa vor vielfältigen Herausforderungen: Sie mussten sich über Anforderungen an Taufbewerber und Taufbewerberinnen verständigen sowie Methoden entwickeln, um Konversionsprozesse zu begleiten. Sie hatten zudem Gemeindemitglieder zu betreuen, die in Indien aufgewachsen waren und ganz unterschiedliche kulturell-religiöse Prägungen mit sich brachten. Vor diesem Hintergrund wurde in der Mission permanent darum gerungen, wie sich Kirche in Indien konkretisieren sollte und könnte. Neu gewonnene Erfahrungen flossen in diesen Aushandlungsprozess mit ein, sodass sich mit der Zeit bestimmte theologische Veränderungen in den Berichten der Missionare aufzeigen lassen. Das Projekt setzt an dieser Stelle an, wenn es fragt: Wie veränderten sich die in Europa entwickelten Vorstellungen von »Kirche« und »Gemeinde« in der konkreten

Situation missionarischer Arbeit in Indien? Anhand der Themenfelder Taufe, Abendmahl, Beichte und Kirchenzucht werden theologische Wandlungsprozesse aufgezeigt und in ihrer ekklesiologischen Bedeutung analysiert. Im Berichtszeitraum wurde die Quellenanalyse fortgesetzt sowie die Verschriftlichung der Ergebnisse weiterverfolgt.

Andreas Heil

c) Mission im Zeitalter von Dekolonisation und Ökumene

Das Teilprojekt untersucht Neuausrichtungen der protestantischen Mission in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit setzte ein allgemeines Streben nach Selbstständigkeit überkommene kulturalistisch motivierte Hierarchien der Kritik aus und ökumenisches Denken stellte dem Denken in Dichotomien das Konzept einer weltweiten Christengemeinschaft an die Seite. Analysiert wird anhand des Fallbeispiels der Basler Mission in Indien (1947–1972), wie sich Missionsgesellschaften und Missionare in diesen neuen Rahmenumständen positionierten, die das bisherige Wirken der Mission auf vielfache Weise infrage stellten. Das Projekt diskutiert dabei besonders die Positionierungen von Mission und Missionaren gegenüber der politischen Obrigkeit des unabhängigen Indien, gegenüber der aufkommenden Entwicklungshilfe, gegenüber dem Streben nach Selbstständigkeit und nach Übernahme der Missionsarbeit in den Missionskirchen sowie gegenüber der Bildung der überkonfessionellen Church of South India. Die Untersuchung arbeitet heraus, wie Mission und Missionare neue Selbstverständnisse ausbildeten, die es ihnen erlaubten, in den gegebenen Rahmenumständen ihre Arbeit fortzuführen, ohne dabei der grundsätzlichen Zielrichtung abzusprechen. Die Studie zeigt ebenso auf, dass diese Neuausrichtungen von Mission keine unilinearen Geschichten waren, sondern Teile einer größeren – auch heute noch nicht abgeschlossenen – Missionsgeschichte, in der die Mission jeweils kontextspezifisch ihre mögliche Gestalt und ihre Position auf immer neue Weisen suchen und finden musste. Im Berichtsjahr wurde das Dissertationsprojekt weiter vorangetrieben. Die noch fehlenden Teile des Hauptteils der Untersuchung wurden ausgearbeitet. Daran anschließend wurde mit der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Überarbeitung und der Endredaktion der Arbeit begonnen.

d) Postdoc-Projekte

Jährlich wechselnde Fellows in residence (auf vollen Projektstellen) bringen zusätzliche Perspektiven in die Nachwuchsgruppe ein (z. B. den Blick aus den ehemaligen Missionsgebieten, katholische Perspektiven, Ansätze weiterer historisch arbeitender Fächer). Ihre Arbeitsergebnisse werden in Form von Aufsätzen und Vorträgen festgehalten.

Den Glauben visualisieren. Vorstellungen von »Europa« und »europäischen Werten« in der katholischen Missionsfotografie im kolonialen Neuguinea, 1899–1975

Katharina Stornig

Das Projekt analysierte die Produktion und Verwendung katholischer Missionsfotografie zwischen Neuguinea und Deutschland im 20. Jahrhundert. Ziel war es, Veränderungen in der Visualisierung vom »Selbst« und vom »Anderen« zu untersuchen. Das Bildmaterial wurde in zwei Schritten analysiert: Erstens wurden die archivierten Fotografien und Negative untersucht und zweitens ihre Reproduktionen in Missionszeitschriften erforscht. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, den Kontext der Fotos in die Analyse miteinzubeziehen und Unterschiede in ihrer Interpretation durch die Missionare in Neuguinea und Europa zu erkennen. Diese Vorgehensweise machte die Verwendung von bestimmten Fotos für die Bildung und Aufrechterhaltung von Gemeinschaften über geographische Distanz hinweg deutlich. Die Ikonographie des indigenen »Gläubigen« veränderte sich im Untersuchungszeitraum grundlegend. Im frühen 20. Jahrhundert wurde Religionszugehörigkeit durch die Adaption westlicher kultureller Standards (z. B. Arbeit, Kleidung) und geschlechtsspezifische Aspekte (z. B. bezüglich Arbeit, Familie) visualisiert. Diese Repräsentation war fest in einen europäischen Zivilisierungsdiskurs eingebettet und Religionszugehörigkeit wurde durch westliche kulturelle Marker sichtbar gemacht. Die archivierten Bestände aus den 1960er und 1970er Jahren weisen jedoch zunehmend veränderte Bildinhalte auf. Repräsentationen indigener Katholiken wurden komplexer und »Katholisch-Sein« wurde erstmals auch eingebettet in indigene kulturelle Zusammenhänge visualisiert. Diese Veränderung spiegelte sich zunächst noch nicht in den veröffentlichten Bildern wider. Technische Neuerungen und Verschiebungen im sozialen Gefüge der Mission hatten dazu geführt, dass eine wachsende Zahl von Missionaren das Medium Fotografie nun auch dazu verwendete, den Katholiken in Europa ein neues Bild des »gläubigen« Katholiken zu vermitteln. Das Projekt wurde im Februar 2013 abgeschlossen.

Friedrich Adolph Lampe (1683–1729) and the Bremen Mission

Peter James Yoder

Der Beginn der deutschen evangelischen Missionsbewegung ist im Rahmen des Pietismus des späten 17. Jahrhunderts zu verorten. Unter dem Einfluss von Philipp Jakob Spener (1635–1705) und Johann Jakob Schütz (1640–1690) hatte der Pietismus Charakteristika herausgebildet, z. B. die Einrichtung von Konventikeln, die Betonung von persönlichem Bibellesen und chiliastische Endzeiterwartungen. Mit solch einer Neigung zum Chiliasmus versuchten kirchliche und radikale Pietisten das »Reich Gottes« auf Erden zu etablieren. Im Hintergrund stand eine scharfe Kritik am »verderbten Zustand«

der Kirche. Aus einer solchen Kritik entstanden pietistische Vorstellungen für eine Erneuerung des Einzelnen und eine Reform der Gesellschaft. Das Projekt analysiert den Einfluss dieser Kritik und der Reformpläne auf die Missionstheologie des reformierten Pietisten Friedrich Adolph Lampe (1683–1729) und untersucht die Auswirkung seiner Theologie auf die frühe Missionsarbeit der deutschen reformierten Kirche. Lampe war einer der prominenten reformierten Theologen des frühen 18. Jahrhunderts. Er war nicht nur als Pfarrer in Bremen, sondern auch als Professor an der Universität Utrecht tätig. Lampe nahm in diesen Kontexten die Gelegenheit wahr, in Predigten und Schriften die Förderung der globalen Missionsarbeit zu propagieren. Um die Entwicklung von Lampes Missionstheologie und seine Kritik der Kirche zu untersuchen, wird die Theologie Lampes mit der Theologie des lutherischen Pietisten August Hermann Francke (1663–1727) verglichen. Unter Franckes Leitung begann die erste protestantische Mission in Indien. Sein Versuch, einen globalen Reformplan zu etablieren, beeinflusste und unterstützte den Fortgang der Missionsarbeit. Die Analyse der Veränderungen in Franckes theologischer Sprache nach dem missionarischen Kontakt mit den Indern bietet einen Weg zu einem besseren Verständnis der Entwicklung von Lampes theologischen Gedanken und dessen Sprache. Die Untersuchung leistet einen Beitrag zur Frage, wie der Anfang der deutschen Missionsarbeit auf die Theologie der Pietisten einwirkte.

Mrinalini Sebastian

Gelehrte Gemeinschaft, wissenschaftliche Missionare, europäische Universitäten: Akademischer Austausch zwischen Südindien und Europa während des 18. und 19. Jahrhunderts

Das Projekt untersucht wissenschaftliche Beiträge evangelischer Missionare, die während des 18. und 19. Jahrhunderts einen intellektuellen Austausch zwischen Südindien und Europa ermöglichten. Schon Anfang des 18. Jahrhunderts prägte Bartholomäus Ziegenbalgs Einführung in die malabarische Sprache und Kultur in indirekter, aber signifikanter Weise den akademischen Diskurs in Halle. Für ihre sprach- und kulturwissenschaftlichen Beiträge wurden die Basler Missionare Herrmann Mögling (1858) und Ferdinand Kittel (1896) von der Universität Tübingen mit dem Dokortitel gewürdigt. Die Leitfrage des Projekts lautet: In welchem Verhältnis standen die Missionare zu den südindischen Gelehrten und zu den akademischen Fachbereichen europäischer Universitäten? Im Berichtsjahr wurde auf zwei Ebenen gearbeitet: Zum einen wurde Archivmaterial in Basel und an der Universität Tübingen untersucht, zum anderen wurden die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Missionare analysiert. Teilergebnisse des Projekts

wurden im November 2013 im Rahmen des Panels »Caritas and Colonialism: The Search for Sanctification in a Global Context« (The Annual Meeting of the American Academy of Religion 2013, Baltimore/USA) vorgestellt.

3. Humanitäres Engagement und Wohltätigkeit

Bis zur Aufklärung waren Vorstellungen von Humanität in Europa vor allem religiös begründet. Der in der Praxis als hilfsbedürftig wahrgenommene Personenkreis umfasste in dieser Zeit in der Regel Angehörige der eigenen Religionsgemeinschaft bzw. Bewohner der Missionsgebiete. Seit dem 18. Jahrhundert kamen aber immer stärker auch säkulare Dimensionen hinzu. Im Laufe des 19. Jahrhunderts und im Zuge von Nationalismus und Zivilisierungsmission richtete sich wohltätiges Engagement auf neue Gruppen von Hilfsbedürftigen. Das Modul nimmt humanitäres Engagement und Wohltätigkeit, ihre Bedingungen und gesellschaftlichen Rückwirkungen von der Frühen Neuzeit bis zur modern-zivilgesellschaftlichen, transnational organisierten humanitären Hilfe im 20. Jahrhundert in den Blick.

a) Geschichte der Humanitären Hilfe im 19. und 20. Jahrhundert

Das Forschungsprojekt hat eine Gesamtdarstellung der Geschichte der Humanitären Hilfe zum Ziel. Ihm liegt ein Verständnis von humanitärer Hilfe zugrunde, das den historischen Wandel dieses Handlungsfeldes berücksichtigt. Die Unterstützung für ferne Leidende war bestimmt von zivilgesellschaftlichen Entwicklungen in Europa und im Westen, von den politischen und ökonomischen Beziehungen Europas mit der Welt sowie von unterschiedlichen Vorstellungen von Humanität. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen historische Konjunkturen: Zentrale Momente bildeten Kolonialismus und Zivilisierungsmission im späten 19. Jahrhundert, der Aufbau internationaler Organisationen nach dem Ersten Weltkrieg, der post-koloniale Umbruch in den 1970er Jahren und schließlich die humanitäre Intervention seit den 1990er Jahren. Ein Aufsatz, der grundlegende Entwicklungen der humanitären Hilfe erschließt, wurde 2013 in einer englischsprachigen Zeitschrift publiziert. Ferner wurde die Publikation von zwei Sammelbänden zu zentralen Dimensionen der Geschichte humanitärer Hilfe vorbereitet. Die Bände behandeln die Dilemmata internationaler Hilfe sowie die Rolle der Religion im Zeitalter des imperialen Humanitarismus.

Johannes Paulmann



 Mirjam Thulin

b) Generationen von *Shtadlanut* und *Zedakah*:
Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer

Samson Wertheimer (1658–1724) und in der Nachfolge seine Söhne und Enkel waren seit Ende des 17./zu Beginn des 18. Jahrhunderts als »Faktoren« am Wiener Hof und für andere europäische Fürstentümer tätig. In der jüdischen Gemeinschaft wirkten die Wertheimers als *Shtadlanim* (Fürsprecher); Samson Wertheimer zudem als Rabbiner von Eisenstadt und ungarischer Landesrabbiner. Zugleich förderte die Familie über Generationen mittels ihrer Ämter und Funktionen wohlütiges Engagement (hebr. *Zedakah*) in der jüdischen Gemeinschaft, indem sie vor allem in Europa und im Heiligen Land Stiftungen für Arme, Witwen, Waisen sowie Einrichtungen jüdischen Lernens unterstützte. Am Beispiel der Familie Wertheimer stehen jüdische Solidarität und Differenzerfahrung, Strategien und Praktiken von *Shtadlanut* (Fürsprache) und Wohltätigkeit von Juden und insbesondere ihr Wandel im Verlauf und unter Einfluss der europäischen Neuzeit im Mittelpunkt der Untersuchung. Neben der weiteren Bearbeitung der einschlägigen Forschungsliteratur zu Thema und Fragestellung, etwa in der National Library of Israel (NLI) in Jerusalem, stand im Jahr 2013 die Sichtung des Quellenmaterials zur Familie Wertheimer im Burgenländischen Landesarchiv Eisenstadt, im Wiener Österreichischen Staatsarchiv und in den Central Archives for the History of the Jewish People (CAHJP) in Jerusalem im Vordergrund. Auf Basis dieser Archivreisen und der ersten Auswertung bzw. Transkription der aufgefundenen Materialien konnten die Schwerpunkte für weitere Recherchen festgelegt werden.

 Katharina Stornig

c) Das »ferne Kind«: *Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie, 1840–1930*

Organisiertes Helfen und die Bereitschaft, Opfer für das Wohlergehen Anderer zu bringen, waren in der Praxis stets auf konkrete Personengruppen ausgerichtet. Das von Katharina Stornig bearbeitete Forschungsprojekt basiert auf der Beobachtung, dass christliche Vereine in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkt erfolgreich versuchten, eine besondere Solidarität ihrer Unterstützer mit »fernen Kindern« in Asien und Afrika herzustellen. Das Projekt verfolgt einen akteurszentrierten Ansatz und analysiert die Bedingungen, Praktiken und Rückwirkungen des christlichen Engagements für »ferne Kinder« am Beispiel dreier Organisationen unterschiedlicher Konfession (Werk der Heiligen Kindheit, Norddeutsche Mission und St. Petrus-Claver-Sodalität) im Deutschland des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Bislang bildete neben der vertiefenden Literaturrecherche vor allem die Quellenrecherche in zwei Archiven (Internationales Archiv des Werks der Heiligen Kindheit und Historisches Archiv der

Propaganda Fide, beide in Rom) einen Arbeitsschwerpunkt. Während die fortdauernde Archivarbeit bereits wichtige Kenntnisse über die institutionelle Verankerung, relevanten kirchlichen Strukturen und Organisationsformen der katholischen Vereine brachte, konzentrierten sich erste Quellenanalysen auf einen konkreten Korpus von Druckschriften, welche als frühe Werbeschriften des Werks der Heiligen Kindheit zu qualifizieren sind (ca. 1840–1870). Solche in Buchform veröffentlichten Kurztexte erschienen nicht nur in deutscher Sprache, sondern zirkulierten unter anderem auch in französisch-, italienisch- und englischsprachigen Ausgaben. Ziel der Herausgeber war es, die Katholiken Europas und Nordamerikas, unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft, für die – als leidvoll und vor allem grausam dargestellten – Schicksale »ferner Kinder« in Asien (v.a. in China) und Afrika zu interessieren und jene für die Bereitstellung von Spenden und für die Verrichtung von Gebeten zugunsten dieser Kinder zu mobilisieren. Inhaltlich konzentrierte sich die Analyse bislang vor allem darauf, die Konstruktion »ferner« Kindern als primäre Objekte des grenzüberschreitenden Engagements zu untersuchen. Die untersuchten Texte legen die These nahe, dass die Assoziation von Kindern mit »Unschuld« sowie die Betonung ihrer besonderen Hilfsbedürftigkeit, welche die Herausgeber mit einer – der Kindheit universell zugeschriebenen – »Schwäche« begründeten, zentrale Vorstellungen bildeten. Zudem wurde stets auf die Geburt Jesu als Symbol der Menschwerdung Gottes (bzw. die Menschwerdung Gottes als Kind) verwiesen, welche die Autoren als »Heiligung« der Kindheit interpretierten, wodurch diese im Christentum mit besonderer »Würde« und (»unveräußerlichen«) Rechten ausgestattet worden sei. 2013 wurde das Projekt durch ein Stipendium des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung am Österreichischen Historischen Institut in Rom gefördert. Außerdem wurde im Berichtsjahr die Förderung einer Forschungsstelle durch die DFG bewilligt (Beginn ab April 2014).

Forschungsbereich *Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert*

Die Forschungsprojekte zum 20. Jahrhundert bearbeiten das Leitthema des Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheit, indem sie Diskurse und Praktiken kultureller Souveränität analysieren. Mit kultureller Souveränität sollen Formen und Strategien der Selbstartikulation erfasst werden, mit denen Individuen, Religionsgemeinschaften, soziale und ethnische Gruppen, aber auch nationalstaatlich verfasste Kollektive und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit entwarfen. Der Souveränitätsbegriff wird aus seiner engen Bezogenheit auf den Staat gelöst und der Analyse von Denk- und Handlungsmustern kultureller Selbstdefinition zugänglich gemacht. Diese überschritten, unterliefen und relativierten in zunehmendem Maße nationalstaatliche Grenzziehungen. Untersucht werden soll, inwiefern Formen der kulturellen Souveränität mit Identitäts- und Alteritätskonstruktionen einhergingen, welche die Anerkennung und Toleranz von Differenz ebenso beinhalteten wie Versuche zur strategischen Ausgrenzung, Marginalisierung oder gar vollständigen Auslöschung von Andersartigkeit.

Diskurse und Praktiken kultureller Selbstbestimmung sind nicht erst ein Phänomen des 20. Jahrhunderts. Gleichwohl entwickelten sie erst in diesem Jahrhundert eine einzigartige Dynamik und Relevanz: Zum einen setzten sich die hergebrachten Konflikte zwischen staatlichen und religiösen Souveränitätsansprüchen innerhalb der Staaten Europas ins 20. Jahrhundert hinein fort. Während die christlichen Kirchen weiterhin ihren Deutungs- und Regelungsanspruch für das gesellschaftliche und politische Leben zu behaupten versuchten, entstanden durch Migrationsströme nach Europa wie auch im Rahmen der Kolonialherrschaft in Übersee neue Konfliktfelder zwischen staatlichen Ansprüchen und nicht-christlichen religiösen Lebenswelten. Zum anderen brachte das 20. Jahrhundert die Durchsetzung des Nationalstaatsmodells als verbindlicher Organisationsform politischer Gemeinwesen weltweit. Die das 20. Jahrhundert prägenden Krisenerfahrungen zweier Weltkriege und der Auflösung der europäischen Kolonialreiche fungierten als Triebkräfte beschleunigter Nationalstaatsbildung, hinterließen gleichzeitig aber eine schwere Hypothek in Form von willkürlichen Grenzziehungen, fragmentierten Gesellschaften und fragiler staatlicher Legitimität. Parallel dazu bedeuteten Prozesse suprastaatlicher Integration, internationale Organisationen sowie die Ausbildung grenzüberschreitender Kommunikations- und Governance-Strukturen neu-

artige Herausforderungen für Vorstellungen und Praktiken staatlicher Souveränität. Im Kontext dieser Entwicklungen eignete sich das Kulturelle – ganz gleich, ob universal oder partikular, säkular oder religiös, elitär oder populär verstanden – besonders auch für nicht-staatliche Akteure, um Differenzen zu markieren und zu überhöhen, aber auch zu transzendieren. Kultur, in all ihren Ausprägungen, firmierte im 20. Jahrhundert nicht mehr nur als Ressource staatlicher Souveränität. Sie wurde in Form aktiver Propaganda wie auch als informelle »soft power« in neuartiger Weise strategisch eingesetzt. Zudem wurde vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Selbstdefinition durch Kultur als politische Ressource genutzt, als Menschenrecht reklamiert, aber auch wissenschaftlich reflektiert.

Dem Forschungsbereich liegt somit ein breites Verständnis der Zeitgeschichte zugrunde, das den Zeitraum von der Auflösung europäischer Imperien seit dem Ersten Weltkrieg bis zum Ende des Kalten Krieges umfasst. Die einzelnen Projekte untersuchen die grenzüberschreitenden Mechanismen, Ideen, Institutionen, Medien, Netzwerke und Praktiken kultureller Selbstartikulation und fragen nach dem spannungsreichen Verhältnis zwischen verschiedenen Formen kultureller Souveränität und kosmopolitischen Orientierungen. Ein besonderes Augenmerk gilt Prozessen der Europäisierung in ihren säkularen und religiösen Kontexten.

Ziel der gemeinsamen Arbeit im Forschungsbereich ist es, die Anwendbarkeit, den heuristischen Mehrwert und die analytische Reichweite des Begriffes der kulturellen Souveränität für die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert zu überprüfen. Welche bislang wenig erforschten Aspekte und Phänomene des 20. Jahrhunderts lassen sich mit diesem Konzept besonders gut verstehen, und wie verhält sich der Begriff der kulturellen Souveränität zu verwandten Begriffen der Autonomie, Hegemonie oder Dominanz? Als erste Annäherung an diesen Fragenkomplex veranstaltete der Forschungsbereich im Herbst 2013 einen Workshop, der Fallstudien aus den einzelnen Modulen des Forschungsbereichs mit externen Kommentatorinnen diskutierte. Untersucht wurden unterschiedliche Formen kultureller Souveränität: als Verschränkung politischer und kultureller Diskurse im Kontext regionaler Autonomiebestrebungen, als religiös orientiertes Elitenetzwerk, als Menschenrecht und Ausprägung staatlicher Souveränität nach innen, als ethische und politische Herausforderung medialer Repräsentation, als Perspektive auf gesellschaftliche Versöhnungsprozesse sowie als Effekt diskursiver Aushandlungsprozesse von religiösen Intellektuellen in außereuropäischen Kontexten.

Die Arbeit im Forschungsbereich gliedert sich in die folgenden Module:

Veranstaltungen
(s. S. 65)

 Zaur Gasimov

1. Ordnungsentwürfe und Selbstbehauptung

a) Das »Prometeizm«-Konzept zwischen Warschau, Paris und Istanbul (1918–1939)

Das Ziel des ideenhistorischen Projektes ist die Beschreibung und Analyse des polnischen »Prometeizm«-Konzepts, an dessen Herausarbeitung sich in Warschau, Paris und Istanbul residierte ukrainische und kaukasische Emigranten und Intellektuelle maßgeblich beteiligt haben. Die Geschichte dieses Ideenkonstrukts, das den kulturell und religiös definierten Anti-Kommunismus mit der Freiheitsideologie zu synthetisieren und eigene Ordnungsvorstellungen für das östliche Europa (Jagiełło-Polen, Międzymorze, Kaukasische Konföderation, etc.) zu entwickeln versuchte, wird vor dem Hintergrund der politischen Ideologien sowie der Europa-Diskurse der Zwischenkriegszeit analysiert. Berücksichtigt werden unter anderem die Evolution des polnischen Messianismus, des traditionellen Sendungsbewusstseins sowie die Verflechtungen der prometeistischen Intentionen mit den anderen Raumvorstellungen, wie z. B. dem Turanismus und der Eurasier-Bewegung. Das Projekt wurde bis September 2013 am IEG durchgeführt.

 John C. Wood

b) Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit

In diesem Projekt – das seit September 2012 von der DFG gefördert wird – werden die Diskussionen über eine Neuordnung Europas untersucht, die innerhalb eines von der anglikanischen Kirche Englands organisierten Intellektuellennetzwerks geführt wurden. Die Mitglieder des Netzwerks suchten eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit den Hauptkrisen der 1930er und 1940er Jahre – Wirtschaftskrise, Totalitarismus, Krieg – und suchten nach genuin »christlichen« Leitlinien für eine neue soziale Ordnung. Der Hauptorganisator des Netzwerks war Joseph H. Oldham, ehemaliger Missionar und führende Kraft der internationalen ökumenischen Bewegung. Unter den Beteiligten befanden sich protestantische Geistliche und Theologen, Philosophen und Soziologen, altgediente Mitglieder der Missionsgesellschaften und ökumenischen Bewegungen, Funktionäre des Bildungswesens und Schriftsteller. Die wohl bekanntesten Netzwerk-Beteiligten waren der Dichter und Schriftsteller T. S. Eliot und der Soziologe Karl Mannheim. Drei inhärente Spannungen in den daraus resultierenden Ordnungskonzepten werden untersucht: 1.) zwischen religiösen und säkularen Ideen, 2.) zwischen der Findung einer gemeinsamen europäischen Identität und dem Respektieren religiöser, kultureller und nationaler Vielfalt sowie 3.) zwischen den egalitären Absichten und der wahrgenommenen Notwendigkeit einer christlichen Elite als ordnungsstiftendes Element. Außerdem werden die Entstehungsprozesse dieser Konzepte rekonstruiert sowie das Wechselspiel zwischen

diesem Netzwerk und der Öffentlichkeit analysiert. Im Berichtsjahr 2013 standen vor allem die Auswertung von Veröffentlichungen beteiligter Personen im Netzwerk sowie von Protokollen netzwerkinterner Diskussionen im Vordergrund.

c) Religionsbegriffe und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern

In dem Projekt wird untersucht, auf welche Weise sich Intellektuelle und Religionsgelehrte aus den arabischen Provinzen des Osmanischen Reiches europäische Religionsbegriffe aneigneten, um einerseits negative Wertungen von außen gegenüber dem Islam zurückzuweisen, andererseits aber auch nach innen Kritik an der Gesellschaft zu üben und religiösen, sozialen und politischen Reformbedarf zu begründen. Die Forschungsfrage des Projekts lautet, wie die Autoren gedachten, aus einer Position der von ihnen selbst wahrgenommenen – und oftmals als Unterlegenheit verstandenen – Differenz zu Europa zu einer kulturellen Emanzipation gelangen zu können, auf welche Weise sich also eine Adaption westlicher Modelle mit einer Widerständigkeit gegenüber fremden Einflüssen verbinden lasse. Der Fokus richtet sich kontrastiv auf zwei Perioden. Die erste Phase reicht von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts; die zweite Phase umfasst den Zeitraum von 1967 bis in die 1990er Jahre. Auf diese Weise soll die Artikulation kultureller Souveränität unter sich wandelnden Rahmenbedingungen untersucht werden.

Im Berichtsjahr wurde vor allem der Frage nachgegangen, wie arabische Autoren verschiedener politischer Ausrichtung und religiöser Herkunft auf den im 19. Jahrhundert sich ausbildenden europäischen Diskurs reagierten, in dem der Islam als Weltreligion und Zivilisation in Stagnation konturiert wurde. Relevant für die Frage nach dem Religionsbegriff ist dieser Punkt, weil hierbei in Europa die beiden Vorstellungen etabliert wurden, 1.) Religion bilde den Wesenskern einer Kultur oder Zivilisation und 2.) der aktuelle Zustand der islamischen Welt drücke den Wesenskern des Islam aus. Anhand von Texten verschiedener Autoren konnte herausgearbeitet werden, wie der europäische Verfallsdiskurs von arabischer Seite aufgegriffen und gegen die europäischen Lesarten gewendet wurde. Die Rede über Verfallserscheinungen in Gegenwart und Vergangenheit sollte paradoxerweise der kulturellen Selbstermächtigung dienen; gerade auch Gegner Europas übernahmen den Verfallsdiskurs. Da europäische Religions- und Kulturbegriffe keine Einheit bildeten, war freilich auch die arabische Bezugnahme vieldeutig. Daher handelt es sich bei den arabischen Texten über islamischen Verfall – anders als oftmals angenommen wird – weder um eine kritiklose Übernahme noch um eine dezidierte Zurückweisung europäischer Konzepte, sondern um eine vielschichtige Auseinandersetzung mit ihnen.

Manfred Sing

Irene Dingel
(Sprecherin),
Johannes Paulmann
(stv. Sprecher),
Małgorzata
Morawiec
(Geschäftsführerin),
Jan Kusber
(stv. Sprecher)
sowie weitere
Hochschullehrer
der JGU Mainz
(s. S. 83)

2. Integration und Pluralität: Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (Graduiertenkolleg)

Indem das DFG-geförderte Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«« (IEG und JGU Mainz) seinen Blick auf die Interaktion von Religion und Politik sowie auf die aus den europäischen Kirchen hervorgehenden Impulse richtet, erweitert es die rein politische Perspektive um eine Analyse, die die Spannungen zwischen dem säkularen Entwurf »Europäische Einigung« und dem Anspruch der Kirchen, sich in diesem Prozess zu behaupten und ihm ihre Werte einzuschreiben, zum Gegenstand hat. Betrachtet werden die Reaktionen auf den Europäischen Einigungsprozess sowie die Rückwirkungen und Aktivitäten, die er auf kirchlichem Gebiet in Gang setzte. Zudem nimmt das Graduiertenkolleg die Bemühungen der Kirchen in den Blick, religiöse Wertvorstellungen in die politischen Prozesse einzubringen. Dies vollzog sich vor dem Hintergrund der krisenhaften Erfahrung des Zweiten Weltkrieges, des Holocaust und der Totalitarismen, aber auch des fortschreitenden Zusammenbruchs der europäischen Kolonialreiche. Das Forschungsprogramm mit den darauf bezogenen Dissertationen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

1. Die Kirchen und der Europadiskurs – kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg;
2. Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure und
3. Kirche und gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen.



Die Forschungsschwerpunkte sind so angelegt, dass sie die spezifischen Fragestellungen und methodischen Zugänge der am Graduiertenkolleg beteiligten Disziplinen integrieren. Der erste Zugang nimmt die institutionelle Ebene der europäischen Kirchen und kirchlicher/kirchennaher Organisationen in den Blick. Zunächst wird nach den Verlautbarungen aus kirchlichen Kreisen in der Zeit von 1890 bis zum Zweiten Weltkrieg gefragt und dabei auch die Instrumentalisierung von Kirchen bzw. Kirchenrepräsentanten durch die Europa-Bewegung thematisiert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entstand dann als Reaktion auf die Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus auch in den Kirchen ein auf europäische Vernetzungen zielendes pazifistisches Potenzial, das mit den politischen Integrationsbemühungen in Interferenz treten konnte, aber nicht musste. Der zweite Schwerpunkt stellt dem auf die Kirchen als Institutionen gerichteten Fokus die Perspektive auf die kirchennahen Organisationen und Entscheidungsträger zur Seite,

die in die Öffentlichkeit hineinwirkten und deren Meinungsbildung entscheidend mitgestalteten. Somit kann der Frage nachgegangen werden, wie kirchenamtliche oder -offizielle Positionen zustimmend, kritisch ablehnend oder modifizierend aufgenommen wurden. Dies wird drittens ergänzt durch den Aspekt der globalen Ausstrahlung und Wirkung, die die kirchlichen Perspektiven auf Europa hervorbrachten. Dass diese sich insbesondere auf das Feld der Wertediskussion und der ethischen Konzeptionen für ein zusammenwachsendes Europa konzentrieren würden, liegt auf der Hand, zumal die kirchliche Kompetenz für Europa auch im Selbstverständnis der Kirchen nicht primär auf politischem, sondern weit stärker auf dem Feld sozialetischer Fragestellungen angesiedelt war und ist. Im Mai 2013 wurde die Förderung des Graduiertenkollegs von der DFG um viereinhalb Jahre verlängert.

Postdoc-Projekt: Kirchen und Europäische Integration in Südosteuropa.

Öffentlicher Diskurs christlicher Kirchen in Kroatien, Serbien und Slowenien, 2000–2012

Das Forschungsprojekt widmet sich dem öffentlichen Diskurs christlicher (römisch-katholischer, orthodoxer und evangelischer) Kirchen in drei ausgewählten südosteuropäischen Ländern in ihren institutionellen und symbolischen Wechselbeziehungen in der jüngsten Vergangenheit. Im Mittelpunkt der Analyse stehen konkrete und abstrakte Darstellungen von Europa, Reaktionen und Stellungnahmen dieser Kirchen zu bestimmten Entwicklungen im Integrationsprozess sowie Unterstützung von oder Widerstand gegen die Integration aus kirchlichen Perspektiven. Die drei ausgewählten Länder, alle ehemalige jugoslawische Teilrepubliken, befinden sich in unterschiedlichen Phasen der europäischen Integration: Slowenien ist seit dem 1. Mai 2004 Mitglied der Europäischen Union; Kroatiens Beitritt wurde am 1. Juli 2013 abgeschlossen; Serbien ist seit dem 1. März 2012 offizieller Beitrittskandidat. Es wurden also Kirchen ausgewählt, die in der Öffentlichkeit eine Vielfalt von Ansätzen und Lösungsmodellen repräsentieren, und deren Stellungnahmen maßgebend sind.

3. Krisenerfahrung und Zukunftsbewältigung

a) Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg:

Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich

Das Projekt befasst sich mit dem Engagement der deutschen, französischen und polnischen Katholiken im Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg. Es verbindet einen kirchengeschichtlichen und systematisch-theologischen Zugang mit der Diskursanalyse. Im Fokus des Projekts stehen drei Fragestellungen: nach dem theologischen

Angela Ilić



Preisträgerin der Fritz und Helga Exner-Stiftung

Urszula Peçkala

Versöhnungsbegriff und seiner Anwendung in Bezug auf politische Kontexte; nach dem Selbstverständnis der kirchlichen Akteure im Versöhnungsprozess; nach dem Zusammenspiel von religiösen und außerreligiösen Faktoren im Versöhnungsprozess. Quellen für die Untersuchung finden sich unter anderem in offiziellen Aussagen der Episkopate und Texten ausgewählter katholischer Organisationen aus dem Zeitraum von 1945 bis 1990, an denen sich Merkmale des Versöhnungsdiskurses bzw. der Versöhnungsdiskurse festmachen lassen.

Andrea Rehling



b) Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

Die Rede vom »Erbe der Menschheit« und der Schutz globaler Gemeinschaftsgüter haben den Umgang mit der Vergangenheit seit den 1960er Jahren grundlegend verändert. Das 1972 begründete Weltkultur- und Naturerbe-Programm der UNESCO war Ausdruck und Instrument dieses Prozesses, der sich auf globaler, nationaler und lokaler Ebene vollzog und politisch umkämpft war. Das seit Juli 2013 im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Forschungsprojekt untersucht erstmals die Genese des Welterbes auf der Grundlage historischer Quellen. Eine von Andrea Rehling seit 2012 bearbeitete Längsschnittstudie »Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kulturellen Gedächtnisses« widmet sich der Entstehung des UNESCO-Übereinkommens sowie der Praxis des Aufnahmeverfahrens bis 1994. Sie wird durch vier Fallstudien (Dissertationen) ergänzt, welche die Tiefendimension herstellen, indem sie vier Welterbestätten in den Blick nehmen, welche die Geschichte des Welterbeprogramms jeweils spezifisch geprägt haben. Vom 19. bis zum 21. Dezember 2013 wurde in diesem Zusammenhang ein Auftaktworkshop des Forschungsprojekts in Aachen veranstaltet.

Veranstaltungen
(s. S. 70)

Elke Ackermann

Die Geschichte der Galapagos-Inseln als UNESCO-Welterbestätte (1949–1998)

Die Galapagos-Inseln zählen zu einem der besterforschten und berühmtesten Orte der Welt. Die Inseln wurden von verschiedenen Akteuren stark mit Charles Darwins Evolutionstheorie, aber auch mit Naturbewahrung und nachhaltigem Tourismus verknüpft, gleichzeitig wurden sie mit sozialen, ökologischen und politischen Konflikten assoziiert, die bis heute das Bild der Galapagos-Inseln bestimmen. Dieser Stellenwert der Inseln in internationalen Naturschutzdebatten, ihre besondere Rolle in der Geschichte der UNESCO und ihr prägender Charakter für das Welterbekonzept werden in dieser Fallstudie untersucht. Mithilfe des Instrumentariums der Politischen Ökologie stehen

dabei der politische Prozess, die verschiedenen Vorstellungen von den Inseln und die Implementierung von Bewahrungsstrategien im Mittelpunkt. Sie haben die Galapagos-Inseln von den Anfängen internationaler Naturschutzdebatten bis zur Aufnahme in die Welterbeliste 1978 und darüber hinaus begleitet. Das Teilprojekt wird seit Juli 2013 auf Grundlage archivalischer Quellen zur Geschichte der Galapagos-Inseln als Welterbestätte bearbeitet.

Nationale Narrative vom Kulturerbe transzendieren? Der Aachener Dom als UNESCO-Welterbestätte

Das Teilprojekt analysiert die Geschichte des Aachener Doms als Welterbestätte. Er wurde 1978 als erste bundesdeutsche Welterbestätte in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Das Forschungsprojekt untersucht, welche Bilder, nationale, transnationale und europäische Narrative in die Nominierung und Eintragung Eingang fanden und welche Rolle in diesem Kontext die in Aachen beinahe allgegenwärtige Figur Karls des Großen spielte. Die Studie geht von der Hypothese aus, dass die Bewerbung des Aachener Doms in Versuche eingebettet war, die (damals sogenannten) Europäischen Gemeinschaften durch eine verbindende Geschichte und gemeinsame Identität zu integrieren. Gleichzeitig diente die Bewerbung im nationalen Kontext aber auch dazu, vor dem Hintergrund des geteilten Deutschland für die Bundesrepublik ein spezifisches, bundesdeutsches Geschichtsnarrativ zu kreieren. Auf der Grundlage von Archivrecherchen analysiert das Teilprojekt die Narrative um den Aachener Dom mit Blick auf ihren Stellenwert für lokale, nationale und transnationale Politiken sowie die Art und Weise, wie Erinnerung, Geschichte und »Erbe«, aber auch Denkmalschutz und Denkmalpflege, in diesem Kontext politisch nutzbar gemacht wurden. Im Dezember wurde in Aachen ein Dialog mit den heute für die Welterbestätte Verantwortlichen begonnen.

Elsa Duval



Das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz als UNESCO-Weltkulturerbe

Das Teilprojekt befasst sich mit der Geschichte der Aufnahme des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau in die Welterbeliste im Jahr 1979. Nach der Verabschiedung der UNESCO-Welterbekonvention im Jahr 1972 gehörte Polen zu den aktivsten Mitgliedern und zu jenen Staaten, welche als erste Vorschläge für die auf dieser Basis zu erstellende Liste einreichten. Zu den polnischen Nominierungen zählten 1978 nicht nur die Altstadt von Krakau und die Wielicka-Salzmine, sondern auch das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Dieser

Julia Röttger

Vorschlag wurde bei der Ersteinreichung zwar zunächst zurückgewiesen, doch bereits bei der zweiten Sitzung des Welterbekomitees wurde die Stätte »Konzentrationslager Auschwitz« in die Welterbeliste eingetragen. Das Dissertationsprojekt untersucht die Vorgänge, die zur Einschreibung von Auschwitz in das Konzept des Weltkulturerbes führten und die Entwicklung dieser Stätte ab 1979 aus dieser Perspektive. Zugleich sollen die Auswirkungen analysiert werden, welche die Inklusion von Auschwitz als Repräsentation »negativer historischer Werte« auf die Idee und Konzeption des Weltkulturerbes hatte. Im Mittelpunkt stehen dabei also nicht nur kulturpolitische Prozesse auf globaler und transnationaler Ebene, sondern auch solche mit regionalem und nationalem sowie lokal begrenztem Bezug. Untersucht werden sowohl kultur- und geschichtspolitische Aushandlungsprozesse in der Arena der UNESCO als auch Aneignungspraktiken und Konflikte um die Welterbestätte vor Ort, die seit einer Umbenennung 2007 offiziell als »Auschwitz-Birkenau. Nationalsozialistisches Konzentrations- und Vernichtungslager (1940–1945)« gelistet wird. Seit Juli wurden die genaueren Forschungsperspektiven erarbeitet und die bisherige Forschungsliteratur ausgewertet, erste Quellen untersucht und Archivaufenthalte sowie weitere Arbeitsschritte geplant.

Benedetta Serapioni

Die UNESCO-Weltkulturerbestätte Altstadt von Jerusalem (1967–1993)

Das Teilprojekt ist der Welterbestätte »Altstadt von Jerusalem und ihren Stadtmauern« gewidmet. Jerusalem wurde wegen seiner symbolischen Bedeutung für die drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam 1981 in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Trotz grundsätzlicher Einigkeit über diesen Stellenwert war die Nominierung für und Einschreibung in die Welterbeliste politisch höchst umstritten. Die Welterbekonvention von 1972 sah eigentlich vor, dass Staaten nur Kultur- und Naturgüter nominieren können sollten, die sich auf ihrem eigenen Territorium befanden. Das machte die Nominierung Jerusalems so problematisch, denn seine Bewerbung wurde von Jordanien eingereicht, obwohl die Stadt Jerusalem seit dem Sechstagekrieg 1967 unter israelischer Kontrolle war. Das Forschungsprojekt analysiert vor diesem Hintergrund den konfliktreichen und konfliktträchtigen Nominierungsprozess und die Effekte, welche die Einschreibung in die Welterbeliste auf die beteiligten Akteure, aber auch auf die Stätte hatte. Indem es eine politik- und kulturhistorische Perspektive einnimmt, untersucht es die Situationsanalysen, Strategien und Positionen der verschiedenen, auf unterschiedlichen Ebenen an der Eintragung in die Welterbeliste beteiligten Akteure. Gleichzeitig wird analysiert, welche Effekte die Nominierung als Welterbestätte auf die Altstadt von Jerusalem und ihre Einwohner hatte. Zwischen August und Dezember

2013 wurde der methodische und analytische Zugriff auf das Thema entwickelt, die Forschungsliteratur gesichtet und ein Plan für das weitere Vorgehen entworfen.

c) Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg

Bernhard Gißibl

Das Projekt untersucht die Auslandsberichterstattung in Hörfunk und Fernsehen beider deutscher Staaten während des Kalten Krieges. Analysiert werden die nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten Korrespondentennetzwerks; Entwicklung und Wandel der deutsch-deutschen Nachrichtengeographie sowie die Kritik daran seitens kirchlicher und humanitärer Organisationen. Im Zentrum stehen Rollenverständnis, Netzwerke und journalistische Praxis von Auslandskorrespondenten als Akteure in den internationalen Beziehungen, als intellektuelle Deutungselite und als Konstrukteure, Makler und Mittler gesellschaftlicher Welt- und Europabilder. Da die Auslandsberichterstattung der Logik nationalstaatlich fragmentierter Medienmärkte unterlag, lenkt das Projekt den Blick auf die Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen medialer Globalisierungsprozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Hauptakzent der Forschungstätigkeit lag auch im Jahr 2013 auf der fortgesetzten Erhebung archivalischer Quellen, insbesondere im Deutschen Rundfunkarchiv Frankfurt a.M. sowie in Berlin im Bundesarchiv und im Archiv des Auswärtigen Amtes. Das Gesamtprojekt wurde in verschiedenen Kolloquien, erste Forschungsergebnisse im Rahmen eines Workshops zum Thema »Auslandsberichterstattung in historischer Perspektive« an der Universität Basel präsentiert.

Querschnittsbereich *Forschungsinfrastrukturen*

Der Querschnittsbereich verklammert die Forschungsbereiche in übergreifenden Projekten. Zugleich bildet er die Forschungsinfrastrukturen ab, die das IEG seinen eigenen Wissenschaftlern sowie der internationalen Wissenschaftsgemeinde bereitstellt. Diese Infrastrukturen beinhalten Publikationsplattformen, in denen die Forschungsperspektiven des Instituts mit neuen Ansätzen aus der Scientific Community zusammengeführt werden und die als Foren des Wissenstransfers auch einer breiteren interessierten Öffentlichkeit offen stehen. Die analogen und lokal verfügbaren Einrichtungen und Angebote werden zunehmend in digitale bzw. »virtuelle« Forschungsinfrastrukturen eingebunden.

Umgang mit Differenz im »Laboratorium Europa«

Unter Beteiligung aller Wissenschaftler des IEG wird eine zentrale Publikation zum Umgang mit Differenz im »Laboratorium Europa« erarbeitet, die die gemeinsamen Fragestellungen diachron und systematisch entfaltet. Sie wird innerhalb der Forschungsbereiche und im Austausch zwischen ihnen, auch unter Hinzuziehung externer Experten, vorbereitet.

Irene Dingel,
Johannes Paulmann,
Joachim Berger,
Ines Grund,
Lisa Landes,
Christina Müller,
Claudia Falk

EGO Europäische
Geschichte
Online

EGO | *Europäische Geschichte Online*

Im Querschnittsprojekt »EGO | Europäische Geschichte Online« wird eine transkulturelle/transnationale Geschichte Europas der Neuzeit (ca. 1450–ca. 1950) im Internet (Open Access) aufgebaut. EGO erweitert den Blickwinkel der historischen Wissenschaften über den Nationalstaat als Bezugsgröße hinaus auf Kommunikation und Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen. Die Darstellung konzentriert sich auf Prozesse kommunikativer Teilhabe, interkultureller Interaktion, der Zirkulation, Verflechtung und des Transfers, aber auch der Abwehr und Abgrenzung in der europäischen Geschichte – mithin auf Phänomene, die Europa als Kommunikationsraum wesentlich mitkonstituierten. Diesen Kommunikationsraum erschließt EGO durch eine Analyse interkultureller Transferprozesse. Indem diese Transferprozesse interdisziplinär erschlossen und in thematischen Schwerpunkten gebündelt werden, trägt EGO dazu bei, Kommunikationsverdichtungen in der europäischen Geschichte abbilden zu können, welche die von der disziplinären Spezialforschung traditionell separat behandelten Wandlungsprozesse perspektiviert aufeinander beziehen. EGO bereichert die Gesamtdarstellungen zur europäischen Geschichte um eine bisher unterrepräsentierte, transkulturelle Perspektive.

Wissenschaftliche Konzeption, Koordination und Redaktion liegen im IEG. Informatische Entwicklung und Design werden am Trier Center for Digital Humanities betreut. Die Bayerische Staatsbibliothek München übernimmt die Langzeitarchivierung. Die von den über 200 Autoren verfassten Wissensseinheiten werden von einem internationalen und interdisziplinären Editorial Board (aus über 20 Fachherausgebern) begutachtet. Die Forschungsbereiche des IEG waren in die inhaltliche Konzeption eingebunden und bringen ihre auf Transfer und transkulturelle Verflechtungen bezogenen Forschungsergebnisse in EGO ein. Die Förderung der Projektphase durch die DFG seit dem 1. Juli 2009 stellt neben der Kommunikation mit den Fachherausgebern die Programmierung der Publikationsplattform, die Redaktion und die multimediale Vernetzung des Projekts sicher. Die zweite Förderphase läuft bis zum 14. Oktober 2014.

Im Berichtsjahr wurde das Beitragssample auf 200 Originalbeiträge und etwa 90 Übersetzungen erweitert. Ein Symposium, das die Multiperspektivität von EGO mit Blick auf die (Trans-/Inter-/Multi-)Disziplinarität, Nationalität und Medialität in den Blick nahm, zog eine erste Bilanz und zeigte Perspektiven für den dauerhaften Betrieb nach Ende der Projektförderung auf. Mit diesem Ziel wurden auch das Redaktionssystem und die Benutzeroberfläche für den Dauerbetrieb optimiert.

Projektleitung: Irene Dingel und Johannes Paulmann mit Claudine Moulin (Universität Trier). Projektsteuerung: Joachim Berger; Verschlagwortung, Normdatenanbindung und Katalogisierung: Ines Grund, Redaktion: Lisa Landes (bis 30. Juni 2013), Christina Müller (bis 30. September 2013) und Claudia Falk (seit 1. September 2013). Koordination in Trier: Thomas Burch. Programmierung: Radoslav Petkov, Webprogrammierung und Design: Patrick Heck.

***DARIAH-DE: Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities,
Teilprojekt: Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen
Europaforschung***

Das europäische geisteswissenschaftliche Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU ist im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU im European Strategy Forum on Research Infrastructures angesiedelt. Die Gesamtleitung des deutschen Konsortiums DARIAH-DE, das vom BMBF gefördert wird, liegt bei der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Die Ziele von DARIAH liegen darin, 1.) Komponenten für Basisforschungsinfrastrukturen zu entwickeln und bestehende digitale Werkzeuge zu verbessern, 2.) eine Standardisierung von Daten und Metadatenformaten für die Geisteswissenschaften in Kooperation mit Archiven und Bibliotheken zu forcieren und

Michael Piotrowski,
Marcus Held,
Felix Saurbier,
Anna Aurast,
Giovanni Colavizza



3.) Geisteswissenschaftler durch die Konzeption von Aus- und Weiterbildungsangeboten in diesen Themenkomplexen zu schulen und weiterzubilden. Das IEG vertritt in diesem Verbund die Disziplinen der theologisch fundierten Kirchengeschichte und der Geschichtswissenschaft. Das Institut ist an zwei Arbeitsschwerpunkten des deutschen Konsortiums beteiligt: im Arbeitspaket »Forschung und Lehre« 1.) an der Zusammenstellung geisteswissenschaftlicher Forschungsprozesse, 2.) der Identifikation von Modelllösungen, mit denen neue Forschungsfragen durch Software-Unterstützung gestellt und beantwortet werden können, 3.) der Erhebung bestehender Doktorandenprogramme (Graduiertenschulen), in die digitale Module eingebaut werden können, sowie 4.) dem Konzept einer Summer School des DARIAH-Verbunds. Im Arbeitspaket »Forschungsdaten« wirkt das IEG mit 1.) an der Evaluierung und Weiterentwicklung von Konzepten zur Nachnutzung von Forschungsdaten, 2.) an der Identifizierung von Informationsverlusten bei Metadaten-Crosswalks sowie 3.) bei der interdisziplinären Evaluation von Problemen und Lösungen für Interoperabilität heterogener Forschungsdaten, die in unterschiedlichen Kontexten erhoben wurden und ausgetauscht werden sollen. In einem DARIAH-internen Verfahren (sogenannte »freie Fachsäule«) wurde eine zusätzliche Stelle für ein halbes Jahr eingeworben, um vertieft das Thema »kontrollierte Vokabulare für Typen historischer Orte« zu bearbeiten. Diese Stelle wurde mit Giovanni Colavizza besetzt. Die Projektarbeiten wurden von Marcus Held und bis 31. Mai 2013 von Felix Saurbier durchgeführt, dessen Nachfolge am 16. September 2013 Anna Aurast antrat.

Joachim Berger



Freimaurerischer Internationalismus zwischen Religion und Nation (ca. 1850–1935)

Dieses individuelle Querschnittsprojekt widmet sich einem sozialen Phänomen, in dem sich Politik und Religion in besonderer Weise verschränkten: dem »europäischen« Internationalismus am Beispiel der Freimaurerei. In dieser vollzogen sich um 1900 scharfe normative Grenzziehungen: Weltbürgertum und Universalismus standen Nationalismus und territorialer Einkapselung gegenüber; Religiosität und Spiritualität konkurrierten mit Antiklerikalismus und Freidenkertum. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts intensivierten sich die Beziehungen zwischen den europäischen Freimaurer-Dachverbänden. Dadurch formierten sich grenzüberschreitende Netzwerke, die sich um 1900 über internationale Kongresse in transnationalen Bewegungen und Organisationen verdichteten. Dieser freimaurerische Internationalismus forcierte die Bildung bestimmter weltanschaulicher Lager, die sich vor allem durch das Ausmaß ihrer religiösen bzw. »säkularen« Prägung voneinander abgrenzten. So traten kontinentaleuropäische Initiativen »romanischer«

Freimaurer in Konkurrenz zu englischen Bemühungen, die »English-speaking masonry« im britischen Empire und den ehemaligen britischen Kolonien zusammenzuführen. Im Berichtsjahr wurde mit einer Zusammenführung der Forschungsergebnisse in einer Monographie begonnen.



Veranstaltungen

Kolloquien, Workshops, Studientage, Vorträge ►

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs ►

Weitere Veranstaltungen ►

Kolloquien, Workshops, Studientage, Vorträge

*Europas fluide Grenzen im 19. Jahrhundert:
Geographie und Geschichte am Rande des Kontinents
Antrittsvorlesung am 17. Januar 2013 an der JGU Mainz*

Anhand ausgesuchter Meerengen von der Kara-Straße im Polarmeer und dem Öresund über den Kanal und die Straße von Gibraltar bis zum Bosporus und den Dardanellen sowie dem Suez-Kanal befasste sich der Vortrag mit den »unscharfen« Grenzen Europas im 19. Jahrhundert. Die Meerengen bildeten in ökologischer, ökonomischer, politischer, sozialer und kultureller Hinsicht Kreuzungen, Kontaktzonen und Schnittstellen, an denen verschiedene Interessen und Vorstellungen, Menschen, Güter und Biota aus Europa und anderen Erdteilen aufeinandertrafen. Die Zunahme und Intensivierung von Verbindungen überwogen die verschiedenen Abgrenzungsmechanismen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Europäer versuchten, geographisch unterschiedliche Gegebenheiten durch die wissenschaftliche Erkundung und die Anwendung fortschrittlicher Technologie zu gestalten. Diese Anstrengungen basierten auf der erfolgreichen Erschließung wirtschaftlicher Ressourcen, der Ausübung politischer und militärischer Macht sowie der Entwicklung von komplexen Wissens- und Organisations-systemen. Die Meerengen wurden im Laufe des 19. Jahrhundert zu imperialen Kreuzungen: Sibirien, Nordafrika, die Schwarzmeerregion, Ostafrika, Südasien und der Ferne Osten wurden für europäische Händler, Missionare, Naturwissenschaftler, Soldaten und Beamte besser erreichbar. Die Verhältnisse, etwa an der Straße von Gibraltar, belegen aber auch, wie prekär die Vorherrschaft Europas an seinen kolonialen Rändern blieb, denn trotz militärischer Präsenz konnte auch unter einem Protektorat keine dauerhafte, einheitliche Ordnung etabliert werden. Die europäischen Meerengen bildeten Kristallisationspunkte für die Konstruktion von kollektivem Bewusstsein unterschiedlicher Art: sozial, religiös, ethnisch, national oder geschlechterspezifisch. Das Selbstverständnis, das sich hier manifestierte, war als »europäisch« markiert. Die Umschreibung Europas entlang der Meerengen diente dem Vortragenden methodisch dazu, europäische Geschichte zu dezentrieren, den transnationalen Charakter europäischer Geschichte in dieser Epoche sichtbar zu machen und dabei die Spannungen zwischen der Fluidität und Wandelbarkeit geographischer Räume und den Kräften der Verfestigung von Beziehungen zu identifizieren.

Referent: Johannes Paulmann, Mainz.

Judaism: A Canon without Closure. A structural Analysis of Judaism and how it functioned through the Ages

Öffentlicher Vortrag am 21. Januar 2013 und Masterclass am 22. Januar 2013 im IEG

Prof. Dr. Ismar Schorsch ging in seinem Vortrag von der üblichen Annahme aus, dass das Judentum seine Gestalt nicht in einem heiligen Raum, sondern in einem heiligen Buch entfaltet – eine Zentralität, die in der öffentlichen Schriftlesung im Synagogengottesdienst zum Ausdruck kommt. Die Vollendung der Torah-Lesung im Jahreszyklus machte aus der Schrift ein jede einzelne Gemeinde sowie das gesamte Volk einendes Narrativ. Schorsch jedoch stellte in seinem Vortrag ein Paradoxon heraus, nämlich, dass der Kanon der Schrift noch in seiner Fixierung im steten Fluss blieb, eine Tatsache, die selten gewürdigt werde. Schorsch betonte, dass das Wort Gottes, anders als die Sprache des Menschen, unendliche Bedeutungen in sich berge, wodurch der eigentlich fixierte Kanon schließlich eine unendliche Kommentarliteratur hervorbrachte, den Talmud und weitere exegetische Schriften. Diese Kommentarliteratur, so Schorsch, wird allgemein hin unter den literarischen Gattungen als diejenige wahrgenommen, die dem modernen Naturell durch seine Vorliebe zu Schnelligkeit, Neuheit und Selbstmitteilung am wenigsten zusagt. Und doch ist der Kommentar, wie im Vortrag und in der Masterclass gezeigt und diskutiert wurde, der Schlüssel zur einmaligen Leistung des Judentums: ein Kanon ohne Abschluss.

Referent: Ismar Schorsch, New York.

Der lange Schatten des 30. Januar 1933 – Mannheim und die Arisierung

Podiumsdiskussion am 30. Januar 2013 im Stadtarchiv Mannheim

»Arisierung« nannten die Nationalsozialisten die schrittweise Verdrängung der Juden aus der Wirtschaft. Enteignung und die Beschlagnahmung von Vermögenswerten und Eigentum der Juden vollzogen sich überall im Deutschen Reich – auch in Mannheim. Anlässlich der Präsentation der Studie zum Thema Arisierung und Wiedergutmachung in Mannheim, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Mannheim entstanden ist, fand eine Podiumsdiskussion mit dem Oberbürgermeister Peter Kurz statt. Diskutiert wurde vor ca. 300 Besuchern nicht nur die beklemmende Wirklichkeit der Arisierung, sondern auch der Umgang zwischen Opfern und Arisuren in den späteren Restitutions- und Wiedergutmachungsverfahren.

Teilnehmer: Michael Caroli, Mannheim; Christiane Fritsche, Mannheim; Peter Kurz, Mannheim; Ulrich Nieß, Mannheim; Susanne Schlösser, Mannheim; Johannes Paulmann, Mainz.



**Rezensionen – Kommentieren – Bloggen:
Wie kommunizieren Geisteswissenschaften in der digitalen Zukunft?
Konferenz vom 31. Januar bis 1. Februar 2013 in der
Carl Friedrich von Siemens Stiftung (Nymphenburg), München**

»Wie kommunizieren Geisteswissenschaftler in der digitalen Zukunft?« – diese Frage diskutierten zahlreiche Redner und Teilnehmer auf der Konferenz anlässlich des zweijährigen Bestehens von recensio.net Ende Januar in München. Zur Diskussion über die expandierende elektronische Welt an den Hochschulen und in den Wissenschaften war über den Hashtag #rkb13 auch ein digitales Publikum eingeladen. Die Teilnehmer der Konferenz sprachen über den tiefgreifenden Wandel wissenschaftlichen Publizierens im Bereich der Geisteswissenschaften anhand von Themen wie Open Access, Web 2.0 sowie unterschiedlicher Peer-Review-Verfahren. Im Fokus standen die sich ändernden wissenschaftlichen Publikationsmodi sowie die Instrumente, mit denen sie durch die Fachöffentlichkeit bewertet werden. Eine Bilanz der zweijährigen Arbeit an recensio.net zog Lilian Landes. Auf der einen Seite, so Lilian Landes, stehen den Nutzern der Plattform zum Zeitpunkt der Konferenz ca. 8.000 Rezensionen zur Verfügung, auf der anderen Seite ist eine mangelnde (digitale) Kommentarbereitschaft in den Geisteswissenschaften zu beobachten. In der anschließenden Keynote erläuterte Gudrun Gersmann die Geschichte und Strategien von Rezensionen und die Vorteile von Netzpublikationen gegenüber der an Bedeutung verlierenden klassischen Monographie. Die Forderung nach offeneren und transparenteren Strukturen der Kommunikation dominierte die darauf folgende Diskussion. Zum Abschluss des ersten Tages erörterte Peter Funke das Spannungsfeld alter und neuer Formen des Publizierens und Kommunizierens in den Geisteswissenschaften. Den zweiten Tag eröffnete Johannes Paulmann mit einem detaillierten Einblick in neue Publikationsformen unter Open-Access sowie deren Grenzen und Probleme. Die darauf folgende Diskussion markierte einen »deutschen Sonderweg« im Digitalen und forderte gleichzeitig den Transfer in die Öffentlichkeit. Anschließend präsentierte Valentin Groebner den diskussionsreichsten Beitrag der Konferenz. Er forderte für die Wissenschaften eine »Information zweiter Ordnung«, ignorierte dabei aber den digitalen Raum als dafür existierende Ebene. In der anschließenden Diskussion wurden nicht nur die Hauptargumente gegen das Netz widerlegt. Es sprachen auch der Blogger Thorsten Thiel über die Motivation des Bloggens und Anne Lipp zur Weiterentwicklung der gelehrten Kommunikation. Zum Schluss zeichnete Winfried Schulze eine Zukunft, in der das Medium Buch keine Rolle mehr spielt. Die Thesen der Konferenz wurden im Anschluss breit in verschiedenen Foren und Medien diskutiert.

Teilnehmer: Martin Baumeister, Rom; Etienne Benson, Berlin; Thierry Chervel, Berlin; Marko Demantowsky, Basel; Peter Funke, Münster; Gudrun Gersmann, Köln; Valentin Groebner, Luzern; Peter Haslinger, Marburg; Oliver Hülken, München; Hubertus Kohle, München; Matthias Kohring, Mannheim; Lilian Landes, München; Jonas Liepmann, Bernau; Anne Lipp, Bonn; Danny Millum, London; Claudine Moulin, Trier; Johannes Paulmann, Mainz; Torsten Reimer, London; Winfried Schulze, Paderborn; Michael Sonnabend, Essen.

**Grundfragen der sozinianischen Anthropologie, ihre Vorgeschichte und Nachwirkung
Tagung am 8. und 9. März 2013 und öffentlicher Vortrag am 8. März 2013 im IEG**

Die Tagung beschäftigte sich mit der sozinianischen Anthropologie im Hinblick auf ihre geschichtlichen Abhängigkeiten, Entwicklungen und Ausstrahlungen. Im Zentrum der Analyse standen die Frage der trichotomischen Konzeption des Menschen als spiritus, anima, corpus und seiner natürlichen Sterblichkeit sowie die Problematik des freien Willens und der Zersetzung des Erbsündengedankens. Es wurde gefragt, inwiefern das sozinianische Modell den Versuch darstellt, eine auf der Grundlage der allgemeinemenschlichen Vernunft basierende und konfessionelle Differenzen letztlich neutralisierende Anthropologie zu entwerfen. Die Tagung wurde von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert.

Teilnehmer: Kęstutis Daugirdas, Mainz; Luka Ilić, Mainz; Henning P. Jürgens, Mainz; Sarah Mortimer, Oxford; Martin Mulsow, Erfurt/Gotha; Urszula Pękala, Mainz; Dainora Pociūtė, Vilnius; Maciej Ptaszyński, Warschau; Jan Rohls, München; Sascha Salatowski, Gotha; Stefania Salvadori, Wolfenbüttel; Jozsef Simon, Szeged; Walter Sparr, Erlangen; Christopher Voigt-Goy, Mainz.

»Europas Grenzen« in Bildern

Drei Filmabende am 19. März, 4. Juni und 9. Juli 2013 im IEG

An drei Abenden im Frühjahr empfing das IEG junge Filmemacher, die in ihren Dokumentarfilmprojekten alternative Perspektiven auf einen zentralen Aspekt des aktuellen Forschungsprogramms des Instituts entwickelten: Europa und seine Grenzen. Neben der Auseinandersetzung mit dem filmischen Zugang zur Thematik ging es dabei auch um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Dokumentarfilm und Geschichtswissenschaft, die beide ihr Material organisieren und selektieren mit dem Anspruch des Erzählens wahrer Geschichten. Am 19. März lieferte der Dokumentarfilmer und Grimme-Preisträger Jakob Preuss aus Berlin einen Werkstattbericht aus seinem lau-



fenden Filmprojekt über die Außengrenzen Europas insbesondere zwischen Polen und der Ukraine und die rigide Grenzschutzpolitik der Europäischen Union und ihrer Spezialagentur Frontex. Der zweite Filmabend mit der Frankfurter Ethnologin Melanie Gärtner führte in »Das Land dazwischen« (2011), in die spanische Exklave Ceuta. Mit der Kamera folgte sie drei irregulären Einwanderern aus Kamerun, Mali und Indien in ihrem Alltag im Schatten der Grenzzäune im Vorhof des Sehnsuchtskontinents Europa. Der dritte Filmabend mit dem Filmemacher Steffen Köhn aus Berlin beschäftigte sich schließlich mit einer ungewöhnlichen Grenze Europas, nämlich mit den im Kurzfilm »A Tale of Two Islands« (2012) gezeigten Grenzkonflikten im französischen Übersee-Département Mayotte im Indischen Ozean. Der zweite Film des Abends, der Dokumentarfilm »Sag mir wann...« (2011), thematisierte wiederum die Problematik von Migration, Menschenrechten, Asyl und Sicherheitspolitik in der spanischen Exklave Melilla in Nordafrika.

Referenten: Melanie Gärtner, Frankfurt a.M. (04.06.2013); Steffen Köhn, Berlin (09.07.2013); Jakob Preuss, Berlin (19.03.2013).



Gelehrte Polemik

DFG-Netzwerktreffen vom 25. bis 27. März 2013 im IEG

Beim dritten Treffen des DFG-Netzwerks »Gelehrte Polemik« stand die Dynamik und Theorie der Konfliktführung in der theologisch-philosophischen sowie der literarischen Polemik im Mittelpunkt. Die Tagung umfasste neben Vorträgen und Diskussionen einschlägiger Quellen, die dem Bild der akademischen Streitkultur in der europäischen Gelehrtenrepublik im Zeitraum von etwa 1550 bis 1800 weitere Facetten hinzufügten.

Teilnehmer: Kai Bremer, Gießen; Katja Fries, Bern; Rainer Godel, Halle/S.; Henning P. Jürgens, Mainz; Alexander Nebrig, Berlin; Ines Peper, Wien; Dirk Rose, Bonn; Carlos Spoerhase, Berlin; Christopher Voigt-Goy, Mainz; Christian Witt, Wuppertal.

Fortschritt ins Nichts. Aboriginale Begegnung und spirituelle Alternativen bei Theodor Strehlow

Öffentlicher Vortrag am 13. Mai 2013 im IEG

In einem öffentlichen Abendvortrag befasste sich der emeritierte Professor der Theologie und Religion Werner Ustorf (Universität Birmingham) mit Leben und Werk von Theodor Strehlow (1908–1978). Strehlow war der umstrittenste Anthropologe Australiens und war Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Debatten. Das Irritationspotenzial seiner Biographie ist hoch: Als Sohn eines lutherischen Missionars wuchs er bei den

Arandas in Zentralaustralien auf und verwendete zunächst die aboriginale Tradition dieses Volkes als ethnologisches Forschungsfeld, bevor er sich schließlich selbst als deren Zeremonialchef zu verstehen begann. Ustorf stellte in seinem Vortrag das Besondere der Person Strehlows heraus, das nicht in dessen ethnologischen Erkenntnissen oder seinem fragwürdigen Einsatz für die Identität der Arandas liegt, sondern in seiner individuellen Kombination aboriginaler und christlicher Traditionen. Ohne die zwei Religionen im Sinne eines Synkretismus zu mischen, hatte Strehlow beide Wege als gleich gültig anerkannt und sich jeweils dasjenige angeeignet, das ihm weiterführend erschien. Um diese bewusste Doppelsexistenz in zwei Religionen zu beschreiben, benutzte Ustorf deshalb den Ausdruck der »religiösen Neukomposition«. Er zeigte, wie Strehlow aus der aboriginalen Tradition vor allem eine alternative Form der Beziehung zum Heiligen entnahm: die über einen konkreten Ort hergestellte unauflösbare Verbindung zwischen Individuum und Ewigkeit. Der Ethnologe nutzte diese Vorstellung, um das Bild eines autoritären, distanzierten Gottes zu hinterfragen und jedem hegemonialen, auf Hierarchie gründenden Anspruch des Christentums zu widersprechen. Ustorf bot auf eindruckliche Weise die Deutung des Lebenswerkes eines Mannes, der in zwei Kulturen zuhause war und der in einem Prozess der Aneignung und Ablehnung eine neue religiöse Komposition hervorbrachte, die ihm die Bezeichnung eines »spirituellen Revolutionärs« eintrug.

Referent: Werner Ustorf, London.

Zukunftserwartungen in Pietismus und Evangelikalismus

Workshop am 14. Juni 2013 im IEG

Eine der prominenten Besonderheiten des Pietismus und des frühen Evangelikalismus war ihre eschatologische Perspektive. Der Workshop machte den Chiliasmus der transatlantischen evangelischen Kirchen des 18. und 19. Jahrhunderts zum Thema. Die Eschatologie der radikalen Pietisten wurde mit den Perspektiven der lutherischen und reformierten Pietisten verglichen und gegen diese profiliert. Peter Yoder führte in die jeweiligen Themenkomplexe mit Impulsvorträgen ein, in denen er zentrale Strukturen und Ereignisse darstellte. Im Anschluss daran analysierten die Teilnehmer des Workshops in gemeinsamer Textarbeit die jeweilige Eschatologie der protestantischen Bewegungen unter verschiedenen Aspekten, z. B. in ihrer historischen, theologischen, soziologischen und politischen Dimension. Mit Betonung auf der Entstehung der chiliastischen Ideen unter den frühen radikalen und kirchlichen Pietisten sowie die Entwicklung des Millenarismus bei den »mainstream« und »fundamentalist« Evangelikalen in den Kolonien

bot der Workshop hilfreiche und weiterführende Einblicke in die Vielfalt evangelischer Eschatologie.

Referent: Peter Yoder, Mainz/Mount Berry.



Historische Authentizität

Workshop des Leibniz-Forschungsverbunds am 19. und 20. Juni 2013 und öffentlicher Vortrag am 19. Juni 2013 im Römisch-Germanischen Zentralmuseum und IEG

Die Beschäftigung mit der Vergangenheit zielt in einer bislang nie gekannten Intensität auf historische Authentizität. Sie ist begleitet von einer intensiven Suche nach dem vermeintlich »Echten« und dem Bestreben, das »Wahre« und »Originale« zu erhalten. Dies zeigt sich in der Wertschätzung des Zeitzeugen, des »authentischen Ortes« und »authentischen Objekts« ebenso wie in personenbezogenen Authentizitätskonstruktionen. Praktisch äußert es sich u.a. in der Rekonstruktion und Konservierung von historischen Spuren, in der Entwicklung von Schulbüchern und in der Konzeption von Museen, Denkmälern und Gedenkstätten. Die transdisziplinäre Erforschung dieses Phänomens und den mit ihm verbundenen Bestrebungen zur Autorisierung von Vergangenheit durch Authentifizierung stehen im Mittelpunkt des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«. Dieser vereinigt 17 Leibniz-Einrichtungen sowie weitere Kooperationspartner. Ziel des Kick-off Workshops war es, sich den historisch wandelbaren Vorstellungen über die Authentizität von Dingen, von Sprache, Literatur und Kunst sowie der Herstellung von Authentizität durch Verfahren und Praktiken zu nähern und so neue Fragestellungen und Erkenntnishorizonte zu erschließen. Zugleich diente er der weiteren Zusammenführung der Projekte der beteiligten Einrichtungen, um längerfristig zu einem vertieften und wissenschaftlich reflektierten Verständnis der Ressource Vergangenheit in ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Gesellschaften der Gegenwart und ihrer politischen Kulturen beizutragen. Zentrale Querschnittslinien der gemeinsamen Diskussion waren: Beglaubigungsstrategien/Autorisierung (darunter ggf. auch: »Authentizitätskonflikte«), die Rolle der Objekte in Sammlungen/Sammlungsgeschichte, Räume der Aushandlung, die Rolle der Medien sowie die Einrichtung eines konzeptionellen Arbeitskreises.

Teilnehmer: Elke Bauer, Marburg; Barbara Christophe, Braunschweig; Ferdinand Damaschun, Berlin; Dominik Kimmel, Mainz; Susanne Knaller, Graz; Johannes Paulmann, Mainz; Michael Rothmann, Hannover; Martin Sabrow, Potsdam; Achim Saupe, Potsdam; Thomas Thiemeyer, Tübingen; Anna Veronika Wendland, Marburg; Rebecca Wolf, München.

Konsens – Dissens – Identität:***Die Wahrnehmung der Konzilien von Basel und Ferrara-Florenz******Öffentlicher Vortrag am 27. Juni 2013 im Haus am Dom (Erbacher Hof)***

Gegenstand des Vortrags waren die universalen Konzilien des Spätmittelalters. Mit ihrer breiten Teilnehmerschaft und ihrem Anspruch, grundlegende Probleme der gesamten (lateinischen) Christenheit zu lösen, können diese durchaus als herausragende europäische Ereignisse verstanden werden. Sie treten nicht nur als Produzenten einer breiten schriftlichen Überlieferung hervor, sondern hatten auch eine besonders große Chance, Niederschlag in erzählenden Quellen verschiedener europäischer Regionen zu finden. Der Verbreitung derartiger Reflexe von Ereignissen, ihren inhaltlichen Strukturen, narrativen Mustern und ihrer Weitergabe und Transformation über die Jahrhunderte gilt das Interesse eines wahrnehmungsgeschichtlichen Zugangs, der in der Konzilienforschung bisher hinter strukturellen, prosopographischen oder geistes- und theologiegeschichtlichen Ansätzen noch deutlich zurücktritt. Im Vortrag wurden insbesondere die Konzilien von Basel (1431–1449) und Ferrara-Florenz (ab 1438, mit dem Selbstverständnis als verlagertes Basler Konzil und zugleich Synode zur Wiederherstellung der kirchlichen Einheit zwischen Lateinern und Griechen) behandelt. Zunächst wurde dazu das breite Tableau der relevanten Berichte skizziert, bevor dann Vertreter bestimmter Textgattungen (Konzilsgeschichten, Diarien, briefliche Darstellungen, allgemeine Historiographie wie Reichs- und Stadtchroniken) sowie verschiedene europäische Räume von Portugal bis Moskau genauer betrachtet wurden. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der Referent den Mechanismen der Artikulation von Konsens und Dissens durch die Autoren gegenüber dem berichteten Geschehen. In diesem Zusammenhang geben die Quellen Einblicke in die Relevanz des Konzilsgeschehens für das Selbstverständnis bzw. die Identität der Berichtenden, sei es als direkt am Geschehen Beteiligte oder mehr oder minder distanzierte Beobachter.

Referent: Sebastian Kolditz, Bochum.

Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817
Internationale wissenschaftliche Tagung vom 27. bis 30. Juni 2013 im Kupfermuseum, Liegnitz/Polen

Die spezifische Internationalität des europäischen Calvinismus, sein grenzüberschreitender Charakter und die hohe Mobilität seiner Prediger und Anhänger sind der Forschung als Muster und Struktur seit Langem bekannt. Umso mehr muss es verwundern, dass sich diese Internationalität in der tatsächlichen Forschung nicht wirklich abbildet: Die



regionalen Schwerpunkte liegen eindeutig im Westen und in der Mitte Europas – dem östlichen Europa dagegen, beginnend mit den älteren Reichsterritorien im Osten über traditionelle Zentren wie Polen-Litauen und Ungarn bis hin zu den baltischen Herrschaftsbildungen und Siebenbürgen, wird traditionell nur eine periphere Bedeutung für diese Zusammenhänge zugemessen. Diese Ausblendung hat naturgemäß zeitpolitische und auch sprachliche Gründe. Schlesien bildete allerdings nicht nur mit Blick auf Politik und Gesellschaft, sondern auch hinsichtlich seiner spezifischen religiösen Struktur während der Frühen Neuzeit eine wichtige Brückenlandschaft in Ostmitteleuropa. Dies lässt sich allgemein an grenzübergreifenden Kontakten ebenso nachweisen wie an den besonderen Lebens- und Ausbildungswegen reformierter Theologen oder Eheverbindungen. Nicht nur im humanistisch-gelehrten Umfeld der schlesischen Metropole Breslau, auch im Bereich der einzelnen Territorialherrschaften und regionalen Stadtzentren Schlesiens sind reformierte Einflüsse seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachweisbar. Die kleinräumige Territorialorganisation Schlesiens mit zahlreichen semi-souveränen Fürsten, die Schwäche der katholischen Kirchenorganisation und das Fehlen personeller und finanzieller Ressourcen des katholischen Oberherrn ermöglichten Freiräume, die der Ausbreitung reformierter Vorstellungen zugutekamen. Über die innerschlesischen Entwicklungen hinaus nahm die Tagung insbesondere auch die Außenbeziehungen der schlesischen Reformierten in den Blick, die sich aus Studienkontakten, dynastischen Beziehungen und Folgen eines seit der Reformation verdichtenden Wissens- und Ideentransfers ergaben. Diese Prozesse vollzogen sich jeweils in zwei Richtungen: Zum einen gingen die Initiativen von Schlesien aus, zum anderen wurde die Region gerade an den beiden Jahrhundertwenden – um 1600 ebenso wie um 1700 – von auswärtigen reformierten Höfen, Dynastien oder Gruppen als Aktionsraum entdeckt, um auf den Kaiser direkt bzw. auf die Habsburger als katholische Vormacht einzuwirken. Die Europäisierung der *causa religionis* in Schlesien konzentrierte sich nahezu vollständig auf die Reformierten. Die internationale und interdisziplinäre Tagung »Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817« wandte neue Forschungsperspektiven an, um landeseigene wie sachliche und zeitliche Spezifika eines schlesischen Reformiertentums vom 16. bis zum 19. Jahrhundert herauszuarbeiten. Diese regionalen Entwicklungen wurden möglichst in breitere, gesamteuropäische Zusammenhänge eingeordnet. Die Tagung wurde veranstaltet von Joachim Bahlcke (Universität Stuttgart) und Irene Dingel (IEG).

Teilnehmer: Aleksandra Adamczyk, Breslau; Joachim Bahlcke, Stuttgart; Hans-Jürgen Bömelburg, Gießen; Kęstutis Daugirdas, Mainz; Irene Dingel, Mainz; Klaus Garber, Osna-

brück; Mona Garloff, Stuttgart; Roland Gehrke, Stuttgart; Jan Harasimowicz, Breslau; Lucyna Harc, Breslau; Luka Ilić, Mainz; Henning P. Jürgens, Mainz; Jirí Just, Kuttentberg; Dietrich Meyer, Herrnhut; Wojciech Mrozowicz, Breslau; Maciej Ptaszynski, Warschau; Tobias Sarx, Marburg; Ulrich Schmilewski, Würzburg; Gabriela Was, Breslau; Thomas Wünsch, Passau.

The Last Great Frontier: Religious Freedom and Citizenship.

A Comparative Historical Inquiry

Öffentlicher Vortrag am 3. Juli 2013 im IEG

Welche Lösungen haben afrikanische und islamische Quellen zu bieten, um staatsbürgerliche und spirituelle Verpflichtungen miteinander in Einklang zu bringen? Was bedeutet das doppelte Erbe, zugleich Staatsbürger und Gläubiger zu sein? Wie stehen Mitgliedschaften in sozialer Gesellschaft und religiöser Gemeinschaft zueinander in Bezug? Wie fördert die Religion das für eine demokratische Gesellschaftsordnung unerlässliche Gemeinwohl? Diese Fragen leiteten den Vortrag Lamin Sannehs ein. Anhand von Beispielen aus afrikanischen und islamischen Traditionen widmete er sich der Frage der Religionsfreiheit und der damit verbundenen Doppelverantwortung der Menschen als Gläubige und Staatsbürger. Drei Arten der Souveränität standen, historisch betrachtet, im Wettbewerb um die Loyalität der Menschen: die göttliche, die politische und die Eigensouveränität. Sanneh diskutierte, wie diese rivalisierenden Souveränitäten die Konzepte moralischer und bürgerlicher Verantwortung für Gläubige verkomplizieren können.

Referent: Lamin Sanneh, Yale.

Statistics and Development in the Age of imperial Decline

Öffentlicher Vortrag am 4. Juli 2013 im IEG

Der neuzeitliche Entwicklungsgedanke, wie US-Präsident Harry Truman in seiner 1949 gehaltenen Antrittsrede zusammenfasste, war eng verbunden mit der Annahme eines transparenten globalen Raums. In seinem Vortrag argumentierte Daniel Speich, dass die Geschichte der Entwicklung Statistiken zu Bevölkerung, Territorium und wirtschaftlichem Potenzial einbeziehen müsse. Solche Erhebungen bildeten nämlich die epistemische Grundlage der Entwicklungs- und Modernisierungsvorhaben. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts lassen sich drei einander überlappende Ordnungen erkennen: 1.) Imperiale Praktiken der Statistik; 2.) methodologischer Nationalismus in der Statistik; und 3.) die Datenbestände der global governance. Das vorgestellte Material entstammte hauptsächlich der Makroökonomie und wurde am Beispiel Afrikas erläutert.

Referent: Daniel Speich, Luzern.

Humanitarianism and Mission

Explorativer Workshop am 8. Juli 2013 im IEG

Ziel dieses Workshops war, das Potenzial eines internationalen Forschungsnetzwerkes zum Themenkomplex Humanitarismus und Mission zu eruieren. Zu diesem Zweck wurden von den Teilnehmern der aktuelle Forschungsstand ebenso diskutiert wie relevante Themenschwerpunkte und Arbeitsformate eines solchen Netzwerkes.

Teilnehmer: Judith Becker, Mainz; Heleen Murre van den Berg, Leiden; Bernard Heyberger, Paris; Esther Möller, Mainz; Johannes Paulmann, Mainz; Karène Summerer Sanchez, Leiden.

UNESCO-Welterbe: Erfahrungen und neue Perspektiven

Workshop am 10. Juli 2013 in Kooperation mit Aleida Assmann im Kulturwissenschaftlichen Kolleg des Exzellenzclusters

»Grundlagen von Integration« der Universität Konstanz

Aktuell umfasst die Welterbeliste der UNESCO 981 Stätten in 160 Staaten, von denen 759 Kultur- und 193 Naturerbestätten sind. Daneben gibt es noch 29 gemischte Stätten. Das »Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt« wurde inzwischen von 190 Staaten ratifiziert und kann damit als eine der erfolgreichsten internationalen Vereinbarungen überhaupt gelten. Die Liste ist so vielfältig und bunt zusammengesetzt wie ein Kaleidoskop. Neben Einzeldenkmälern finden sich Altstadtensemble, Gedenkstätten Nationalparks und archäologische Ausgrabungsstätten, um das Spektrum nur anzureißen. An ihrer Erhaltung sind die verschiedensten Experten beteiligt. Sie verfolgen im globalen Maßstab das Ziel, Kultur- und Naturschätze »nachhaltig« zu schützen, zu erhalten, aber auch nutzbar oder verstehbar zu machen. Letzteres ist eine besondere Herausforderung bei Welterbestätten, deren physische und ästhetische Qualität sich dem Besucher und der lokalen Bevölkerung nicht unmittelbar erschließt – sei es, weil die »Inwertsetzung« als Welterbestätten nicht nach- bzw. mitvollzogen und deshalb andere »Werte« priorisiert wurden, sei es, dass es sich um eine physisch nicht erfahrbare Stätte handelt. Diesen Stätten galt ein besonderes Augenmerk des Workshops. Er sollte kulturwissenschaftliche Gedächtnisforschung, Geschichtswissenschaften, Archäologie, Denkmalschutz und Anthropologie miteinander ins Gespräch bringen. Zu diesem Zweck wurden Archäologen bzw. Konservatoren des Weltkulturerbes Pfahlbauten am Bodensee, sowie eine Consultant der für das Weltnaturerbe verantwortlichen Weltnaturschutzunion in die Bischofsvilla des Kulturwissenschaftlichen Kollegs eingeladen, um sich am Beispiel der Pfahlbauten

aber auch darüber hinaus, über die praktischen Konsequenzen des Welterbestatus auszutauschen.

Teilnehmer: Aleida Assmann, Konstanz; Sabine Hagmann, Hemmenhofen; Tatjana Puschkarsky, Radolfzell; Andrea Rehling, Mainz; Helmut Schlichtherle, Hemmenhofen.

Das Europäische im Nationalen: Grenzüberschreitende Lebensläufe und Netzwerke **Arbeitsgespräch am 22. Juli 2013 im IEG**

Unter dem Titel »Das Europäische im Nationalen: Grenzüberschreitende Lebensläufe und Netzwerke« fand am 22. Juli in den Räumen des IEG ein Arbeitsgespräch statt. Organisiert wurde das Treffen von Johannes Paulmann und Margit Szöllösi-Janze. Die Teilnehmer diskutierten biographische Ansätze, mit denen national kodierte Lebensläufe auf ihre grenzüberschreitenden Dimensionen untersucht werden können. Im Mittelpunkt standen akteurszentrierte und relationale, auf Vernetzung fokussierende Perspektiven. Für vier Personenkreise wurden Chancen und Herausforderungen erläutert: Unternehmerfamilien (Wirtschaft), Nachrichtenkorrespondenten (Kommunikation), Musiker (Kunst) und Theologen (Wissenschaft). Perspektivisch wurde erörtert, wie unter Einbezug digitaler Ressourcen aus der Deutschen Biographie und weiteren, im Zuge von künftigen Forschungen zu erhebenden biographischen Materials Konzepte von Nation kritisch zu analysieren und grenzüberschreitendes Handeln in zeitgenössischen nationalen Kontexten zu rekonstruieren sei.

Teilnehmer: Simone Derix, München; Irene Dingel, Mainz; Bernhard Gißibl, Mainz; Madeleine Herren, Basel; Gesa zur Nieden, Mainz; Johannes Paulmann, Mainz; Margit Szöllösi-Janze, München.

Von Cap Anamur bis zu den Grünhelmen

Öffentlicher Abendvortrag am 12. September 2013 im Haus am Dom (Erbacher Hof)

Der öffentliche Abendvortrag von Rupert Neudeck fand im Rahmen des Workshops zum Thema Kosmopolitismus statt, den das Leibniz-Institut in Kooperation mit dem Europainstitut der Universität Basel veranstaltete. Über die akademische Perspektive des Workshops hinaus reflektierte Rupert Neudeck, u.a. Gründungsmitglied der Hilfsorganisation Grünhelme e.V., über sein humanitäres Engagement als praktizierender Kosmopolit, der aus einem christlichem Selbstverständnis und religiösem Verantwortungsbewusstsein für das Wohl der Anderen heraus handelte und handelt. Neben den zahlreichen Besuchern des Vortrags von Rupert Neudeck, berichtete auch ein Fernsteam des ARD-Politikmagazins Report Mainz über die Veranstaltung des IEG.

Referent: Rupert Neudeck, Troisdorf.



Kosmopolitismus – zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzeptes
Wissenschaftliches Fachsymposium am 12. und 13. September 2013 im IEG

Kosmopolitismus ist ein Leitbegriff für den europäischen Umgang mit Differenz in der Neuzeit – und er gehört zweifelsohne zu den akademischen Modebegriffen der letzten Jahre. Seine Beliebtheit schlägt sich in der Zahl einschlägiger Monographien und Sammelbände zum Thema ebenso nieder wie in der mittlerweile fast ubiquitären Verwendung des Begriffs in der Forschungsliteratur, die sich mit globalen, transnationalen oder transkulturellen Phänomenen und Fragestellungen beschäftigt. Die abendländische, von den Stoikern über Kant bis in die Gegenwart reichende Meistererzählung weltbürgerlichen Denkens und Handelns wurde im Zuge dieser Entwicklung abgelöst durch ein verstärktes Interesse an historisch kontextualisierten und tatsächlich praktizierten Formen des Kosmopolitismus, vor allem auch außerhalb Europas. Diese immense Popularität in unterschiedlichen Forschungskontexten bringt eine Vielfalt an Definitionen, theoretischen Verortungen und forschungspraktischen Operationalisierungen mit sich, die den Begriff unscharf und schwer greifbar machen. Ziel des von Bernhard Gißibl in Zusammenarbeit mit Isabella Löhr vom Europa-Institut der Universität Basel organisierten Workshops war es daher, das heuristische Potenzial und den epistemologischen Status von Kosmopolitismus zu problematisieren. Über die Diskussion laufender empirischer Forschungen verfolgte der Workshop die grundlegende Frage, wie sich Begriff und Konzept des Kosmopolitismus zu anderen gegenwärtigen Theorieangeboten verhalten, die sich mit globalen Verflechtungen, transnationalen Netzwerken oder transkulturellen Beziehungen beschäftigen: Wie verhält sich Kosmopolitismus zu langfristigen Globalisierungsprozessen, wie zum europäischen Imperialismus und wie analysiert man eigentlich kosmopolitisches Denken und Handeln in der Vergangenheit? Ist Kosmopolitismus ein reines Elitenphänomen oder gibt es auch einen Kosmopolitismus der Migranten, Flüchtlinge und Staatenlosen? Lassen sich die zentralen Werte und Begriffe der europäisch-kosmopolitischen Tradition auch auf außereuropäische Gesellschaften anwenden oder müssen wir von einer Pluralität ganz unterschiedlich gelagerter Kosmopolitismen ausgehen? Welchen Konjunkturen unterliegt das Kosmopolitische und in welchen sozialen Praktiken artikulieren sich kosmopolitische Haltungen? Ergänzt wurde der Workshop durch die prominente Perspektive des Publizisten und Menschenrechtsaktivisten Rupert Neudeck in einem öffentlichen Abendvortrag im »Haus am Dom« am Abend des 12. Septembers 2013.

Teilnehmer: Jürgen Dinkel, Gießen; Andreas Fahrmeir, Frankfurt a.M.; Malte Fuhrmann, Berlin; Bernhard Gißibl, Mainz; Madeleine Herren, Basel; Richard Hölzl, Göttingen; Corne-

lia Knab, Heidelberg; Carolin Kosuch, Leipzig; Nora Lafi, Berlin; Daniel Laqua, Newcastle upon Tyne; Isabella Löhr, Basel; Stefanie Michels, Frankfurt a.M.; Rupert Neudeck, Troisdorf; Magdalena Nowicka, Berlin; Johannes Paulmann, Mainz; Andrea Rehling, Mainz; Amalia Ribí, Genf; Miriam Rürup, Hamburg; Katharina Stornig, Mainz.

Fernand Braudel in Mainz
Öffentliches Podiumsgespräch am 24. September 2013
im Institut français Mainz

Im Frühjahr 1940 geriet Fernand Braudel in deutsche Kriegsgefangenschaft und verbrachte einen Teil dieser Zeit in Mainz. Währenddessen entwickelte der Historiker der Annales-Schule seine Strukturgeschichte der *longue durée* und baute eine historiographische Brücke zu dem, was heute unter dem Begriff Globalgeschichte praktiziert wird. Dem erstmaligen Erscheinen seiner Vorlesungen zur »Geschichte als Schlüssel zur Welt« in deutscher Sprache widmeten das IEG, das Institut français Mainz sowie das Institut français d'histoire en Allemagne in Frankfurt a.M. ein Podiumsgespräch.

Teilnehmer: Guillaume Garner, Lyon; Wolfgang Kaiser, Paris; Pierre Monnet, Frankfurt a.M.; Johannes Paulmann, Mainz; Peter Schöttler, Paris.

Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen Religion und Politik am Beispiel von Deutschland, Frankreich und Polen
Workshop am 30. September 2013 im IEG

Für eine wissenschaftliche Analyse der Versöhnung im politischen, internationalen Kontext bieten sich Fragestellungen auf mehreren Ebenen an. Einerseits handelt es sich um die theologische Interpretation des Versöhnungsbegriffs. Andererseits stellt sich die Frage nach der Anwendung dieses christlich geprägten Begriffs auf politische Sachverhalte. Während des Workshops wurden diese Fragestellungen anhand von theologischen, politikwissenschaftlichen und geschichtswissenschaftlichen Zugängen diskutiert. Der Workshop verfolgte dabei zwei Ziele: erstens anhand von theoretischen Beiträgen und Fallbeispielen, die Schnittstellen zwischen Religion und Politik im Versöhnungsprozess zu umreißen; zweitens Herausforderungen für die Erforschung von Versöhnungsprozessen zu identifizieren, die sich aus ihrer Ansiedelung an der Schnittstelle zwischen Religion und Politik ergeben.

Teilnehmer: Bernhard Knorn, Mainz/Frankfurt a.M.; Urszula Pękala, Mainz; Ulrike Schröber, Mainz; Robert Żurek, Berlin.



Controlled Vocabularies for Historical Place Types

DARIAH-Expertenworkshop am 10. und 11. Oktober 2013 im IEG

Die Thematik kontrollierter Vokabulare für Typen historischer Orte ist ein Schwerpunkt der Arbeiten des IEG in DARIAH-DE, wobei der räumliche und zeitliche Fokus dabei zunächst auf dem mittelalterlichem und frühneuzeitlichen Europa liegt. Das Ziel des Workshops war es, Experten aus verschiedenen Disziplinen an einen Tisch zu holen und Prinzipien für die Entwicklung eines kontrollierten Vokabulars für historische Ortstypen und eine ersten Version eines Grundvokabulars zu entwickeln. Am Workshop nahmen 19 Experten aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Polen, Großbritannien und Norwegen teil. Durch den Workshop ist es gelungen, eine Diskussion über kontrollierte Vokabulare für Ortstypen anzustoßen, die aus verschiedenen Fach- und Forschungsperspektiven geführt wurde. Durch die Veranstaltung ist eine kleine Community von interessierten Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachrichtungen entstanden, die noch weiter wachsen soll. Der von IEG vorgeschlagene Ansatz wurde ausführlich diskutiert, verbessert und wird zurzeit weiter entwickelt und implementiert. Ein kurzer Tagungsbericht wurde im DHD-Blog veröffentlicht (<http://dhd-blog.org/?p=2589>).

Teilnehmer: Anna Aurast, Mainz; Francesco Beretta, Lyon; Kai-Christian Bruhn, Mainz; Charlotte Butez, Lyon; Giovanni Colavizza, Mainz; Marcus Held, Mainz; Marco Jorio, Bern; Michael Piotrowski, Mainz; Franziska Ruchti, Bern; Luc Schneider, Saarbrücken; Marek Stoń, Warschau; Pascale Sutter, Zürich; Bogumił Szady, Warschau.

Evangelical Identity in the Era of Reformation in the Grand Duchy of Lithuania

Workshop mit Prof. Dainora Pociūtė im Rahmen des Senior Research Fellowship-Programms des IEG am 11. Oktober 2013 im IEG

Professor Dainora Pociūtė ist Vorsitzende der Fakultät für litauische Literatur an der Universität Vilnius und Autorin zahlreicher Studien zur Geschichte der Reformation im Großherzogtum Litauen und zu den Kontakten zwischen den Pionieren der litauischen Reformation und führenden Reformatoren im Westen. Prof. Pociūtė und ihre zwei Doktorandinnen sprachen in ihrem Vortrag zu den historischen und religiösen Ursprüngen evangelischen Denkens und zum weiteren Fortgang der Reformation im Großherzogtum Litauen. Prof. Pociūtė sprach anschließend zu Einzelaspekten der evangelischen Identität, anhand von vier frühen Bekenntnisschriften, die zwischen 1543 und 1566 veröffentlicht wurden: Die erste, von Abraham Culvensis nach seiner Flucht nach Preußen verfasste *Confessio fidei* (1543); die Antwort Herzogs Radvilas des Schwarzen an den päpstlichen Nuntius L. Lippomano; das erste Bekenntnis der Evangelischen Kirche

von Vilnius; und schließlich das Bekenntnis des M. Pac, der sich an einer Verteidigung der Lehre von der Dreifaltigkeit versuchte. Der Vortrag von Gintarė Petuchovaitė behandelte die religiösen Dispute des litauischen Protestantenführers Andreas Volanus mit Antitrinitariern in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es wurde die These vertreten, dass Volanus den Antitrinitarismus dekonstruiert und das Anti-Christentum der radikalen Reformationsbewegung nachgewiesen habe. Volanus behauptete ferner, dass die Doktrin der litauischen Reformierten jener der schweizerischen (*Confessio helvetica posterior*, 1566) identisch sei. Ūla Ambrazaitė sprach zur Bilderfrage in der Reformation in ihrem Zusammenhang mit religiösen Auseinandersetzungen im Großherzogtum Litauen im 16. Jahrhundert.

Referenten: Ūla Ambrazaitė, Vilnius; Kęstutis Daugirdas, Mainz; Gintarė Petuchovaitė, Vilnius; Dainora Pociūtė, Vilnius.

Kulturelle Souveränität – Annäherungen an ein Forschungskonzept

Workshop des Forschungsbereichs 3 am 18. Oktober 2013 im IEG

Die im Forschungsbereich 3 des IEG zusammengefassten Forschungsprojekte untersuchen Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität als einen Modus des Umgangs mit Andersartigkeit und Ungleichheit im 20. Jahrhundert. Mit dem Begriff der kulturellen Souveränität sollen Formen und Strategien der Selbstartikulation erfasst werden, mit denen Individuen, Religionsgemeinschaften, soziale und ethnische Gruppen, aber auch nationalstaatlich verfasste Kollektive und Europa als Ganzes ihre Unterschiedlichkeit entwarfen. Der Souveränitätsbegriff wird aus seiner engen Bezogenheit auf den Staat gelöst und der Analyse von Denk- und Handlungsmustern kultureller Selbstdefinition zugänglich gemacht. Ziel des Workshops war es, die Anwendbarkeit, den heuristischen Mehrwert und die analytische Reichweite des Begriffes der kulturellen Souveränität für die einzelnen Forschungsprojekte zu erproben und erste Grundlagen für einen gemeinsamen Sammelband zur Thematik zu schaffen.

Teilnehmer: Immacolata Amodeo, Bremen/Villa Vigoni; Bernhard Gißibl, Mainz; Rebekka A. Klein, Halle; Jorge Luengo, Mainz; Johannes Paulmann, Mainz; Urszula Pełkala, Mainz; Andrea Rehling, Mainz; Ute Schneider, Essen-Duisburg; Manfred Sing, Mainz; Margit Szöllösi-Janze, München; John C. Wood, Mainz.

Umgang mit Differenz: Über vorgestellte Verbindungen und reale Netzwerke
Workshop am 24. Oktober 2013 im IEG

Ziel des Workshops war es, verschiedene Formen des Umgangs mit Differenz sowohl in gegenwärtiger als auch in historischer Perspektive zu untersuchen. Dafür wurden zunächst Kategorien wie kulturelle Differenz, intra-ethnische Differenz und wissenschaftliche Differenz erörtert und an Beispielen konkretisiert. In einem weiteren Schritt wurden grundlegende Fragen nach Gestalt und Wandel von Austauschprozessen gestellt. Der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen zwischen Südindien und Europa während des 18. und 19. Jahrhunderts stand dabei im Fokus. Was geschah genau, wenn europäische Missionare und Philologen auf fremde Sprachen, Kulturen, Wissenstraditionen und Texte trafen? Im Zentrum der Diskussionen standen die Ideen von der »Zirkulation« des Wissens und der Mobilität der Menschen, die trotz anders ausgerichteter Tendenzen in Europa eine Art von Kosmopolitanismus ermöglichten. Globale Netzwerke von Menschen und Institutionen des 18. und 19. Jahrhunderts verbanden auf diese Weise Europa mit außer-europäischen Orten. Der Workshop leistete einen Beitrag zu den Überlegungen einer »Connected History«, indem er existierende Beziehungen darstellte und den in den Netzwerken sichtbar werdenden Umgang mit Differenz analysierte.

Referentin: Mrinalini Sebastian, Mainz.



Propaganda, Pazifismus, Kosmopolitismus: Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film
Filmreihe an sieben Filmabenden im CinéMayence, Institut français, Mainz

Die vom IEG in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz veranstaltete Filmreihe widmete sich der visuellen Erinnerungskultur des Krieges. Der Erste Weltkrieg war nicht nur der erste Krieg, in dem die kriegsführenden Mächte bewegte Bilder zu Dokumentations- und Propagandazwecken einsetzten. Als »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« und erster industrialisierter Massenkrieg blieb er auch in den Jahrzehnten danach ständig im Film präsent und wurde zur Heldenverehrung, Propaganda und nationalen Mobilisierung ebenso genutzt wie für pazifistische und kosmopolitische Appelle. Die in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz veranstaltete Filmreihe des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte thematisierte den Ersten Weltkrieg aus einer globalen und transkulturellen Perspektive. In den Fokus gerieten so die Unterschiede im gesellschaftlichen Umgang mit dem Krieg wie auch die verschiedenen »Welten« eines Krieges, der sich nicht nur in Europa, sondern auch in Afrika, Asien und Amerika abspielte. Den Anfang der Reihe



machte die bereits 1918 entstandene US-amerikanische Filmkomödie »Shoulder Arms« (Gewehr über) von und mit Charlie Chaplin, die dem Schrecken des Weltkriegs mit einer Satire beizukommen versucht, bei der Chaplin als unbedarfter Rekrut durch das Kriegsgeschehen stolpert und nebenbei den deutschen Kaiser gefangen nimmt. Die beiden folgenden Filmabende thematisierten Versuche, über die filmische Verarbeitung des Frontgeschehens zur Versöhnung beizutragen. Georg Wilhelm Pabsts »Westfront 1918« von 1931 versucht, dieses Ziel über eine kaum erträgliche, realistische Darstellung der Schützengräben, des Sterbens und der psychologisch-neurotischen Kriegsfolgen zu erreichen. Der Film »Niemandland« von 1931 wiederum führt fünf versprengte Soldaten unterschiedlicher Herkunft und Nationalität im Niemandland zwischen den Frontlinien zusammen und entwickelt daraus einen pazifistisch-internationalistischen Appell für Frieden und Völkerverständigung. Beide Filme wurden unmittelbar nach der Machtübernahme Adolf Hitlers 1933 aus den deutschen Kinos verbannt. Der 2005 in die Kinos gekommene Film »Merry Christmas«, eine Gemeinschaftsproduktion mehrerer europäischer Länder, gewinnt dem Ersten Weltkrieg nach 90 Jahren am Beispiel des sogenannten Weihnachtsfriedens 1914 eine kosmopolitische Perspektive ab. Die Reihe fand in Kooperation mit dem Studiokino CinéMayence im Institut français in Mainz statt. Jeder Film wurde von den Wissenschaftlern des Instituts eingeführt. Im Anschluss an die Filme bestand jeweils die Gelegenheit zu ausführlicher Diskussion. Die Reihe wird 2014 fortgesetzt.

Referenten: John C. Wood, Mainz (30.10.2013, *Shoulder Arms/Gewehr über*), Cay-Rüdiger Prüll, Mainz (13.11.2013, *Westfront 1918*), Andrea Rehling, Mainz (27.11.2013, *Niemandland*), Esther Möller, Mainz (11.12.2013, *Merry Christmas*). Die Reihe wird 2014 fortgesetzt: Bernhard Gißibl, Mainz (15.01.2014, *Die Reiter von Deutsch-Ostafrika*), Johannes Paulmann, Mainz (22.01.2014, *The Halfmoon Files*), Manfred Sing, Mainz (05.02.2014, *Çanakkale 1915*).

EGO | Europäische Geschichte Online: Bilanz und Perspektiven

Symposium am 4. November 2013 im Drusussaal der Zitadelle Mainz

Das Symposium setzte sich zum Ziel, den Ertrag des IEG-Querschnittsprojektes »EGO | Europäische Geschichte Online« (<http://www.ieg-ego.eu>) für die historischen Wissenschaften zu diskutieren und zu dokumentieren. Nach einer mehrjährigen Aufbauphase sollten Konzeption und Realisierung von Europäische Geschichte Online kritisch gewürdigt und Perspektiven für die Weiterentwicklung im Regelbetrieb aufgezeigt werden. Dafür wurden die Herausgeber mit externen Fachleuten, Autoren und Nutzern ins Gespräch gebracht. Das Symposium wurde von der Frage geleitet, wie die Multipler-



Querschnittsbereich
(s. S. 44)



spektivität von »Europäische Geschichte Online«, eine auf Kommunikation und Transfer fokussierte Geschichte Europas in zentralen Lebensbereichen und Handlungsfeldern, praktisch umgesetzt wird. Drei zentrale Dimensionen von Perspektivität standen im Zentrum: 1.) Die disziplinäre Verortung von Fachherausgebern und Autoren, 2.) ihre Verankerung in nationalen und nationalsprachlich bestimmten Forschungstraditionen sowie 3.) die Chancen und Herausforderungen des Mediums Internet für eine »vernetzte«, multimediale Geschichte Europas. Für jede dieser drei Dimensionen wurde diskutiert, worin sich EGO von anderen übergreifenden Darstellungen/Angeboten zur Europäischen Geschichte (gedruckt oder online) abhebt oder deren bewährte Standards weiterentwickelt. Die Referate und Diskussionsbeiträge des Symposiums sind publiziert unter <http://ieg-ego.eu/en/ego/news-and-events/symposium2013>.

Programm: Einführung: Joachim Berger (IEG Mainz). Sektion 1: *Multi-/Inter-/Trans-Disziplinarität*. Impuls: Helmuth Trischler (München), EGO-Fachherausgeber für Technik- und Wissenschaftsgeschichte. Kommentar: Immacolata Amodeo (Lovenjo di Menaggio), Generalsekretärin der Villa Vigoni. Moderation: Joachim Berger (IEG Mainz). Sektion 2: *Multi-/Inter-/Trans-Nationalität*. Impuls: László Kontler (Budapest), EGO-Fachherausgeber für Ideengeschichte. Kommentar: Marco Jorio (Bern), Chefredakteur des »Historischen Lexikons der Schweiz«. Moderation: Claudine Moulin (Trier), Direktorin des Trier Center for Digital Humanities. Sektion 3: *Multi-/Inter-/Trans-/Medialität*. Impuls: Jürgen Wilke (Mainz), EGO-Fachherausgeber für Medien- und Kommunikationsgeschichte. Kommentar: Alexander Badenoch (Paris/Utrecht), Laboratoire d'Excellence »Ecrire une nouvelle histoire de l'Europe«. Moderation: Wolfgang Schmale (Wien), EGO-Fachherausgeber für Europaforschung und Geschlechtergeschichte.



Unversöhnte Verschiedenheit.

Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz in der europäischen Neuzeit Kolloquium zum 70. Geburtstag von Heinz Duchhardt am 15. und 16. November 2013 im IEG

Die Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz gehört zu den großen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen der europäischen Neuzeit. Nicht nur auf dem Boden des Heiligen Römischen Reiches, das aufgrund seiner konfessionellen und politisch-territorialen Gemengelage in besonderer Weise zum Laboratorium für den Umgang mit Differenz wurde, sondern auch in anderen Teilen Europas stellte sich dieses Problem seit dem Ausgang des Mittelalters mit wachsender Dringlichkeit. Neben den unterschiedlichen christlichen Konfessionen rückten dabei auch andere Religionen in den Blick, wie das Judentum, das seit der Spätantike einen integralen

Bestandteil der religiösen Landschaft Europas bildete, oder der Islam, der seit dem Mittelalter in Teilen Europas präsent war und in den frühneuzeitlichen Jahrhunderten zunehmend als Bedrohung wahrgenommen wurde. Angesichts der sich zuspitzenden religiös-konfessionellen Spannungen, die häufig Anlass zu gewaltsamen Konflikten gaben, bedurfte es politisch abgesicherter Verfahren der Konfliktlösung und der Differenzbewältigung. Bei näherem Hinsehen erweisen sich solche Verfahren als ebenso vielfältig wie die religiöse Landschaft Europas selbst. Neben der Befriedung der religiös-konfessionellen Konflikte durch Wiederherstellung der religiösen Einheit innerhalb eines Territoriums, was zumeist Repression und Vertreibung als gewaltsame Formen der Konfliktbewältigung einschloss, lassen sich Strategien erkennen, die eine weitgehend friedliche Koexistenz der unterschiedlichen religiös-konfessionellen Gruppen gewährleisten. Dies konnte durch obrigkeitliche Duldung qua »Toleranzedikt« geschehen, aber auch durch Frieden, die zwischen gleichberechtigten Vertragsparteien geschlossen wurden. Auf dieser Grundlage konnten sich formelle Verfahren entwickeln, die politische Gleichberechtigung und Parität garantierten. Nicht weniger charakteristisch für die Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz im neuzeitlichen Europa waren aber auch Verfahren, die tendenziell informeller Natur waren und deren friedensstiftendes Potenzial gerade darin bestand, dass sie die bestehenden Differenzen etwa durch Praktiken der Dissimulation verwischten und so Raum für Ambiguität ließen. Das aus Anlass des 70. Geburtstags von Heinz Duchhardt veranstaltete Kolloquium nahm diese Phänomene in breiter europäischer Perspektive in den Blick. Damit griff es eine Fragestellung auf, die unmittelbar auf das aktuelle Forschungsprogramm des IEG verweist, zugleich aber eine Perspektive fortsetzt, wie sie Heinz Duchhardt in seiner langjährigen Tätigkeit als Direktor der Abteilung für Universalgeschichte geprägt hat.

Teilnehmer: Johannes Arndt, Münster; Bettina Braun, Mainz; Jan Kusber, Mainz; Johannes Paulmann, Mainz; Maciej Ptaszyński, Warschau; Matthias Schnettger, Mainz; Barbara Stollberg-Rilinger, Münster; Thomas Weller, Mainz; Martin Wrede, Grenoble.

Intendierte Wirkung von Satire in der Reformation

Öffentlicher Vortrag am 25. November 2013 in der Martinus-Bibliothek

und Studientag am 26. November 2013 im IEG

Unter dem Titel »Musste Reformation sein? – Erasmus von Rotterdam und seine Satire Julius exclusus e coelis« sprach die renommierte italienische Forscherin Silvana Seidel Menchi über humanistische Kirchenkritik vor der Reformation am Beispiel des satirischen Dialogs »Julius vor der verschlossenen Himmelstür« von Erasmus von Rotterdam, der vor



500 Jahren veröffentlicht wurde. Der Vortrag fand als Kooperationsveranstaltung zwischen dem IEG und der Mainzer Martinus-Bibliothek statt. Der folgende Studententag für die Stipendiaten und Wissenschaftler des Instituts begann mit einer Projektvorstellung von Dominic Schumann, Doktorand in Paris, über den hugenottischen Prediger und Politiker Claude Brousson. Überlegungen zu öffentlicher und geheimer Religionsausübung der französischen Hugenotten stellten das Bindeglied zu zwei anschließenden Arbeitseinheiten mit Silvana Seidel Menchi dar. Sie referierte anhand der lange ungeklärten Geschichte der Autorschaft des »Julius Exklusiv« über die geschlossenen gelehrten Netzwerke des Humanismus und die veränderte Öffentlichkeit nach dem Auftreten Martin Luthers. Zum Abschluss des Studententags kam eine adaptierte Fassung der Satire zur Aufführung.

Referenten: Robert Bernsee, Mainz/Darmstadt; Jan Martin Lies, Mainz; Hans-Otto Schneider, Mainz; Dominic Schumann, Paris; Silvana Seidel Menchi, Pisa.

Syrisches Christentum und griechisches Erbe.

Anmerkungen zu einem spannungsreichen Verhältnis

Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe des WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident« am 4. Dezember 2013 im IEG

Welches Bild von Byzanz pflegten Christen im Nahen Osten, die nicht zur griechischen Reichskirche gehörten? Der Vortrag ging dieser Frage im Blick auf die Syrisch-Orthodoxe Kirche nach. Mit einem Schwerpunkt auf der frühislamischen Zeit fanden dabei kirchenpolitische, geschichtstheologische und wissenschaftsgeschichtliche Aspekte Berücksichtigung.

Referent: Karl Pinggéra, Marburg.



Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue Workshop und Advisory Board Meeting vom 19. bis 21. Dezember 2013 in Aachen

Das Forschungsprojekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der Menschheit« hat den Anspruch formuliert, der Lokalität »Welterbestätten« in seiner Forschung Rechnung zu tragen. Dazu gehört zum einen, die zu erforschenden Welterbestätten zu besuchen, um sich einen Eindruck vor Ort zu verschaffen. Zum anderen soll ein Austausch mit den Personen initiiert werden, die heute für die Erhaltung der Kultur- und Naturschätze verantwortlich sind. Ziel dieses Dialogs ist es, Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen. Die Mitglieder des Forschungsprojektes hoffen dadurch, mehr über die soziale, lokale und zeitliche Verortung

der Stätten zu erfahren. Gleichzeitig geht es aber auch darum, die Erkenntnisse des historischen Forschungsprojektes den »Praktikerinnen und Praktikern vor Ort« nutzbar zu machen und ihre Reflexion über den eigenen historischen Standort zu unterstützen. Zu diesem Zweck fand in der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen ein Workshop statt, der den Dialog zwischen Historikerinnen bzw. Historikern und Praktikerinnen bzw. Praktikern einleiten und anregen sollte. Außerdem diente die erste Zusammenkunft der Mitglieder des Forschungsprojektes und des wissenschaftlichen Beirats an einer der zu erforschenden Welterbestätten als Meilenstein im Programm des Forschungsprojektes. Die Kontakte zwischen den Forschungsprojekten und dem Beirat wurden intensiviert, gemeinsame Ziele sowie der Beratungsbedarf wurden definiert und diskutiert. Außerdem wurden die Exposés der einzelnen Forschungsprojekte präsentiert und zur Debatte gestellt.

Teilnehmer: Elke Ackermann, Mainz; Michael Brenner, München/Washington D.C.; Jane Carruthers, Pretoria; Elsa Duval, Mainz; Ulrike Heckner, Pulheim; Madeleine Herren, Basel; Monika Krücken, Aachen; Helmut Maintz, Aachen; Johannes Paulmann, Mainz; Andrea Rehling, Mainz; Frank Rexroth, Göttingen; Julia Röttjer, Mainz; Benedetta Serapioni, Mainz; Nicholas Stargardt, Oxford.

Dynamiken interkultureller Begegnungen

Auftaktworkshop des DFG-Netzwerkes vom 19. bis 21. Dezember 2013 in der Info-Box Wissenschaftszentrum, JGU Mainz

Das interdisziplinäre DFG-Netzwerk, das im Dezember 2013 gestartet ist, hat sich zum Ziel gesetzt, an vielfältigen Momenten interkultureller Begegnungen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart bestehende Zugänge der Kulturkontaktforschung zu erproben. Im Auftaktworkshop wurden von den Teilnehmern präsentierte Momente des Kulturkontakts mit dem Ziel diskutiert, thematische Verbindungen zu erschließen. Darauf aufbauend wurden die inhaltlichen Schwerpunkte und Endprodukte des Netzwerkes festgelegt sowie die inhaltlichen Workshops im Förderzeitraum von 2013 bis 2016 geplant. Vorgesehen ist, in diesen Workshops den materiellen und immateriellen Spuren interkultureller Begegnungen, den Prozessen von Verstehen und Nichtverstehen im Kontakt sowie der räumlichen Komponente der Begegnungen nachzugehen.

Teilnehmer: Katharina Bauer, Gießen; Anke Fischer-Kattner, München; Evelyn Gottschlich, Gießen; Andreas Heil, Mainz; Menja Holtz, Hannover; Sabine Hübner, Mainz; Martina Kopf, Mainz; Esther Möller (Leitung), Mainz; Maike Schmidt (Leitung), Kiel; Eva Spies, Mainz.

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)

Vorträge 2013

Das IEG und die JGU Mainz veranstalteten im Rahmen des Studienprogramms des gemeinsamen Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« öffentliche Vorträge. Sie dienen als Einführung in das Forschungsthema des Kollegs und richten sich zugleich als Teil des Studium Generale der Universität an eine breitere akademische Öffentlichkeit.

Im Jahr 2013 begann die zweisemestrige Vortragsreihe mit Vorträgen zum Rahmenthema »Die Europäische Integration und die Kirchen: Akteure und Rezipienten«.

14.01.2013

Dr. Günter Buchstab, Berlin
*Eugen Gerstenmaier – europäische
Perspektiven in Kirche, Widerstand
und Politik*

28.01.2013

Weihbischof Dr. hab. Grzegorz Ryś,
Krakau
*The Church and the Sources of
European Unity*

22.04.2013

Dr. Anja Hennig, Frankfurt/O.
*Macht, Moralpolitik und Katholizismus
im Europa des 21. Jahrhunderts*

06.05.2013

Prof. Dr. Michael Minkenberg,
Frankfurt/O.
*Religion, Staat und Demokratie
in Europa: Alte und neue Heraus-
forderungen von Differenzierung,
Pluralisierung und Multireligiosität*

03.06.2013

Prof. Dr. Judith Könemann, Münster
*Religiöse Überzeugungen in der Öffent-
lichkeit. Kirchliche Positionierungen
und Interessensvertretung in der
(Zivil-) Gesellschaft*

01.07.2013

Dr. Friederike Böllmann, Leipzig
*Wie viele Wege führen nach Brüssel?
Die politische Mobilisierung und
Konstitution religiöser Orga-
nisationen als Akteure in der
europäischen Öffentlichkeit*

Weitere Veranstaltungen des Graduiertenkollegs

08.03.2013

Einführungskurs: *Von der Idee zur Doktorarbeit – Wege zur erfolgreichen Promotion*
Leitung: Prof. Dr. Michael Kißener, Mainz

25.04. und 23.05.2013

Einführungskurs: *Digital Forschen und Publizieren*
Leitung: Dr.-Ing. Michael Piotrowski, Mainz/Marcus Held, Mainz

17./18.09.2013

Themenseminar: *Die Kirchen und Europa – eine Beziehungsgeschichte*
Leitung: Prof. Dr. Michael Kißener, Mainz/
Prof. Dr. Jan Kusber, Mainz

19.09.–21.09.2013

Jahrestreffen/Meilensteinpräsentation, Genf

30.09.2013

Workshop: *Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen Religion und Politik am Beispiel von Deutschland, Frankreich und Polen*
Leitung: Dr. Urszula Pełkala, Mainz

21./22.10.2013

Master Class: *Vergleichende, transferanalytische und transnationale Ansätze in den Kultur- und Sozialwissenschaften*
Leitung: Prof. Dr. Kiran Klaus Patel, Maastricht

Weitere Veranstaltungen

Betriebsausflug am 21. Juni 2013 nach Nassau an der Lahn

Der Betriebsausflug 2013 führte die Mitarbeiter und Stipendiaten des IEG in die Geburtsstadt des Freiherrn von Stein, nach Nassau an der Lahn. Nach einer Wanderung auf dem Lahnhöhenweg bis Obernhof und einer Paddeltour auf der Lahn zurück bis nach Nassau, vervollständigte die Besichtigung des Stein'schen Schlosses und des historischen Schlossgartens den abwechslungsreichen Ausflug.



Tag der offenen Tür

Im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarktes 2013 am 14. und 15. September 2013

Das IEG veranstaltete seinen Tag der offenen Tür in diesem Jahr unter dem Motto »Lebendige Geschichte für Groß und Klein«. Eingeladen waren Familien mit Kindern ebenso wie geschichts- und wissenschaftsinteressierte Besucher. Dass die Forschung zur Geschichte und den Religionen Europas auch Spaß machen kann und soll, dafür hatten sich die Stipendiaten und Mitarbeiter des IEG etwas Besonderes ausgedacht. Gemeinsam mit den Besuchern verwandelten sie das Institutsgebäude in einen Geschichtsparcours.

Bei der Aktion »5 Minuten König« führte eine Gruppe Stipendiaten in historischen Kostümen verschiedene Szenarien auf, wobei die Gäste das Schauspiel aktiv mitgestalten konnten. Anschließend konnten sich die Besucher in entsprechender Kostümierung fotografieren lassen, das Schreiben mit Tusche und Feder üben oder spielerisch etwas zu den Religionen in Europa lernen. Außerdem bot das IEG den Gästen Gelegenheit, das Institutslieben selbst in Augenschein zu nehmen. Dafür öffneten die internationalen Stipendiaten des Hauses ihren Wohnbereich und erläuterten dort ihre Forschungsprojekte. Zusätzlich konnte man die Bibliothek des Instituts mit ca. 87.000 Titeln erkunden oder bei Kalligraphie und Siegeln mit den Mitarbeitern des Hauses ins Gespräch kommen.





Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

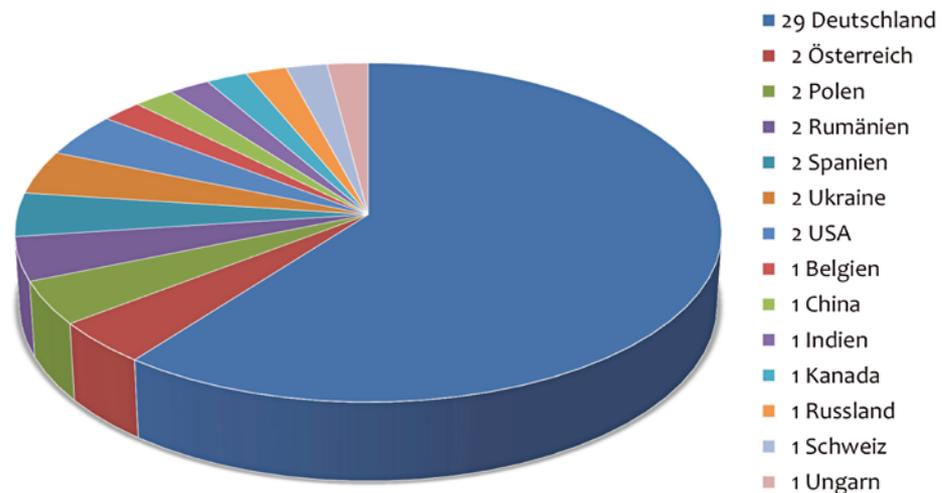
Stipendiaten am IEG ▶

Graduiertenkolleg ▶

Gastwissenschaftler ▶

In der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt eine wesentliche Aufgabe des IEG. Das internationale Stipendienprogramm des IEG besteht aus Doktorandenstipendien, Postdoktorandenstipendien und einem Graduiertenkolleg. Im Berichtsjahr arbeiteten im Institut insgesamt 48 Stipendiaten aus 14 Staaten, davon 44 Doktoranden und vier Postdoktoranden. Von den Nachwuchswissenschaftlern am IEG stammten 29 aus Deutschland, je zwei aus Österreich, Polen, Rumänien, den USA, Spanien und der Ukraine sowie je einer aus Belgien, China, Indien, Kanada, Ungarn, der Schweiz und Russland.

Alle Stipendiaten stellten Teilergebnisse ihrer Arbeit in den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien vor und nahmen an weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts teil. Sofern es inhaltlich nahelag, wurden die Qualifizierungsarbeiten (Dissertationen, Postdoc-Arbeiten und Habilitationsschriften) in die Forschungsbereiche des Instituts eingebracht. Außerdem beteiligten sich die Stipendiaten je nach Interesse und persönlichem Arbeitsstand an den übergreifenden Gesprächsforen und Lektürekursen des Instituts. Sie nutzten auf diese Weise die Möglichkeit eines intensiven Dialogs mit den Wissenschaftlern des Instituts und leisteten in diesem Rahmen ihren Beitrag zu den »Forschungen zu den Grundlagen Europas«. Für die Dauer ihres Aufenthalts in Mainz werden die Doktoranden unter den Stipendiaten von je einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des IEG als Mentor betreut.



Stipendiaten am IEG

Doktoranden

* = Graduiertenkolleg

Name	Land	Universität	Dissertationsthema
Gleb J. Albert	Deutschland	Universität Bielefeld	Das Charisma der Weltrevolution. Revolutionärer Internationalismus in der frühen Sowjetgesellschaft, 1917–1927
Saniye Al-Baghdadi	Deutschland	Ruhr-Universität Bochum	Visuelle Strategien zur Herstellung von Herkunft. Zur dynastischen Repräsentation der Savoia im 16. und 17. Jahrhundert
Michael Auwers	Belgien	Universität Antwerpen, Belgien	Diplomats in Times of Democratization. A Social-Cultural History of the Belgian Diplomatic Corps in the Early Twentieth Century
Charlotte Backerra	Deutschland	JGU Mainz	Beziehungen zwischen Großbritannien, Hannover und Österreich im frühen 18. Jahrhundert. Der Zweite Wiener Vertrag von 1731
Alexander Bauer	Deutschland	JGU Mainz	Die gebaute Utopie einer Herrschaft. St. Petersburg im Zeitalter Katharinas II.
Robert Bernsee	Deutschland	Technische Universität Darmstadt	Korruption um 1800. Debatten, Praktiken und Reformen in Bayern und Preußen während der Sattelzeit
Benjamin Durst	Deutschland	Universität Augsburg	Frühneuzeitliche Sammlungen europäischer Mächteverträge: Geschichte, Erscheinungsformen, Funktionen und Wirkungen
Khalid El Abdaoui	Marokko	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.	»Kritik der arabisch-islamischen Vernunft: Für eine rationalistisch-humanistische Wende in der islamischen Theologie« – Ansätze aus den Werken von Abed Al-Jabri und Muhammad Arkoun
Christiane Elstner	Deutschland	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Stadt und Verkehr im 20. Jahrhundert: Ein Vergleich zwischen Dresden und Florenz bezüglich politischer und wirtschaftlicher Aspekte sowie technischer Neuerungen
Pascal Firges	Deutschland	Universität Heidelberg	European Diplomacy in Istanbul during the French Revolution. Regime Change in a Transcultural Context
Anca Florescu*	Rumänien	JGU Mainz	Europäisierung der katholischen Kirche in Deutschland? Die politischen Anliegen der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zwischen 1966 und 2010

Name	Land	Universität	Dissertationsthema
Joshua James Forrest	USA	University of Oxford, Großbritannien	Friedrich Scheiermacher's Reception of Classical Protestantism
Khrystyna Fostyak	Ukraine	Universität Wien, Österreich	Jakob von Paradies und seine Theologie der monastischen Spiritualität
Friedhelm Gleiß	Deutschland	JGU Mainz	Die Weimarer Disputation von 1560 – Theologische Konsensfindung im Spannungsfeld der Konfessionspolitik des Herzogs Johann Friedrich des Mittleren
Mykhaylo Gordyy*	Ukraine	JGU Mainz	Die europäische Orthodoxie und die Herausforderung Europas
Johannes Gramlich	Deutschland	Ludwig-Maximilians-Universität München	Die Kunstmarkt-Politik der Thyssens: Investition und symbolisches Kapital, 1900–1965
David Frederic Greder	USA	University of Iowa, USA	Prophecy, Eschatology, and the 1641 Irish Rebellion
Sandra Dianne Herron	Kanada	University of Saskatchewan, Kanada	Keeping the Faith: Devotional images and text in the service of Catholic confessionalization and piety in 17th century Münster
Benjamin Kireenko	Deutschland	Universität Mannheim	»Chile kämpft, Nicaragua lebt«. Die Solidaritätsbewegung mit Lateinamerika in der Bonner Republik
Julia Kleinschmidt	Deutschland	Georg-August-Universität Göttingen	»Radikaler Humanitarismus« – Zivilgesellschaftliche Koalitionen in der westeuropäischen Asylpolitik. Die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande und Großbritannien 1968–1993
Florian Kühner-Wielach	Österreich	Universität Wien, Österreich	»Siebenbürgen ohne Siebenbürger?« Zugehörigkeit, Abgrenzung und Überschreitung im politischen Diskurs der Siebenbürger Rumänen. 1918–1934
Nadja Kundmüller	Deutschland	University of St Andrews, Großbritannien	Visual Eucharistic piety in early modern Bavaria
Sabine Lauderbach*	Deutschland	JGU Mainz	Verantwortung für Europa – Benedikt XV. zwischen Kriegswirren, europäischer Neuordnung und universalem Friedenskonzept (1914–1922)
Hubert Leber	Deutschland	Philipps-Universität Marburg/University of Haifa, Israel	Die deutsch-israelischen Beziehungen in der Begin-Ära (1977–1983). Internationale Politik und historische Erinnerung
Katharina Ludwig*	Deutschland	JGU Mainz	Kirchliche Lobbyarbeit auf europäischer Ebene, am Beispiel der gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik

Name	Land	Universität	Dissertationsthema
David Luginbühl	Schweiz	Université de Fribourg, Schweiz	Die Zentralschweiz im Prozess der Ultramontanisierung des Katholizismus, 1830–1848
Stephanie Mayer-Tarhan*	Deutschland	JGU Mainz	Zwischen Diktatur und »Europa«: Joaquín Ruiz-Giménez und der spanische Katholizismus, 1936–1977
Diana Orudbadi	Russland	Universität Bonn	Die Billings-Saryčev-Expedition 1785–1795 im Kontext der wissenschaftlichen Erforschung Sibiriens und des Fernen Ostens
Gauri Parasher	Indien	Universität Heidelberg	Transculturality in Early Modern State-Building: The Case of French Territories in India during the 18th Century
Christian Johannes Preuße	Deutschland	University of Oxford, Großbritannien	The scope of politics in early modern imperial systems: the Holy Roman Empire of the German Nation and Poland-Lithuania in the seventeenth century in comparison
Sophie Schifferdecker	Deutschland	Universität Greifswald	Deutsche Widerstandskämpfer in der französischen Résistance
Hannah Schneider	Deutschland	Université Paul Valéry, Montpellier, Frankreich	Die Spätantike und das frühe Christentum in der deutschen und französischen Kirchengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts
Jan Christoph Schubert*	Deutschland	JGU Mainz	Willem Adolph Visser't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung
Felix Schürmann	Deutschland	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Walfänger und afrikanische Küstengemeinschaften: Begegnungen und Verflechtungen, ca. 1760–1900
Claudia Sojer	Österreich	Universität Rom, Italien	Die »Graecia orthodoxa« von Leo Allatius: Quellen, Editionsgeschichte, Kontext, Zwecke
Olga Sparschuh	Deutschland	FU Berlin	Italienische Binnenmigration und italienische Arbeitsmigration in die Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, 1950er bis 1980er Jahre
Claudia Spiridon	Rumänien	Babes Bolyai, Cluj Napoca, Rumänien	Zensur und Gewalt in den 1970er und 1989er Jahren. Ein interkultureller Vergleich
Marcin Swobodziński	Polen	Polnische Akademie der Wissenschaft, Warschau, Polen	Die Politik Brandenburg-Preußens gegenüber der Polnischen Krone in den Jahren 1696–1701

Name	Land	Universität	Dissertationsthema
Justyna Aniceta Turkowska	Polen	Justus-Liebig-Universität Gießen	Hygienepopularisierung in der Provinz Posen: Akteure, Strategien und Problematisierung sozial-hygienischer Themen in der Provinz Posen, 1880–1918
Eva Maria Verst	Deutschland	Universität Mannheim	Reise nach Jerusalem – Westdeutsche (Pilger-) Reisen in das »Heilige Land« nach dem Zweiten Weltkrieg
Michael Vössing	Deutschland	Universität Mannheim	Humanitäres Engagement im Spannungsfeld von Hilfe, Solidarität und Interessenpolitik: West- und ostdeutsche Hilfe für Vietnam von den 1950er bis in die 1980er Jahre
Sonja Wimschulte	Deutschland	Eberhard Karls Universität Tübingen	Exilerfahrung und Loyalitätsstrategien am Hof der Stuarts in Saint-Germain-en-Laye, 1692–1712
Julia Winnebeck	Deutschland	Universität Bonn	Die Apostolikumsstreitigkeiten des 19. und 20. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für Kirchenpolitik und Kirchendiskussion
Xueling Zhao	China	Universität Shandong, China	Zacharias Frankel und konservatives Judentum: Die jüdische Antwort auf die Herausforderung der Moderne und ihre referentielle Bedeutung für die heutige kulturelle Rekonstruktion in China

Postdoktoranden

Name	Land	Universität/Institution	Thema des Forschungsprojekts
Dr. Leonhard Horowski	Deutschland	Universität Münster	Die Entstehung des Ministertums in Brandenburg-Preußen, 1660–1806
Dr. Jorge Luengo Sánchez	Spanien	Universität Valladolid, Spanien	Symbolic Communication and the Making of Modern Parliamentarism in Spain from a European and transnational Perspective
Dr. Katharina Stornig	Deutschland	IEG	Das »ferne Kind«: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie, 1840–1930
Dr. Pablo Toribio Pérez	Spanien	Universität Sevilla/ Madrid, Spanien	Antitrinitarian Church Historiography in Late Seventeenth-Century Europe

Graduiertenkolleg

DFG-Graduiertenkolleg 1575 *Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)*

Seit dem 1. April 2009 besteht ein gemeinsam von der JGU Mainz und dem IEG getragenes Graduiertenkolleg, in dem die Doktoranden sowie ein Postdoktorand an individuellen Projekten arbeiten. Vertreten sind die Disziplinen Geschichtswissenschaft, Theologie, Politikwissenschaften und Rechtswissenschaft. Bei der Betreuung der Nachwuchswissenschaftler wird auf eine interdisziplinäre Doppelbetreuung geachtet, wobei daran Hochschullehrer der JGU Mainz und des IEG (Irene Dingel, Johannes Paulmann) beteiligt sind. Die Mitglieder des Graduiertenkollegs werden von den beteiligten Hochschullehrern einschließlich der Direktoren des IEG ausgewählt. Weitere Mitglieder mit externer Förderung sind dem Kolleg assoziiert und können das gesamte Betreuungs- und Qualifizierungsangebot nutzen. Das Forschungsprogramm des Kollegs wird von einem Studienprogramm begleitet, das auch den IEG-Stipendiaten offen steht. Im Februar 2013 wurde das Graduiertenkolleg erfolgreich evaluiert und seine Finanzierung durch die DFG im Mai 2013 um viereinhalb Jahre verlängert. Im Dezember 2013 wurden vier Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Die Betreuenden an der JGU Mainz bzw. am IEG, die aktuellen Mitglieder sowie ihre Forschungsthemen sind:

Beteiligte Hochschullehrer

Name	Funktion	Universität/Institution
Prof. Dr. Irene Dingel	Sprecherin	IEG, Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
Prof. Dr. Michael Droege		JGU Mainz, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, Haus Recht und Wirtschaft I
Prof. Dr. Udo Fink		JGU Mainz, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und internationales Wirtschaftsrecht
Prof. Dr. Leonhard Hell		JGU Mainz, Fachbereich Katholische Theologie und Evangelische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Dogmatik und Ökumenische Theologie

Name	Funktion	Universität/Institution
Prof. Dr. Michael Kießner		JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Zeitgeschichte
Prof. Dr. Gerhard Kruip		JGU Mainz, Fachbereich Katholische Theologie und Evangelische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Sozialethik
Professor Dr. Jan Kusber	stellvertretender Sprecher	JGU Mainz, Historisches Seminar, Abteilung für Osteuropäische Geschichte
Prof. Dr. Johannes Meier		JGU Mainz, Fachbereich Katholische Theologie und Evangelische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte
Prof. Dr. Johannes Paulmann	stellvertretender Sprecher	IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte
Prof. Dr. Matthias Pulte		JGU Mainz, Fachbereich Katholische Theologie und Evangelische Theologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht
Prof. Dr. Andreas Rödder		JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Neueste Geschichte
Prof. Dr. Edeltraud Roller		JGU Mainz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Institut für Politikwissenschaft, Bereich Vergleichende Politikwissenschaft
Prof. Dr. Christiane Tietz		Universität Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

Doktoranden des Graduiertenkollegs

Name	Land	Thema des Forschungsprojekts
Alena Alshanskaya	Weißrussland	Der Europa-Diskurs der russisch-orthodoxen Kirche
Martin-Paul Buchholz	Deutschland	Die Kirchen in der Ukraine vor der europäischen Frage
Verena Bull	Deutschland	Europavorstellungen Pius XI.
Jan Gross	Deutschland	Kirchengemeinschaft erklären – Kirchengemeinschaft verwirklichen – verwirklichte Kirchengemeinschaft? Zum Gemeinschaftsmodell der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa
Katharina Ludwig	Deutschland	»... denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen«. Kirchliche Lobbyarbeit auf europäischer Ebene, am Beispiel der gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik, 1974–2004
Stephanie Mayer-Tarhan	Deutschland	Joaquín Ruiz-Giménez und das Verhältnis des spanischen Katholizismus zu »Europa«, 1939–1975
Jonas Schlichter	Deutschland	Eine interkonfessionelle Analyse zur Renaissance und Verfall der »christlichen Abendlandidee«
Anna Christiane Seebens	Deutschland	Die Position der katholischen und evangelischen Kirche zur Vielfalt religiöser Überzeugungen in Europa – Auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität
Alexander Weiler	Deutschland	Ausgleich nach Ost und West – Der Beitrag der Bischöfe Joseph Schröffer und Josef Stimpfle zur europäischen Friedens- und Versöhnungsarbeit
Wenling Yan	China	Die Entdeckung Edith Steins (1891–1942) als Mitpatronin Europas – »Europa« im Spiegel ihrer Rezeption seit 1919

Postdoktoranden des Graduiertenkollegs

Name	Land	Thema des Forschungsprojekts
Dr. Angela Ilić	Ungarn	Kirchen und Europäische Integration in Südosteuropa. Öffentlicher Diskurs christlicher Kirchen in Kroatien, Serbien und Slowenien, 2000–2012
Dr. des. Carl Antonius Lemke Duque	Deutschland	Das »Europa« der Jesuiten: ein Vergleich der katholischen Zeitschriften Stimmen der Zeit und Razón y fe während der postkonziliaren Krise, 1965–1985

Assoziierte Wissenschaftler

Name	Land	Thema des Forschungsprojekts
Benedikt Berger	Deutschland	Wandel und Aufbruch in der katholischen Kirche Frankreichs am Beginn des 21. Jahrhunderts
Mykhaylo Gordyy	Ukraine	Die Rumänisch Orthodoxe Kirche vor dem Hintergrund der europäischen Integration
Dr. Urszula Pękala	Polen/ Deutschland	Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich, Polen im Vergleich
Jan Christoph Schubert	Deutschland	Willem Adolph Visser't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung
Dr. John C. Wood	Deutschland	Christliche Ordnungskonzepte in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der 1930er und 1940er Jahre

Gastwissenschaftler

Senior Research Fellowship Programme

Mit dem Gastwissenschaftler-Programm des IEG können renommierte Wissenschaftler aus dem europäischen oder nicht-europäischen Ausland ein eigenes Forschungsvorhaben verfolgen. Während des Forschungsaufenthalts am IEG erhalten sie Gelegenheit, sich mit den Wissenschaftlern des IEG auszutauschen, längerfristige Kooperationen aufzubauen und am Institutsleben teilzunehmen. In enger Kooperation mit den Mitarbeitern des IEG erhalten sie darüber hinaus Gelegenheit, einen Expertenworkshop zu einem Thema ihrer Wahl zu veranstalten, der das Forschungsprogramm des IEG ergänzt.

Name	Land	Universität/ Institution	Thema des Forschungsprojekts
Prof. Dr. Jeffrey L. Cox	USA	University of Iowa, Department of History, Iowa City, USA	Religious Socialization of Young People in Germany, Britain, and the USA since 1949
Prof. Dr. Dainora Pociūtė-Abukevičienė	Litauen	Vilnius University, Faculty of Philology, Department of Lithuanian Literature, Vilnius, Litauen	Abraham Culvensis: Germany and Prussia as an intellectual context of identity of the pioneer of the Reformation in the Grand Duchy of Lithuania
Prof. Dr. Salvador Rus Rufino	Spanien	University of León, Institute of Humanism and the Classical Tradition, Spanien	Spanische Übersetzung und kritische Edition des Textes von Samuel Pufendorf über den Zustand der Natur

Externe Förderung

Zusätzlich zum regulären Stipendienprogramm nimmt das IEG internationale Forschende mit externer Förderung als Gastwissenschaftler auf, die die wissenschaftlichen Gesprächsforen und die Infrastruktur des IEG für ihre Forschungen nutzen können und auf vielfältige Art und Weise die Forschungen des Instituts bereichern. Die Gäste des IEG arbeiten zwischen einem und mehreren Monaten am Institut, wo sie bei Bedarf als fellow in residence wohnen können. Das Institut bildet dadurch gerade für Wissenschaftler aus Übersee nicht nur eine Basisstation für weitgespannte Archivrecherchen, sondern bietet mit dem IEG-Forschungskolloquium und den sonstigen Gesprächskreisen einen kommunikativen Anker in deutsche Wissenschaftsnetzwerke hinein.

Name	Land	Universität/ Institution	Thema des Forschungsprojekts	Stipendiengeber
Prof. Dr. Jose Raymund Canoy	USA	University of Oklahoma, Department of History, Norma, USA	Kulturgeschichte des Detektivwesens im neuzeitlichen Deutschland	Forschungsgelder der Universität Oklahoma, Eigenfinanzierung
Dr. Christopher Geissler	USA	University of Cambridge, Großbritannien	A German Sudan: The Kaiserreich's Political and Cultural Investments in 19th-Century Afrika	DAAD-Leibniz- Stipendium
Dr. Geneviève Gross	Schweiz	Universität Genf, Schweiz, Abteilung für Geisteswissenschaften	Die pastoralen Figuren im franko- phonen Kontext des 16. Jahrhunderts in einer vergleichenden Perspektive zum Zeitpunkt der Konfessionsbildung (Deutschland, Schweiz, Frankreich)	Early Postdoc Mobility (Schweizerischer Nationalfond)
Jacek Kordel	Polen	Universität Warschau, Polen	Deutsche Politik des Wiener Hofes, 1779–1785	DAAD
Dr. Esther Möller	Deutschland	IEG	Humanitäres Handeln im Spannungsfeld von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation: Der Ägyptische Rote Halbmond, 1882–1956	Gerda Henkel Stiftung
Dr. Priit Rohtmets	Estland	Universität Tartu, Estland	Nationalism and Religion in Estonia from the National Awakening in the second half of the 19th century to 1940	Stipendium Palatinum der evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Francesco Tacchi	Italien	Scuola Normale Superiore (Pisa), Italien und Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M.	»Portae inferi non praevalent adversus eam«. Katho- lische Kirche und antiklerikale Bewe- gungen zur Zeit Pius' X: ein Vergleich zwischen Italien und Deutschland	Stipendium als Doktorand an der Scuola Normale Superiore in Kooperation der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M.

Name	Land	Universität/ Institution	Thema des Forschungsprojekts	Stipendiengeber
Li Zou	China	JGU Mainz	Gottfried von Laimbeckhoven SJ (1707–1787) – Der Bischof von Nanjing im Lichte seiner Korrespondenz und der chinesischen Quellen	Missionswissenschaftliches Institut Missio Aachen



Publikationen

Veröffentlichungen des IEG ►

Periodika ►

IEG digital ►

Veröffentlichungen des IEG

Ein erheblicher Teil der Forschungsergebnisse der Beschäftigten sowie der Stipendiaten des IEG wird in den Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, herausgegeben von Irene Dingel und Johannes Paulmann, publiziert. Seit 2009 erscheint die Reihe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Inzwischen sind die meisten Neuerscheinungen nicht nur als gedruckte Bücher, sondern auch als E-Book-Versionen erhältlich. Die Schriften nehmen die historischen Grundlagen des modernen Europa in der Neuzeit in den Blick. Sie fragen nach den Bewegungen und Kräften, die den geographischen Kontinent und kulturellen Bedeutungszusammenhang »Europa« prägen. Schwerpunkte liegen sowohl in der europaweiten Ausstrahlung von Reformation und Konfessionsbildung sowie den vielfältigen religions-, geistes- und ideengeschichtlichen Entwicklungen, als auch in der Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Europas seit 1500. Die Monographien und die Beihefte diskutieren neue Ansätze dieser historischen Europaforschung, bündeln Forschungskontroversen und eröffnen neue Perspektiven. Internationalität wie Interdisziplinarität der Autoren und Themen machen die Reihe zu einem Ort des wissenschaftlichen Dialogs über Länder- und Fachgrenzen hinweg.

VIEG Band 230

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10121-6

978-3-647-10121-7



Bettina Braun

Princeps et episcopus. Studien zur Funktion und zum Selbstverständnis der nordwestdeutschen Fürstbischöfe nach dem Westfälischen Frieden

Die nordwestdeutschen Fürstbischöfe des Alten Reiches bewegten sich in einem komplexen Bedingungsgefüge zwischen reichsfürstlicher Position, geistlichem Amt und der Familie. Das Buch zeigt, dass – entgegen der bisherigen Annahme – viele der Bischöfe ihr geistliches Amt durchaus ernst nahmen und gleichzeitig Fürst und Bischof, »princeps et episcopus«, sein wollten. Bettina Braun untersucht erstmals systematisch und vergleichend das fürstbischöfliche Handeln in diesem Gefüge.

Jan Martin Lies

Zwischen Krieg und Frieden. Die politischen Beziehungen Landgraf Philipps des Großmütigen von Hessen zum Haus Habsburg 1534–1541

Landgraf Philipp von Hessen wurde in der Forschung bislang als der aus religiösen Gründen prinzipiell opponierende Dauerrivale des Kaisers im Reich dargestellt. Dagegen zeigt diese Studie unter Zuhilfenahme neuer methodischer Ansätze und durch die zeitliche Verortung zwischen der Restitution Herzog Ulrichs von Württemberg (1534) und dem

VIEG Band 231

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10116-2

978-3-647-10116-3

Abschluss des »Geheimvertrages« mit dem Kaiser (1541) als markanten Zäsuren in den politischen Beziehungen des Landgrafen zum Kaiserhaus, dass der Landgraf als ein Politiker porträtiert werden muss, der seine politischen Entscheidungen je nach Interessenlage traf und vor dem Hintergrund politischer Konjunkturen seine Beziehungen neu austarierte und sein Handeln überdachte.

Katharina Stornig

Sisters Crossing Boundaries. German Missionary Nuns in Colonial Togo and New Guinea, 1897–1960

Frauen partizipierten mit Enthusiasmus an der Wiederbelebung der katholischen Missionsbewegung in Deutschland seit dem späten 19. Jahrhundert. *Sisters Crossing Boundaries* untersucht die Erfahrungen und Tätigkeiten deutscher katholischer Missionsschwestern in Togo und Neuguinea, beide seit 1884 Teile des Kaiserreiches. Ausgehend von der Beobachtung, dass die Stimmen von Frauen in Kolonial- und Kirchenarchiven meist nicht überliefert sind, nimmt dieses Buch die Briefe, Berichte und Chroniken von Missionsschwestern zum Ausgangspunkt für eine Studie ihrer komplexen und oft widersprüchlichen Erfahrungen und Tätigkeiten als Reisende, Gläubige, Arbeiterinnen, Lehrerinnen, Evangelistinnen und Krankenpflegerinnen in einer von Ungleichheiten geprägten kolonialen Welt. Als »weiße« Ordensfrauen und Missionarinnen verhandelten die Missionsschwestern ihre religiösen und profanen Rollen mit kirchlichen Vorgesetzten in Europa und vor Ort sowie mit den Gesellschaften, in denen sie lebten und arbeiteten.

Esther Möller

Orte der Zivilisierungsmission. Französische Schulen im Libanon 1909–1943

Im Zentrum dieses Werkes stehen die französischen Schulen im Libanon von 1909 bis 1943. Anhand der verschiedenen politischen Regime des Osmanischen Reiches und des französischen Völkerbundmandats wird die These untermauert, dass diese Schulen immer stärker zu Instrumenten kolonialer Machtausübung wurden. Durch sie versuchte die Mandatsregierung ihren Einfluss in der Bevölkerung auszuweiten und diese für die französische Vorherrschaft zu gewinnen. Gleichzeitig zeigt Esther Möller, dass die Bildungseinrichtungen ebenso stark von der Akzeptanz und den Erwartungen der libanesischen Bevölkerung abhingen. Diese Studie leistet einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte um Gestaltungsmöglichkeiten und Grenzen von Zivilisierungsmissionen.

VIEG Band 232

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10129-2

978-3-647-10129-3



VIEG Band 233

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10132-2

978-3-647-10132-3



VIEG Beiheft 94

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10107-0

978-3-647-10107-1



Martin Espenhorst (Hg.)

Unwissen und Missverständnisse im vormodernen Friedensprozess

Die Verhandlungen um Frieden glichen im Europa der Frühen Neuzeit dem Aushandeln eines Geschäfts, das von Akteuren, spezifischen Umständen aber auch Zufällen beeinflusst wurde. Daher war die Gefahr missverständlicher Übersetzungs- und Deutungsoptionen fester Bestandteil bei Friedensverhandlungen. Auch das bewusste Unwissen – die »Ignoranz« – spielte in der Politik und Jurisprudenz der Frühen Neuzeit eine wichtige Rolle. Der Sammelband behandelt sowohl zeitliche als auch thematische Kontexte von Unwissen und Missverständnissen und gibt so neue Einblicke in die Architektur vormoderner Kommunikation.

Mit Beiträgen von Martin Kintzinger (*Ignorantia diplomatica. Konstruktives Nichtwissen in der Zeit des Hundertjährigen Krieges*); Cornelia Manegold (*Clementia principis. Intention und Rezeption des Standbildes für Fernando Álvarez de Toledo, Dritter Herzog von Alba [1507–1582]*); Ralf-Peter Fuchs (*Vertrauensbildung durch Unwissen? Friedensverhandlungen über Normaljahre und die Black Box im Dreißigjährigen Krieg*); Michael Rohrschneider (*Ignoranz und Fehlwahrnehmungen als Strukturprobleme der spanischen Gesandtschaft auf dem Westfälischen Friedenskongress*); Maria Baramova (*Pax Belgradensis – Pax Perpetua? Deutungen und Missdeutungen in den deutschen Medien der 1740er Jahre*); Kay Peter Jankrift (*Missverständnisse im »Haus des Krieges«. Sprachliche Defizite und kulturelles Unwissen in der interreligiösen Diplomatie bis zum Ende der ersten Mamlukenherrschaft 1517*); Merio Scattola (*Geschichte aus dem Negativen. Christian Thomasius und die Historiographie des Fehlers und Vorurteils*); Andrea Schmidt-Rösler (*»Uneinigkeit der Zungen« und »Zwietracht der Gemüther«. Aspekte von Sprache, Sprachwahl und Kommunikation frühneuzeitlicher Diplomatie*); Martin Espenhorst (*Vormoderne Formen von »Unwissen« und »Missverständnis«*); Thomas Gergen (*Translation von und durch Normen. Rechtsgeschichtliche Forschungsansätze zur juristischen Übersetzung*).

VIEG Beiheft 95

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10120-9

978-3-647-10120-0

Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.)

Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter

Öffentlich ausgetragene Debatten gehören nicht allein zu den Grundmerkmalen moderner Gesellschaften. Die dieser Annahme oft implizit zugrunde liegende These vom »Strukturwandel der Öffentlichkeit« ist in den letzten Jahrzehnten von Seiten der Geschichtswissenschaft verschiedentlich relativiert worden. So zeichnete sich, unter gänzlich anderen Voraussetzungen, auch das konfessionelle Zeitalter durch das Phänomen öffentlichen Streits aus. Themen, Foren und Medien zeitgenössi-

scher Debatten lassen Konturen einer entwickelten und facettenreichen Streitkultur erkennen.

Mit Beiträgen von Henning P. Jürgens und Thomas Weller (*Einleitung*); Irene Dingel (*Zwischen Disputation und Polemik. »Streitkultur« in den nachinterimistischen Kontroversen*); Silvia Serena Tschopp (*Politik in theologischem Gewand. Eine jesuitisch-lutherische Kontroverse im Kontext des Dreißigjährigen Krieges*); Kolja Lichy (*Das Böse ist immer und überall. Antijesuitismus in Polen-Litauen um 1600*); Thomas Weller (*»Très chrétien« oder »católico«? Der spanisch-französische Präzedenzstreit und die europäische Öffentlichkeit*); Mariano Delgado (*Die Kontroverse De Indis als Paradigma für den Wandel von Streitkultur und Öffentlichkeit im Spanien des 16. Jahrhunderts*); Kenneth G. Appold (*Disput und Wahrheitsfindung im Konfessionellen Zeitalter*); Marian Füssel (*Zweikämpfe des Geistes. Die Disputation als Schlüsselpraxis gelehrter Streitkultur im konfessionellen Zeitalter*); Barbara Mahlmann-Bauer (*»Gender« – eine Kategorie bei der Analyse theologischer Streitschriften von Frauen, oder: Sind die vereinzelt Autorinnen der Reformationszeit »subalterne«?*); Gerd Schwerhoff (*Das frühneuzeitliche Duell in der öffentlichen Streitkultur. Zum paradoxen Verhältnis von Gewaltpraxen und normativen Diskursen*); Henning P. Jürgens (*Das »Urteil der Kirche« im Osiandrischen Streit. Theologische Öffentlichkeit als Schiedsinstanz*); Marcus Sandl (*»Von dem Anfang der Zerrüttung«. Streit und Erzählung in den innerprotestantischen Kontroversen der 1550er und 1560er Jahre*); Laura Manzano Baena (*Diplomaten und Pamphletisten. Die Debatten um eine mögliche Vermählung der Infantin Maria Theresia mit Ludwig XIV. in Archiv- und Druckquellen [1644–1648]*); Ursula Paintner (*Streiten über das, was Streit verhindern soll. Die öffentliche Debatte um den Index librorum prohibitorum im konfessionellen Zeitalter*).



Esther Möller und Johannes Wischmeyer (Hg.)

Transnationale Bildungsräume.

Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion

Bildung ist keine interne Angelegenheit einzelner Staaten oder Gesellschaften, sondern ereignet sich über nationale Grenzen hinweg: Fremde Bildungskonzepte und -inhalte werden ausgetauscht, angeeignet oder abgelehnt; Lehrer und Schüler gehen auf Reisen. Der Band präsentiert aktuelle, an Transfers und transnationalen Zusammenhängen interessierte Forschungen zu diesem Phänomen: Sieben Fallstudien beleuchten Verflechtungen im Schul- und Hochschulbildungssektor auf europäischer Ebene ebenso wie zwischen Europa und dem Nahen Osten, Nordamerika und Indien. Zwei programmatische Aufsätze führen in den Forschungsstand und in das Konzept der »Bildungsräume« ein.

VIEG Beiheft 96

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10124-7

978-3-647-10124-8

Mit Beiträgen von Esther Möller und Johannes Wischmeyer (*Transnationale Bildungsräume – Koordinaten eines Forschungskonzepts*); Sylvia Kesper-Biermann (*Kommunikation, Austausch, Transfer. Bildungsräume im 19. Jahrhundert*); Jana Tschurenev (*Schulreform im imperialen Bildungsraum. Das Modell des wechselseitigen Unterrichts in Indien und Großbritannien*); Bettina Severin-Barboutie (*Raumkonfigurationen. Zur Hochschulreformdebatte im Großherzogtum Berg*); Johannes Wischmeyer (*Vermittlungstheologie als Bildungsraum. Der Transfer hochschulorganisatorischen Wissens zwischen deutschen und US-amerikanischen protestantischen Theologen im 19. Jahrhundert*); Mustafa Gencer (*Der Transfer deutschen Bildungswissens in das Osmanische Reich*); Klaus Dittrich (*Deutsche Berichterstattung über die Bildungssektionen der Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts. Ein Literaturüberblick*); Francesco Marin (*Lehrer oder Forscher? Die Debatte um die Ausbildung der Gymnasiallehrer in Italien 1859–1915 im Spiegel des »deutschen Modells«*); Esther Möller (*Lehrer als Träger der Zivilisierungsmission? Die französischen Schulen im Libanon 1909–1943 als transnationale Bildungsräume aus der Akteursperspektive*).

VIEG Beiheft 97
ISBN (Buch)
978-3-525-10123-0



Heinz Duchhardt und Johannes Wischmeyer (Hg.)
Der Wiener Kongress – eine kirchenpolitische Zäsur?

Im Herbst 1814 versammelten sich in Wien Monarchen und Diplomaten mit dem Ziel einer politischen Neuordnung Deutschlands und Europas. Diese umfasste auch eine Neugestaltung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Die Folgewirkungen des Wiener Kongresses im Hinblick auf die Entwicklung des europäischen Katholizismus sowie der bürgerlichen und politischen Gleichstellung der christlichen Konfessionen können nicht hoch genug bewertet werden. Der Sammelband widmet sich diesen Auswirkungen und präsentiert wichtige neue Forschungsergebnisse.

Mit Beiträgen von Karl Hausberger (*Dalbergs Konkordatspläne für das Reich und den Rheinbund*); Dominik Burkard (*Der Wiener Kongress – Zäsur oder nur Zwischenspiel? Vorstellungen, Konzeptionen und Bemühungen zur Reorganisation der »deutschen Kirche« vor, während und nach dem europäischen Konzert*); Franz Xaver Bischof (*»Die Einheit der Nationalkirche schien mir zunächst das Wesentliche, wenn sich das religiös-kirchliche Leben unseres Volkes heben und gedeihlich sich entwickeln soll«*. Wessenberg auf dem Wiener Kongress); Roberto Regoli (*Cardinal Consalvi and the Restitution of the Papal States*); Johannes Wischmeyer (*Religions- und Konfessionspolitik am grünen Tisch: Die Wiener Verhandlungen von 1815 über eine Bundeskirchenverfassung*); Michael Hundt (*Die Mindermächtigen und die Kirchenartikel. Das Problem der Rechtsstellung der Katholiken in den kleineren deutschen Staaten*); Heinz Duchhardt (*Steins »Kirchenpolitik« auf dem Wiener*

Kongress. Eine Spurensuche); Thomas Weller (»... *répugnant aux principes d'humanité*«. *Die Ächtung des Sklavenhandels in der Kongressakte und die Rolle der Kirchen*); Renate Penßel (*Der Wiener Kongress und der Rechtsstatus der jüdischen Gemeinden in Deutschland*); Heinrich de Wall (*Art. 16 I DBA – Individualrecht oder Regelung zu Gunsten der Kirchen? Die Kontroversen zum Fall Kettenburg innerhalb und außerhalb der Bundesversammlung*); Paul Oberholzer (*Die Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu durch Pius VII. 1814 – Schlussstein eines langen Prozesses*).

Heinz Duchhardt und Martin Espenhorst (Hg.)

Utrecht – Rastatt – Baden 1712–1714.

Ein europäisches Friedenswerk am Ende des Zeitalters Ludwigs XIV.

Die Verhandlungen zur Beendigung des Spanischen Erbfolgekriegs und die entsprechenden Verträge riefen eine vielfältige Friedenskultur in Diplomatie, Wissenschaft, Medien und Kunst hervor. Die Beiträge dieses Bandes untersuchen, was die Kongresse von Utrecht–Rastatt–Baden (1712–1714) Zukunftsweisendes leisteten, und erörtern Aspekte der Friedensvertragspraxis und -theorie. Dabei lenken sie den Blick vor allem auf die Translationsleistungen und -defizite im vormodernen Friedensprozess.

Mit Beiträgen von Hillard von Thiesen (*Diplomaten und Diplomatie im frühen 18. Jahrhundert*); Christoph Kampmann (*Friedensschluss und dynastisches Prinzip. Kontinuität und Wandel im Zeitalter des Utrechter Friedens*); Rolf Stücheli (*Der europäische Friede von Baden [1714] und die Eidgenossenschaft*); Andrew C. Thompson (*Britain-Hanover and the politics of the peace of Rastatt-Baden*); Matthias Schnettger (*Die Kleinen im Konzert der Großen. Mindermächtige italienische Fürsten als Akteure im Umkreis der Friedensverträge von Utrecht, Rastatt und Baden*); Lucien Bély (*Le secret et la sphère publique en France au temps d'Utrecht*); Wolfgang E. J. Weber (*Zwischen Arkanpolitik und Aufklärung. Bemerkungen zur normativen Freigabe der politischen Informationslenkung im 17./18. Jahrhundert*); Heinhard Steiger (*Was haben die Untertanen vom Frieden?*); Siegrid Westphal (*Frieden durch Ignorieren. Die Frage der Rijswijker Religionsklausel im Vorfeld der Friedensverhandlungen von Baden*); Maximilian Lanzinner (*Beglaubigungspraktiken beim Abschluss des Westfälischen Friedens im historischen Vergleich*); Guido Braun (*Das Italienische in der diplomatischen Mehrsprachigkeit des 17. und frühen 18. Jahrhunderts*); Andrea Schmidt-Rösler (*Die »Sprachen des Friedens«. Theoretischer Diskurs und statistische Wirklichkeit*); Kay Peter Jankrift (*Diplomaten, Dolmetscher und Übersetzer. Sprachwahl in Friedensprozessen des 15. bis 18. Jahrhunderts*); Martin Espenhorst (*Utrecht/Rastatt/Baden: Ein Frieden wird übersetzt. Translationsleistungen in Staatsrecht und Historie [1712–1815]*);

VIEG Beiheft 98

ISBN (Buch)

978-3-525-10125-4



Heinz Duchhardt (*Die Systematisierung und Typologisierung des Friedens. Das Vorwort von Casimir Freschots »Histoire du Congres et de la Paix d'Utrecht, comme aussi de celle de Rastadt & de Bade«*); Bernd Klesmann (*Uhrwerk, Lorbeer, Regenbogen. Der Friede von Baden in der französischen Presse und Publizistik*); Olaf Asbach (*Europa und die islamische Welt in der Frühaufklärung. Die Konstruktion der europäischen Ordnung im Friedensprojekt des Abbé de Saint-Pierre*); Maria Baramova (*Der Frieden von Baden und seine Deutung am Goldenen Horn. Die Kaiserliche Diplomatie in Konstantinopel [1713–1715]*); Werner Telesko (*Rastatt – »Ruhestadt«. Visualisierungen der Friedensschlüsse der Jahre 1713/1714 zwischen traditioneller Symbolik und Bildreportage*); Ljudmila Ivonina (*The Peace of Utrecht in English Poems*).

VIEG Beiheft 99

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10126-1

978-3-647-10126-2



Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque (Hg.)

Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit 1919–1939

Kaum ein anderer deutscher Denker ist in der unmittelbaren Nachkriegszeit ab 1918/1919 so intensiv zitiert und kritisiert worden wie der Kultur- und Geschichtsphilosoph Oswald Spengler (1880–1936). Die Beiträge dieses Bandes bieten erstmals einen systematischen Zugang zum Phänomen der zahlreichen und vielschichtigen »Transfers« der Kultur- und Geschichtsphilosophie Spenglers. Sie untersuchen die Tiefenwirkungen der unterschiedlichen »Spengler-Rezeptionen« in ausgewählten Ländern West-, Ost- und Südosteuropas.

Mit Beiträgen von Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque (*Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Die Kultur- und Geschichtsmorphologie als Auslöser und Denkrahmen eines transnationalen Europa-Diskurses*); Regine Hömig (*Abwehr – Aneignung – Widerspruch. Diskursive Strategien der katholischen Spengler-Rezeption in Österreich*); Marek Kornat (*Oswald Spengler in der Wahrnehmung polnischer Intellektueller [1918–1939]*); Zaur Gasimov (*Bolshevik post-colonialism, Eurasian perspective and entangled intellectuals. Russian Debates on Spengler in the interwar period*); Marjet Brolsma (*Ein Akrobat im Zirkus oder der Philosoph des heroischen Untergangs? Die Rezeption Oswald Spenglers in den Niederlanden*); David Engels (*»Das Gescheiteste, was überhaupt über mich geschrieben ist«. André Fauconnet und Oswald Spengler [mitsamt der bislang unveröffentlichten Korrespondenz Fauconnets mit August Albers, Hildegard und Hilde Kornhardt und Richard Korherr]*); John C. Wood (*»German foolishness« and the »prophet of doom«. Oswald Spengler and the Inter-war British Press*); Carl Antonius Lemke Duque (*»Permanente Pseudo-Morphose« und »transitive Dekadenz«. Kulturkritische Resemantisierungen der Kultur- und Geschichtsmorphologie Oswald Spenglers im Echo der Madri-*

der Presse [1920–1936]); Michael Thöndl (*Die Jahre der Entscheidung im faschistischen Imperium. Die Rezeption von Oswald Spengler in Mussolinis Italien*); Lazaros Miliopoulos (*Deutsche Geistesgröße in griechischer Perspektive. Oswald Spengler, Ellē Lamprīdi und die »Generation der Dreißiger«*); Hasan Aksakal (*»A Useful Fellow«. Oswald Spengler in Turkish Conservative Thought*); Malgorzata Maksymiak (*Untergangs- und Aufgangsprobleme der jüdischen Homo Europaeus. Zur zionistischen Kritik an Spenglers Geschichtsphilosophie*).

Johannes Wischmeyer (Hg.)

Zwischen Ekklesiologie und Administration. Modelle territorialer Kirchenleitung und Religionsverwaltung im Jahrhundert der europäischen Reformationen

Institutionen der Kirchenleitung waren in der Frühen Neuzeit in allen christlichen Konfessionen neuralgische Punkte der Gesellschaftsordnung, da sich in der Frage ihrer Ausgestaltung immer wieder theologische, kirchliche und politische Interessen und Machtansprüche konflikthaft verdichteten. Die Beiträge dieses Bandes präsentieren aktuelle Forschungsergebnisse zur Etablierung zentraler Institutionen der Kirchenleitung in frühneuzeitlichen Territorialstaaten Europas und diskutieren gelehrte theologisch-juridische Diskurse und strukturelle Dynamiken interdisziplinär und konfessionsvergleichend.

Mit Beiträgen von Johannes Wischmeyer (*Einleitung*); Elisabeth Rosenfeld (*Debatten um die Organisation der Kirchenleitung im Umfeld der Wittenberger Reformation*); Johannes Wischmeyer (*Kirchenleitung und ihre Institutionen als Thema lutherischer Theologie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*); Klaus Unterburger (*Bischofsamt und weltliche Obrigkeit auf dem Konzil von Trient und in der nachtridentinischen Reform*); Georg Plasger (*Das dynamische Verständnis reformierter Kirchenordnung*); Axel Gotthard (*Der reichsrechtliche Rahmen: das *ius reformandi* am Augsburger Reichstag 1555*); Sabine Arend (*Die Entstehung des württembergischen Kirchenrats und sein Export in andere Territorien während des 16. Jahrhunderts*); Maciej Ptaszyński (*Lutherisches Kirchenregiment im Kreuzfeuer interner Kritik? Konfliktsituationen zwischen dem Stralsunder Superintendenten und dem pommerschen Generalsuperintendenten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*); Regina Baar-Cantoni (*Struktur und Wandel der zentralen Institutionen des landesherrlichen Kirchenregiments im Verlauf der Konfessionswechsel in der Kurpfalz*); Jens E. Olesen (*Die Kirchenleitung in den lutherischen Kirchen Skandinavien*); Martin Armgart (*Territoriale Kirchenleitungsmodelle im multikonfessionellen Territorium – Fürstentum Siebenbürgen*); Karl Härter (*Die Ausformung von Kirchen-*



leitung und Religionsverwaltung im Kontext von Verrechtlichung und Konfessionalisierung: ein kritischer Kommentar aus der Perspektive der Rechtsgeschichte); Irene Dingel (Schlusskommentar).

VIEG Beiheft 101

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10130-8

978-3-647-10130-9



Claus Arnold und Johannes Wischmeyer (Hg.)

Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie

Der Band erschließt in breiter interkonfessioneller Perspektive eines der derzeit interessantesten und dynamischsten Felder der Theologiegeschichtsforschung: die weltweite Verflechtung christlicher (Universitäts-)Theologien im Zeitalter der Moderne. Insgesamt 18 Fallstudien, ergänzt um eine umfassende Einleitung in Thema und Forschungsstand, beleuchten unterschiedliche Aspekte der Internationalisierung und der transnationalen Kommunikation auf dem Feld der modernen Universitätstheologie.

Mit Beiträgen von Johannes Wischmeyer (*Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie. Zur Einführung*); Claus Arnold (*Die nationalisierte Theologie und die internationalen katholischen wissenschaftlichen Kongresse [Paris 1888, 1891, Brüssel 1894, Fribourg 1897 und München 1900]*); Klaus Unterburger (*Internationalisierung von oben, oder: Schleiermacher, Humboldt und Harnack für die katholische Weltkirche? Das päpstliche Lehramt und die katholischen Fakultäten und Universitäten im 20. Jahrhundert*); Christian Nottmeier (*Protestantische Theologie und auswärtige Kulturpolitik: das Beispiel Adolf von Harnack*); Thomas Hahn-Bruckart (*Internationale Wissenschaftsbeziehungen freikirchlicher Theologie im 19. Jahrhundert*); Gerd-Rainer Horn (*Die Quellen der Transnationalität des westeuropäischen Linkskatholizismus [1924–1954]. Querdenker, Kommunikationsnetzwerke und soziale Bewegungen*); Ruth Conrad (*»Damit werden die Angelsachsen, die bisher so vielfach sich auf deutsche theologische Arbeiten stützten, sich von uns losgelöst, ja uns überholt haben« [Max Christlieb]. Beobachtungen zur Internationalisierung theologischer Verlagsprogramme im 19. und 20. Jahrhundert*); Bruno Steimer (*Bibliotheca Theologica Internationalis. Internationale Aktivitäten des Verlages Herder im Spannungsfeld von Wissenschaft und Ökonomie*); Elias H. Füllenbach OP (*Die Dominikaner zwischen Thomismus und Modernismusverdacht. Die Studienhäuser des Ordens in Europa und ihre Verbindungen*); Karl Josef Rivinius SVD (*Wissenschaft im Dienst der Evangelisierung. Der Beitrag der Katholischen Fu-Jen-Universität in Peking*); Frieder Ludwig (*Die Anfänge theologischer Ausbildung für indische und afrikanische Pfarrer am Beispiel der Institutionen in Tranquebar, Fourah Bay und Westheim*); Thomas A. Howard (*Neither a Secular nor Confessional Age. Ignaz von Döllinger, Vatican I, and the Bonn Reunion Conferences of 1874 and 1875*);

Leonhard Hell (*Zwischen Geistesverwandtschaft und gezielter Rezeption. Französische und deutsche katholische Ökumeniker der Zwischenkriegszeit*); Matthias Wolfes (*Versöhnung und Reich Gottes. Friedrich Siegmund-Schultze und das Paradigma einer interkulturellen Theologie*); Peter Walter (*»Den Weltkreis täglich von Verderben bringenden Irrtümern befreien« [Leo XIII.]. Die Internationalisierung der theologischen Wissenschaftswelt am Beispiel der Neuscholastik*); Johannes Hund (*Vom Amt der Kirche. Das Scheitern transatlantischer Kommunikation und der Konsens im persönlichen Gespräch bei Wilhelm Löhe und Carl Ferdinand Wilhelm Walther*); Barbara Hallensleben / Richard Augustin Sokolovski (*Zentren der Begegnung russischer orthodoxer Theologie mit dem westkirchlichen theologischen Selbstverständnis*); Benjamin Dahlke (*Der »Jesus der Geschichte« und der »Christus des Glaubens«. Von der Internationalisierung eines theologischen Problems und der Regionalisierung seiner Lösungsversuche*); Alberto Melloni (*Das »Centro documentazione« in Bologna und das Zweite Vatikanische Konzil*).

Judith Becker und Brian Stanley (Hg.)

Europe as the Other. External Perspectives on European Christianity

In den letzten Jahren ist in der Forschung viel über die Selbstdefinition Europas durch die Abgrenzung vom »Anderen« diskutiert worden. Dieser Band fragt aus entgegengesetzter Perspektive: Welche Ansichten hatten Nichteuropäer über das »europäische« Christentum? Auf diese Weise übergibt der Band die Definitionsmacht an Nichteuropäer. Die Begegnungen zwischen Europäern und Menschen außerhalb Europas waren in den letzten Jahrhunderten vielfältig und komplex. Nichteuropäer trafen auf europäische Kolonisatoren, Händler, Missionare und Reisende. Zumeist waren diese Europäer Christen oder wurden zumindest als solche wahrgenommen. In religiöser Hinsicht wurde Europa deshalb häufig mit dem Christentum identifiziert. Europäer trugen somit auch ein bestimmtes Bild des Christentums in außereuropäische Länder. Gleichzeitig reisten Nichteuropäer zunehmend selbst in europäische Länder und erlebten dort eine Form von Christentum, die nicht immer mit dem Bild, das sie sich vorher gemacht hatten, übereinstimmte. Ihre Beschreibungen europäischen Christentums reichten von wohlwollender Akzeptanz bis zu harscher Kritik. Die Beiträge in diesem Band zeigen die Bandbreite dieser Urteile. Zugleich machen sie deutlich, dass nicht immer streng zwischen »innen« und »außen« unterschieden wurde, sondern dass Europäer sich innerhalb ihrer eigenen Kultur als außenstehend definieren und Nichteuropäer Innenperspektiven einnehmen konnten. Aus diesen Begegnungen entstanden zudem neue religiöse und kulturelle Ausdrucksweisen.

VIEG Beiheft 103

ISBN (Buch/E-Book)

978-3-525-10131-5

978-3-647-10131-6



Mit Beiträgen von Judith Becker und Brian Stanley (*Introduction. Europe as the Other: External Perspectives on European Christianity*); Judith Becker (*What was European about Christianity? Early Nineteenth-Century Missionaries' Perceptions*); Werner Ustorf (*Disentangling the Christian and the European [1890s to the 1930s]. Five Voices from the Margin*); Sebastian C. H. Kim (*Pyöngin pakhae and Western Imperial Aggression in Korea. Changing Perception of Western Christianity in the Late Chosön Dynasty*); R. G. Tiedemann (*Changing Chinese Perspectives on Western Christianity During the Transition from Culturalism to Nationalism*); Thoralf Klein (*The Missionary as Devil. Anti-Missionary Demonology in China, 1860–1930*); Jeffrey Cox (*Sing Unto the Lord a New Song. Transcending the Western/Indigenous Binary in Punjabi Christian Hymnody*); David Killingray (*Godly Examples and Christian Agents. Training African Missionary Workers in British Institutions in the Nineteenth Century*); Kokou Azamede (*Reactions of African Converts to Christianity, Particularly of Those Who Visited Europe. The Case of the North German Mission's Assistants in West Africa*); Martha Th. Frederiks (*Ottobah Cugoano, Son of Africa. An Angry African Abolitionist Voice*); Andrew F. Walls (*Distinguished Visitors. Tiyo Soga and Behari Lal Singh in Europe and at Home*).

Periodika

Jahrbuch für Europäische Geschichte

Die Zeitschrift bietet der Erforschung der europäischen Interaktionen und der geistig-sozialen Prozesse übergreifenden Charakters ein Forum, aber auch Studien zur Ausstrahlung Europas nach Außereuropa. Sie enthält beziehungsgeschichtliche Arbeiten, die wenigstens bilateralen Charakter haben, ebenso wie Studien, die die Sicht eines Teils einer Nationalgeschichte von außen thematisieren. Band 14 (2013) des Jahrbuchs ist dem Schwerpunktthema *1813 und die Folgen* gewidmet und geht der Erinnerungskultur der Endphase der napoleonischen Herrschaft in verschiedenen europäischen Staaten nach. Zu diesem Thema sind folgende Beiträge enthalten: Ute Planert (*Vorbild oder Feindbild? Das Zeitalter Napoleons im Gedächtnis des 19. und 20. Jahrhunderts*); Uwe Puschner (*Leipzig, 16. bis 19. Oktober 1813. Die Leipziger Völkerschlacht in der deutschen Erinnerung und Politik*); Denis Sdvižkov (*Befreiung ohne Freiheit? 1813 in Russland*); Emilio La Parra/Rafael Fernández Sirvent (*The European Resonance of Napoleon's Defeat in Spain*). Darüber hinaus enthält das Jahrbuch weitere Beiträge, diesmal von Rolf Harald Stensland (*Germany's struggle for European supplies in the sulphur sector during the First World War*), Sebastian Liebold (*Das Staatsdenken von Bertrand de Jouvenel – Pfade zur europäischen Liberalität*). In der Rubrik Europa-Institute und Europa-Projekte ist ein Beitrag von Wolfgang Schmale (*UTB-Handbuch der Geschichte Europas – Versuch einer Würdigung*) zu finden.

Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht

Der Literaturbericht, eine interdisziplinäre, kommentierte Bibliographie zur Reformationsgeschichte (1450–1650), erscheint jährlich mit etwa 800 Einträgen als selbstständiges Beiheft des Archivs für Reformationsgeschichte. Die Rezensenten sind international ausgewiesene Wissenschaftler aller historisch arbeitenden Disziplinen. Neben Monographien berücksichtigt der Literaturbericht, der im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und des IEG erstellt wird, Zeitschriften und andere regelmäßig erscheinende Periodika. Er zielt darauf, die für die Erforschung des Zeitalters der Reformation relevante Literatur umfassend bibliographisch zu dokumentieren und inhaltlich zu charakterisieren. Zugrunde gelegt ist eine Systematik, die sowohl einen themenorientierten als auch einen geographisch ausgerichteten, raschen Zugriff erlaubt. (1. Allgemeines, 2. Religion und Kirche, 3. Geist und Kultur, 4. Wirtschaft und Gesellschaft, 5. Staat: Verfassung, Verwaltung, Recht, 6. Die europäischen Länder, 7. Entdeckungen, Kolonisation, Mission, 8. Sonstiges und Nachträge). Den bibliographi-

Band 14

ISBN

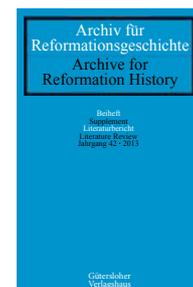
978-3-486-85586-9



ARG-L Jahrgang 42

ISSN

0341-8375



schen Einträgen folgen kurze, kommentierende Inhaltsanzeigen, die eine kompakte Orientierung über Forschungsschwerpunkte und -perspektiven ermöglichen. Autoren-, Orts- und Namenregister erhöhen die Handhabbarkeit dieser »Bibliographie raisonnée«. Der 42. Jahrgang des Literaturberichts erschien 2013 mit 214 Seiten. Die Redaktion lag weiterhin bei Markus Wriedt (Frankfurt a.M.).

IEG digital

www.atlas-europa.de

AtlasEuropa

Seit 2009 bietet die Webseite *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500* kostenfreien Zugang zu 341, teilweise interaktiven GIS-gestützten Karten, die einen Überblick über die politischen, religiösen sowie dynastischen Veränderungen in Europa ermöglichen. Die thematischen Serien beleuchten darüber hinaus Wirtschaft, Bevölkerung und Gesellschaft und erlauben es somit, transnationale bzw. transkulturelle Zusammenhänge der europäischen Geschichte der Neuzeit bis in die Gegenwart visuell zu erfassen. Relevante Google-Abfragen (Atlas Europas, Atlas Geschichte, Atlas Geschichte Europas, Digitaler Atlas usw.) platzieren den Atlas Europa unter die ersten drei bis fünf Einträge.

www.atlas-infra.eu

AtlasInfra

Das in einem bilateralen Kooperationsprojekt zwischen der Eindhoven University of Technology und dem IEG erarbeitete Publikationsangebot fasst in mehr als 40 Karten die Entwicklung des Fernmeldewesens sowie der Transportwege – basierend auf statistischen Datenreihen – für Europa im 19. und 20. Jahrhundert zusammen. Im Vordergrund stehen dabei das Wirtschaftspotenzial und die ökonomische Leistung, die in den verschiedenen europäischen Ländern seit 1820 durch den Ausbau der Infrastruktur erreicht wurden. Der Akzent liegt auf der statistischen Gegenüberstellung der einzelnen Länder, wobei kurze Texterklärungen zu den Statistiken und Karten Hintergrundinformationen liefern.

www.hgis-germany.de

HGIS Germany

Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany präsentiert die Entwicklung der deutschen und europäischen Staatenwelt seit 1815. Diese Geo-Datenbank erlaubt eine interaktive Reise durch Raum und Zeit, die wesentliche geographische und

historische Informationen bereithält. Dazu gehören Wirtschaftsdaten, Bevölkerungszahlen oder dynastische Verbindungen sowie statistische Informationen und multimediale Beschreibungen.

IEG-Maps

IEG-Maps ist ein am IEG betriebener Server, der seit 2000 digitale historische Grundkarten im Internet zur Verfügung stellt. In zwölf Kartenserien liegen inzwischen über 700 Karten zur deutschen und europäischen Geschichte seit 1378 vor. Die Serien umfassen die Themenbereiche Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verkehr. Neben erläuternden Begleittexten zu den einzelnen Karten bietet der Kartenserver nutzerfreundliche Downloadmöglichkeiten in verschiedenen Dateivarianten sowie eine Suchfunktion.

www.ieg-maps.uni-mainz.de

Controversia et Confessio

Die das Editionsprojekt *Controversia et Confessio* begleitende Datenbank macht bisher weitgehend ungesichtete und unausgewertete Quellen aus dem gesamten kontrovers-theologischen Schrifttum zwischen 1548 und 1577/80 zugänglich. Der Abruf von bibliographischen und inhaltlichen Informationen zu den ca. 1300 einschlägigen Streitschriften wird durch biographische Daten zu den maßgeblich beteiligten Theologen und Politikern ergänzt. Die Suche nach Autoren, Einzelschriften und Streitkreisen ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die Daten. Neu erschienen ist eine digitale Version des Bandes 8 von *Controversia et Confessio* im Rahmen des DFG geförderten Projekts AEDit.

www.controversia-et-confessio.adwmainz.de

Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online

Im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online* wurde eine einzigartige digitale Bilddatenbank mit 1800 Friedensverträgen des Zeitraums 1450 bis 1789 erstellt. Neben den digitalisierten Originalabbildungen der Vertragstexte sind Unterhändlerausfertigungen bzw. Ratifikationen, Kopien, Editionen, Transkriptionen und weitere relevante Informationen, wie z. B. Karten, kostenlos verfügbar. Die Datenbank wird international für Forschung und Lehre genutzt.

www.ieg-friedensvertraege.de

EGO | Europäische Geschichte Online

EGO | Europäische Geschichte Online ist eine transkulturelle Geschichte Europas im Internet. Die inzwischen über 170 Beiträge (250 inklusive Übersetzungen) erschließen in zehn Themensträngen 500 Jahre europäischer Geschichte der Neuzeit über Länder-, Fach- und Methodengrenzen hinweg. Durch die multimediale Präsentation – mit den

www.ieg-ego.eu
 Europäische Geschichte Online

Beiträgen sind Abbildungen, Quellentexte, Statistiken, Karten, Ton- und Filmdokumente sowie bibliographische Informationen verbunden – und die dreifache Vernetzung wird ein Streifzug durch Zeiten, Räume und Themen möglich. Das Projekt ist Teil des Querschnittsbereichs im IEG-Forschungsprogramm.

www.recensio.net



Recensio.net

Das DFG-geförderte Projekt recensio.net stellt eine europaweit ausgerichtete, mehrsprachige Plattform für Rezensionen geschichtswissenschaftlicher Literatur bereit. Recensio.net ist ein Kooperationsprojekt des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte, der Universität zu Köln und der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Die Projektleitung liegt beim IEG (Johannes Paulmann) und der Universität zu Köln (Gudrun Gersmann). Das IEG ist vor allem für die Säule 2 (Präsentationen von Aufsätzen, Monographien und Online-Ressourcen sowie Kommentare zu Rezensionen und Präsentationen) verantwortlich. Recensio.net fußt auf zwei Grundgedanken: 1.) Zeitschriftenredaktionen können ihre bisher ausschließlich gedruckt veröffentlichten Rezensionsteile online publizieren. Die kooperierenden Redaktionen arbeiten weiterhin autark. Die Rezensionsteile der einzelnen Zeitschriften bleiben auf recensio.net separat und gezielt ansteuerbar. Die Bayerische Staatsbibliothek München reichert die Rezensionen mit Metadaten an, bindet sie an die Bibliothekskataloge an und sorgt für die Langzeitarchivierung der Rezensionen. 2.) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Möglichkeit, ihre Aufsätze oder Monographien auf recensio.net zu präsentieren, indem sie deren Kernthesen vorstellen. Im Berichtsjahr konnten weitere Kooperationen mit Zeitschriften geschlossen und eine interdisziplinäre Konferenz zum Thema Rezensieren – Kommentieren – Bloggen: Wie kommunizieren Geisteswissenschaften in der digitalen Zukunft? vom 31. Januar 2013 bis 1. Februar 2013 in der Carl Friedrich von Siemens Stiftung (Nymphenburg) in München durchgeführt werden. Dort wurden unter anderem die Themen Web 2.0, Open Access und Peer-Review-Verfahren diskutiert. Bis Ende des Jahres 2013 kooperierten 42 Zeitschriften und stellten über 12.000 Rezensionen online; 133 Autoren präsentierten ihre Publikationen, 15 Internetressourcen wurden vorgestellt. Für die Redaktion war in Mainz Dunja Henker tätig.

<http://hhr.hypotheses.org/>

Humanitarianism & Human Rights

Der Blog wurde vom Forschungsbereich 2 kreiert; die Hauptherausgeber sind Fabian Klose und Johannes Paulmann. Sein Ziel ist, den zahlreichen jungen Forschern, die weltweit ebenso wie am IEG an der Erweiterung und Differenzierung des Diskurses

um die Quellen und Entwicklung humanitärer Normen und Menschenrechte arbeiten, ein Forum zu geben. Über den Blog können sie miteinander in Kontakt treten, um ihre Ideen zu entwickeln, um Wissen und Information auszutauschen, um unterschiedliche Perspektiven vorzustellen, und um ein gemeinsames Interesse an der Geschichte der humanitären Normen und Menschenrechte zu teilen. Seit dem Start im April 2013 haben ca. 5.000 Nutzer die Seite besucht. Die drei größten Besuchergruppen kamen aus den USA, Deutschland und China.



Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre

Forschungskolloquien ►

Vorträge und Präsentationen ►

Publikationen ►

Universitäre Lehre ►

Forschungskolloquien

Das wöchentliche Forschungskolloquium ist ein Forum für den internen wissenschaftlichen Austausch am IEG. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter, Stipendiaten und Gastwissenschaftler stellen hier ihre Projekte vor, präsentieren Arbeitsschritte oder diskutieren methodische Fragestellungen. Alle Vortragenden sind, soweit nicht anders angegeben, Stipendiaten, Gastwissenschaftler oder Beschäftigte des IEG.

15.01.2013

Christian Johannes Preuße
Zur sprachlichen Konstruktion von politischen Handlungsspielräumen in frühneuzeitlichen Reichssystemen: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation und Polen-Litauen im 17. Jahrhundert im Vergleich

Christian Lotz
Nachhaltigkeit grenzenlos? Internationale Debatten um die Zukunft europäischer Holzressourcen, 1850–1914

29.01.2013

Michael Auwers
Diplomats in Times of Democratization: A Social-Cultural History of the Belgian Diplomatic Corps in the Early Twentieth Century

Julia Kleinschmidt
»Radikaler Humanitarismus« – Zivilgesellschaftliche Koalitionen in der westeuropäischen Asylpolitik. Die Bundesrepublik Deutschland, die Niederlande und Großbritannien, 1969–1993

05.02.2013

Joshua James Forrest
Breathing New Life into the Old: Friedrich Schleiermacher and Lutheran Orthodoxy

29.02.2013

Benjamin Durst
Frühneuzeitliche Sammlungen europäischer Mächteverträge: Geschichte, Erscheinungsformen, Funktionen und Wirkungen

05.03.2013

Leonhard Horowski
Vom Fehler des Barbiers zum Sofa der Prinzessin. Das brandenburg-preußische Exzellenzproblem als Element einer Geschichte des Ministerberufs, 1648–1816

12.03.2013

Anca Florescu
Europäisierung der katholischen Kirche in Deutschland? Die politischen Anliegen der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zwischen 1966 und 2010

Johannes Gramlich

*Die Kunstmarkt-Politik der Thyssens:
Investition und symbolisches
Kapital, 1900–1965*

09.04.2013

Peter James Yoder

*Theologische Konzepte zur Mission
im reformierten Pietismus des
frühen 18. Jahrhundert*

16.04.2013

Charlotte Backerra

*Beziehungen zwischen Großbritannien-
Hannover und Österreich im frühen
18. Jahrhundert. Der Ostindienhandel*

23.04.2013

Florian Kühner-Wielach

»Siebenbürgen ohne Siebenbürger?«
*Regionale Integration und neue
Identifikationsangebote nach dem
Ersten Weltkrieg.*

07.05.2013

Alexander Bauer

*Die gebaute Utopie einer Herrschaft.
St. Petersburg im Zeitalter Katharinas II.*

14.05.2013

Jose Raymund Canoy

*Von New York bis Hillesheim:
Die Projizierung der deutschen
Krimilandschaft ins Ausland
und deren Heimkehr*

21.05.2013

Olga Sparschuh

*Fremd in der Heimat und der Ferne.
Südtalienenische Arbeitsmigranten
in Turin und München in den
1950er bis 1970er Jahren*

28.05.2013

Henning P. Jürgens und

Christopher Voigt-Goy

*Interdisziplinäres Gespräch:
Kirchengeschichte als Wissenschaft*

11.06.2013

Claudia Sojer

*Philologie zum Zwecke der Theologie:
Leo Allatius (* Chios 1588 – † Rom 1669)
und seine Graecia orthodoxa.
Ein Editionsprozess*

Sophie Schifferdecker

*Deutsche Widerstandskämpfer in
der französischen Résistance*

18.06.2013

Christiane Elstner

*Stadt und Verkehr im 20. Jahrhundert:
Ein Vergleich zwischen Dresden
und Florenz bezüglich politischer
und wirtschaftlicher Aspekte sowie
technischer Neuerungen*

16.07.2013

Jorge Luengo Sánchez

Die Herstellung des modernen europäi-

*schen Parlamentarismus.
Ein symbolischer Überblick
durch den Fall Cádiz*

30.07.2013

Khalid El Abdaoui
*Islamische Theologie als
Wissenschaft*

06.08.2013

Julia Winnebeck
*Apostolikumsstreitigkeiten.
Diskussionen um Lehre, Liturgie
und Kirchenverfassung in der
preußischen Landeskirche*

Gleb J. Albert

*Das Charisma der Weltrevolution.
Revolutionärer Internationalismus
in der frühen Sowjetgesellschaft,
1917–1927*

10.09.2013

Robert Bernsee
*Korruption um 1800. Debatten,
Praktiken und Reformen in Bayern
und Preußen während der
Sattelzeit*

01.10.2013

Hubert Leber
*Die deutsch-israelischen Beziehungen
in der Begin-Ära (1977–1983).
Internationale Politik und
historische Erinnerung*

11.10.2013

Dainora Pociūtė-Abukevičienė (Vilnius)
*Evangelical Identity in the Era of Refor-
mation in the Grand Duchy of Lithuania*

15.10.2013

Saniye Al-Baghdadi
*Visuelle Strategien zur Herstellung
von Herkunft. Zur dynastischen
Repräsentation der Savoia im
16. und 17. Jahrhundert*

29.10.2013

Pablo Toribio Pérez
*»Der Kern der Kirchengeschichte«:
antitrinitarische Historiographie der
alten Kirche im späten 17. Jahrhundert*

05.11.2013

Mirjam Thulin
*Jüdische Theologie als Wissenschaft?
Die Geschichte der Wissenschaft
des Judentums*

12.11.2013

Sonja Wimschulte
*Die Mitglieder des königlichen Exil-Hofes
in Saint-Germain-en-Laye und ihre
Bindungen an die Stuarts, 1692–1712*

03.12.2013

Karl Pinggéra (Marburg)
*Ostkirchenkunde an Evangelisch
Theologischen Fakultäten – Aufstieg
und Niedergang eines Faches*

10.12.2013
Christopher Voigt-Goy
*Das »Exercitium religionis«
Reformierter im Spiegel lutherischer
Responsa vor 1648*

17.12.2013
Geneviève Gross
*Eine Fallstudie der Bildung von
Geistlichkeiten: Die Genfer »Compagnie
des Pasteurs« im XVI. Jahrhundert*

Nadja Kundmüller
*Eucharistic pilgrimage piety in
early modern Bavaria –
visual experience*

Darüber hinaus fand im Rahmen des
Forschungskolloquiums die **Filmreihe**
»Europas Grenzen« mit folgenden Film-
abenden statt:

19.03.2013
Jakob Preuss (Berlin)
*Europas Grenzen im Bild.
Aus der Werkstatt eines
Dokumentarfilmers*

04.06.2013
Melanie Gärtner
(Frankfurt a.M.)
*Europas Grenzen im Film:
»The Land in between« (2012)*

09.07.2013
Steffen Köhn (Berlin)
*Europas Grenzen in Bildern:
»A Tale of Two Islands« (2012) und
»Sag mir wann ...« (2011)*

Vorträge und Präsentationen

- Ackermann, Elke: *Galápagos Islands National Park*. Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue/ Advisory Board Meeting«, Aachen, 20.12.2013.
- Armborst-Weihs, Kerstin: *Jüdische Lebenswelten in den Ostfrontgebieten. S. Anskij's Memoiren »Die Zerstörung Galiziens«*. Konferenz »European-Jewish Literatures and World War I«, Karl-Franzens-Universität, Centrum für Jüdische Studien, Graz/Österreich, 11.06.2013.
- Becker, Judith: *Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen 1700–1970*. Projektpräsentation, Ausschuss für rheinische Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte, Düsseldorf, 15.03.2013.
- : *The Varieties of Conversion Narratives. Basel Missionaries and India, 1834–1860*. Käthe-Hamburger-Kolleg »Dynamiken der Religionsgeschichte zwischen Asien und Europa« und CERES, Bochum, 24.06.2013.
- : *Missionszeitschriften als Medien des Kulturkontakts*. IV. Internationaler Kongress für Pietismusforschung »Schrift soll leserlich seyn«. Der Pietismus und die Medien«, Halle, 26.08.2013.
- : *Praktiken des Gemeindeaufbaus in reformierten Exilsgemeinden im 16. Jahrhundert*. 10. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft Frühe Neuzeit im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, München, 13.09.2013.
- : *The Misery of the Poor Heathens Awakened in My Heart: Basel Missionary Conceptions of Conversion and Sanctification in the Early Nineteenth Century Colonial World*. Annual Meeting der American Academy of Religion, Baltimore/USA, 23.11.2013.
- Berger, Joachim: *Zwischen Kosmopolitismus und Nationalismus – Freimaurerei und Friedensbewegung um 1900*. Öffentlicher Vortrag, Loge »Zur Einigkeit«, Frankfurt a.M., 23.01.2013.
- : *Internationalisation and standardisation around 1900: towards a unification of masonic rites and rituals systems?* 4th International Conference on the History of Freemasonry, Edinburgh/ Großbritannien, 24.–26.05.2013.
- Bouwers, Eveline G.: *Der Priester als »Demokratiemacher«*, *Religion, Gewalt und politische Partizipation in Südbayern, 1867–72*. Konferenz »Politische Kommunikation vor Ort. Demokratische Kulturen und lokaler Raum in Europa, 1870–1990«, Fritz Thyssen Stiftung, Institut für Geschichtswis-

- senschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, Köln, 06.04.2013.
- : *Jenseits des Nationalen. Die Verehrung des »Helden« in Deutschland seit 1800.* Kolloquium des Instituts für Ethnologie und Afrikastudien der JGU, Mainz, 10.12.2013.
- Daugirdas, Kęstutis: *Tod ohne Sündenfall? Eine Problemzeige Fausto Sozzini und des frühen Sozinianismus.* Interdisziplinärer Workshop »Grundfragen der sozinianischen Anthropologie. Ihre Vorgeschichte und Nachwirkung«, IEG, Mainz, 08.03.2013.
- : *Toleranz aus der Perspektive der Remonstranten und ihrer reformierten Kontrahenten.* Internationale Tagung »Duldung religiöser Vielfalt – Sorge um die wahre Religion. Toleranzdebatten in der Frühen Neuzeit«, Gotha, 22.07.2013.
- Dingel, Irene: *Der Heidelberger Katechismus als Handbuch des christlichen Lebens und konfessionelle Neuordnung.* Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, Speyer, 21.02.2013.
- : *Die lutherische Kritik am Heidelberger Katechismus.* Internationales wissenschaftliches Symposium »Profil und Wirkung des Heidelberger Katechismus«, Wissenschaftsforum Heidelberg, Universität Heidelberg, Verein für Reformationsgeschichte, Heidelberg, 09.05.2013.
- : *Spuren reformierter Konfessionalität in Leichenpredigten auf Mitglieder adliger Familien.* Tagung »Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817«, Kupfermuseum/Museum Miedzi w Legnicy, Historische Kommission für Schlesien und IEG, Liegnitz/Polen, 27.06.2013.
- : *Theologenbiographien im 19./20. Jahrhundert.* Arbeitsgespräch »Das Europäische im Nationalen: Grenzüberschreitende Lebensläufe und Netzwerke«, IEG, Mainz, 22.07.2013.
- : *Den Glauben ins Leben ziehen – 450 Jahre Heidelberger Katechismus.* Öffentlicher Festvortrag, Christuskirche, Ev. Stadtkirchenarbeit Mainz, Mainz, 12.11.2013.
- Duval, Elsa: *Aachen Cathedral.* Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue/Advisory Board Meeting«, Aachen, 20.12.2013.
- Gißibl, Bernhard: *Deutsch-deutsche Nachrichtenwelten im Kalten Krieg. Vorstellung des Habilitationsprojekts.* Kolloquium des Lehrstuhls für Neuere Geschichte an der Universität Braunschweig, Historisches Institut, Braunschweig, 16.01.2013.
- : *Die Vielfalt des Neuanfangs. Zum Aufbau der Auslandsberichterstattung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks nach dem Zweiten Weltkrieg.* Workshop zur

- Auslandsberichterstattung, Universität Basel/Schweiz, 01.02.2013.
- : *Being in Transit*. Panelkommentar »Being in Transit. Shipboard Travel and its role in Nineteenth-Century Globalization«, Cluster of Excellence »Asia and Europe in a Global Context«, Universität Heidelberg, Heidelberg, 04.04.2013.
 - : *Auslandskorrespondenten und transnationale Mobilität im 19. und 20. Jahrhundert*. Workshop »Das Europäische im Nationalen. Biographien in transnationaler Perspektive«, IEG Mainz, 22.07.2013.
 - : *National Parks as Cosmopolitics. The Edges of Environmental History*. Honorary Workshop for Jane Carruthers. Rachel Carson Center for Environment and Society München, European Society for Environmental History, München, 20.08.2013.
 - : *Zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzeptes*. Workshop »Kosmopolitismus – Zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzeptes«, IEG, Mainz, 12.09.2013.
 - : *Repräsentation als Souveränität. Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg*. Workshop »Kulturelle Souveränität – Annäherungen an ein Forschungskonzept«, IEG, Mainz, 18.10.2013.
 - : *Der Erste Weltkrieg im Film*. Einführung. Filmreihe »Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film«, IEG Mainz, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz, 30.10.2013.
 - : *Zugang zur Natur – eine Frage der Gerechtigkeit. Internationale Perspektiven. Gerechtigkeit im Naturschutz*. Workshop des Bundesamtes für Naturschutz auf der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm, 13.11.2013.
- Grigore, Mihai D.: *Friedenskonzeptionen von der Spätantike bis ins Mittelalter*. Symposium, Universität des Saarlandes, ZHEUS, Saarbrücken, 07.06.2013.
- : *Moldawien zwischen Nationalismus und Europäizität. Überlegungen zu den politischen Ereignissen seit der Wahl im April 2009*. Tagung »Politische Mobilisierung in Ostmitte- und Südosteuropa«, Herder-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Marburg, 13.06.2013.
 - : *Long Story, »Barlaam and Joasaph«, »Physiologus« and Their Reception in a Wallachian Mirror for Princes from the 16th Century*. Workshop »Entangled Hagiographies of the Religious Other«, Universität Bochum, Käte Hamburger Kolleg, 22.11.2013.
 - : *Die Stellung der Rumänisch-Orthodoxen Kirche zur Menschenrechtsdebatte nach 2008*, Universität Erfurt,

- Philosophische Fakultät, Erfurt, 27.11.2013.
- Grigore, Mihai-D. und Zachary Chitwood: *Byzantinisches Stiftungswesen ohne Byzantinischen Staat. Die Fürsten der Walachei in der griechisch-orthodoxen Stiftungskultur*. Tagung »Byzanz und der Westen. Politische Interdependenz und kulturelle Missverständnisse«, JGU Mainz, WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«, Mainz, 23.11.2013.
- Heil, Andreas: *No longer dependent, no longer denominational: Missionaries adjusting to new ecclesiastical conditions in post-1947 India*. Socio-economics of religion colloquium, King's College London, London, 05.02.2013.
- Held, Marcus: *Kritik und Subjektivität. Eine pragmatisch-hermeneutische Überlegung zu Nils Baratella, Theofanis Tassis, Mario Farina und Hanno Pahl*. DFG-Graduiertenkolleg 1608 »Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive«, Oldenburg, 07.02.2013.
- : *Motive einer nachmetaphysischen Ereignisontologie als Metaphysikkritik. Überlegungen zu einem Motiv bei F. Ulrich*. Religionsphilosophischer Studienkurs »Religionsphilosophie der Gegenwart: Metaphysik und Metaphysikkritik«, Inter University Center, Deutsche Gesellschaft für Religionsphilosophie, Dubrovnik/Kroatien, 25.06.2013.
- : *Rechtfertigung als Hermeneutik des Selbst. Nachmetaphysische Anfangsgründe*. DFG-Graduiertenkolleg 1608 »Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive«, Oldenburg, 28.06.2013.
- : *Vergeben und Vergessen!? Pragmatisch-hermeneutische Zugänge aus Sicht der Gabetheorie zu J.M. Coetzees »Schande«*. Internationale Abschluss-tagung »Vom Gabentausch, Anerkennung, Macht und Versöhnung. Interdisziplinäre Forschungen zum Phänomen der Gabe« des DFG-Forschungsnetzwerk »Gabe – Beiträge der Theologie zu einem interdisziplinären Forschungsfeld«, Erfurt, 19.08.2013.
- : *Kerncurricula und Bildungsstandards. Aspekte auf dem Weg zu einem Kern- und Referenzcurriculum für die Digital Humanities*. DARIAH-Dozentenworkshop, Universität zu Köln, 04.09.2013.
- : *Kontrolliert-strukturierte Vokabulare in interdisziplinärer Perspektive*, Universität Paderborn, Edirom-Summer-School 2013, Heinz-Nixdorf-Institut der Universität Paderborn, 25.09.2013.
- : *Logik der Forschung im Zeichen der Netzwerkgesellschaft*. Deutsche Na-

- tionalbibliothek, Frankfurt a.M., 06.12.2013.
- Hofmann, Andrea: »Gott wöllt außrotten alle lär, die falschen scheyn unns leren« – *Das reformatorische Psalmlied als Medium konfessioneller Polemik*. Konferenz »Die Dynamik des Polemischen im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit«, Forschungszentrum Gotha, Erfurt, 16.05.2013.
- : *Das Psalmlied in der Reformationszeit zwischen 1523 und 1650*. Aktuelle Forschungsberichte junger WissenschaftlerInnen, Bildungszentrum, Heidelberg, 07.10.2013.
- Hübner, Sabine: *The Theology of Ministry in the 18th century Lutheran Mission in Tamil Nadu*. Seminar of the »Centre for the Study of World Christianity«, Edinburgh University, Edinburgh/Großbritannien, 22.01.2013.
- : *Zwischen Halle und Tranquebar: Europäische Missionare des 18. Jahrhunderts im Kontakt mit dem Anderen*. Theologisches Forschungssymposium, Theologisches Seminar Elstal (Fachhochschule), Wustermark, 22.11.2013.
- Ilić, Luka: *Matija Vlačić Ilirik v teoloških kontroverzah 16.stoletja. Slovensko protestantsko drustvo Primož Trubar*. Literaturhaus Ljubljana, Ljubljana/Slowenien, 19.06.2013.
- : *Andreas Dudith und sein reformiertes Netzwerk in Breslau am Ende des 16. Jahrhunderts*. Fachtagung »Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817«, Liegnitz/Polen, 28.06.2013.
- Jürgens, Henning P.: *Anticalvinistische Flugblätter und Traktate in und über Schlesien im 16. und 17. Jahrhundert*. Fachtagung »Die Reformierten in Schlesien«, Historischen Kommission für Schlesien und IEG, Liegnitz/Polen, 27.06.2013.
- Kunz, Andreas: *Ten Years of GIS-related Research on the Territorial Development of Central Europe: Has It Created an Impact?* 2013 Teldap International Conference, Academia Sinica, Taipei/Taiwan, 14.03.2013.
- : *Using GIS to Construct an Interactive Map of the Religious-Confessional Division of Europe in the mid-17th Century*. PNC/ECAI 2013 International Conference, Kyoto/Japan, 12.12.2013.
- Landes, Lisa: *Projektvorstellung von EGO | Europäische Geschichte Online*. Johann Wolfgang Goethe-Universität, LOEWE-Schwerpunkt »Außergerichtliche und gerichtliche Konfliktlösung«, Frankfurt a.M., 08.01.2013.
- Lies, Jan Martin: *Wer unrecht thut, gehört anders schwert, nit wer falsch glaubet oder lehrt*. Hessisches Staatsarchiv, Verein für hessische Geschichte und Landeskunde e.V. Marburg, 31.10.2013.
- Möller, Esther: *Non-state humanitarian aid in Egypt in the twentieth centu-*

- ry: an entangled history. Workshop »Sources and Uses of Humanitarian History« des internationalen Netzwerkes »Non-state humanitarianism: From colonialism to Human Rights«, Galway/Irland, 20.06.2013.*
- : *Merry Christmas. Einführung.* Filmreihe »Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film«, IEG Mainz, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz, 11.12.2013.
 - Paulmann, Johannes: *Ausgeplündert, zurückerstattet und entschädigt. Ein Buch über die Arisierung in Mannheim.* Interview, Rhein-Neckar-Fernsehen, 30.01.2013.
 - : *Forschungsprojekt und Buchvorstellung »Arisierung und Wiedergutmachung in Mannheim«.* Interview, SWR 2, 30.01.2013.
 - : *Chancen und Nebenwirkungen: Neue und alte Formen der Wissenschaftskommunikation.* Konferenz »Rezensieren – Kommentieren – Bloggen: Wie kommunizieren Geisteswissenschaftler in der digitalen Zukunft?«, Siemens-Stiftung, München, 31.01.2013.
 - : *Neue Publikationsformen in den Geisteswissenschaften.* Interview, Deutschlandfunk, 07.02.2013.
 - : *Welfare without Borders? Entangled Histories of German Social Policy after 1945.* Tagung »The European Welfare State in a Global Context«, London School of Economics/German Historical Institute, London/Großbritannien, 11.04.2013.
 - : *Königliche Emotionen – die »kommunikative« Monarchie in England von Victoria bis zu Elizabeth II.* Herrenhäuser Forum für Zeitgeschehen »God save the Queen! – Politik, Zeremonien und mediale Vermarktung unter Elisabeth II.«, Schloss Herrenhausen, Hannover, 08.05.2013.
 - : *Europas fluide Grenzen im 19. Jahrhundert. Geographie und Geschichte am Rande des Kontinents.* Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus, Stuttgart, 17.06.2013.
 - : *Roundtable, International Conference »The South in Post-War Europe: Italy, Greece, Spain and Portugal«.* Deutsches Historisches Institut in Rom, Rom/Italien, 27.06.2013.
 - : *Karl Otmar Freiherr von Aretin und das Institut für Europäische Geschichte.* Jubiläumsfeier des Instituts für Geschichte der TU Darmstadt und des IEG zum 90. Geburtstag von Karl Otmar Freiherr von Aretin, TU Darmstadt und IEG, Darmstadt, 13.07.2013.
 - : *Grenzüberschreitende Lebensläufe.* Vortrag, Arbeitsgespräch »Das Europäische im Nationalen: Grenzüberschreitende Lebensläufe und Netzwerke«, IEG, Mainz, 22.07.2013.
 - : *Germany's next Topuniversität. Wie sinnvoll ist das Hochschulranking?*

- Diskussionsrunde*. Live aus dem A/B-Foyer der Universität Trier, Deutschlandfunk, 25.09.2013.
- : *Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz*. Schlusskommentar Kolloquium »Unversöhnte Verschiedenheit: Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz in der europäischen Neuzeit«, IEG, Mainz, 15.11.2013.
 - : *Humanitarianism in Context: Conjectures in the History Humanitarianism*. Workshop »Humanitarianism in Context« des internationalen Netzwerks »Non-state humanitarianism: From colonialism to human rights«, Zentrum für Zeit-historische Forschung, Potsdam, 28.11.2013.
 - : *Humanitarianism in Context: Narratives and Conjectures in the History of International Humanitarian Aid*. Jan Dhont Lecture 2013, Universität Gent, Gent/Belgien, 18.12.2013.
 - Pełkala, Urszula: *Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg*. Historisches Institut der RWTH, Aachen, 02.07.2013.
 - : *Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg*. Vernetzungstagung für NachwuchswissenschaftlerInnen »Kirchengeschichte 2.1: Themen, Projekte, Perspektiven«, München, 05.07.2013.
 - : *Thematische Einführung*. Workshop »Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld zwischen Religion und Politik am Beispiel von Deutschland, Frankreich und Polen«, IEG, Mainz, 30.09.2013.
 - : *Kulturelle Souveränität und Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg – eine Suche nach Anknüpfungspunkten*. Workshop »Kulturelle Souveränität – Annäherungen an ein Forschungskonzept«, IEG, Mainz, 18.10.2013.
 - : *Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg im Spannungsfeld von Religion und Politik: Katholische Kirche in Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich*. Ruhr-Universität-Bochum, 29.11.2013.
- Pelizaeus, Ludolf: *Los cimarrones como mito fundacional: Haití y los estereotipos en la descripción de esclavos*. Internationale Tagung, Mainz, 15.02.2013.
- : *Villes et faubourgs à l'époque moderne/ Städte und Vorstädte in der Frühen Neuzeit*. Internationale Tagung, Luxemburg, 22.02.2013.
 - : *Angst, Mythen, Dämonen: Konzepte für Untersuchungen*. Interdisziplinäres Kolloquium, Bernkastel-Kues 26.04.2013.
 - : *Internationale Netze des Menschenhandels im Deutschsprachigen Raum in der Frühen Neuzeit*. Tagung, Moskau, 22.05.2013.

- : *Worte mit Bildern: Zweisprachigkeit im Militär im linksrheinischen französischen Departement und rechtsrheinischen Rheinbundstaat 1797–1814*. Internationale Tagung, Bamberg, 14.06.2013.
- : *Randgruppen in der Frühen Neuzeit*. Internationale Tagung, Toulouse, 03.10.2013.
- : *Villes en Espagne au XVIe et XVIIe siècle: Etat de la recherche*. Internationale Tagung, Dijon, 08.10.2013.
- : *Grundzüge der Entwicklungen der deutschen Einheit zwischen 1815 und 1871*. Internationale Tagung, Dijon, 09.10.2013.
- : *Blicke auf Performative Akte von Kurmainz 1707 und 1737/38*. Internationale Tagung, Regensburg, 15.11.2013.
- : *La visite de Charles V à Zamorra et la recherche sur les villes en Espagne au XVIe siècle*. Internationale Tagung, Paris, 18.11.2013.
- Piotrowski, Michael: *Natural Language Processing for Historical Texts*. Workshop »HiCor 2013«, Oxford University, Oxford/Großbritannien, 01.03.2013.
- : *Digitale Editionen: Technische Aspekte und aktuelle Entwicklungen*. Workshop E-Editionen »Neue Publikationsmaßstäbe für historische Quellenprojekte«, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg, 12.04.2013.
- : *Historical NLP and the Digital Humanities*. Workshop »Historical computational linguistics« at NoDaLiDa 2013, Oslo/Norwegen, 22.05.2013.
- : *Text Mining for Historical Legal Texts*. Workshop »MetaLEX«, Fondation Maison des sciences de l’homme, Paris/Frankreich, 23.05.2013.
- : *Towards Concept-Based Information Retrieval for Historical Texts*. 19th International Congress of Linguists, Genf/Schweiz, 25.07.2013.
- : *Chair’s Welcome Note*. Third International Workshop on Systems and Frameworks for Computational Morphology, HU Berlin, 06.09.2013.
- : *Controlled Vocabularies for the Digital Humanities*. 2013 Annual Meeting of the International TUSTEP Users Group, Mainz, 16.09.2013.
- : *Tutorial Natural Language Processing for Historical Texts*. Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik 2013, Gesellschaft für Sprachtechnologie und Computerlinguistik, Darmstadt, 24.09.2013.
- : *Concept-Based Information Retrieval for Historical Text Collections*. Katholische Universität Löwen, Löwen/Belgien, 06.11.2013.
- : *Natural Language Processing for Historical Texts*. Kolloquium »Digital Humanities: Topics, Strategies and Technologies«, Universität Trier, Trier, 21.11.2013.

- Rehling, Andrea: *Kultursteckbrief: Das Mittelrheintal*. Interview, SWR Fernsehen, 05.04.2013
- : »Die Welt rettet Abu Simbel...« – Die Nubienkampagne der UNESCO und das Konzept »Erbe der Menschheit«. Arbeitsgespräch des Kulturwissenschaftlichen Kollegs Konstanz, Universität Konstanz, Kulturwissenschaftliches Kolleg des Exzellenzclusters »Grundlagen von Integration«, Konstanz, 25.04.2013.
 - : *Welterbetourismus: Urlaub im Spannungsfeld zwischen Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeitsanspruch*. Workshop »Tourismus. Kulturökologische und öko-poetische Perspektiven von Literatur, Kultur und Film«. Forum Scientiarium, Eberhard Karls Universität Tübingen, 01.06.2013.
 - : *Gibt es ein globales kulturelles Gedächtnis?* Kolloquium »Europa-Parlament«. Universität Konstanz, Konstanz, 11.06.2013.
 - : *Kulturen bewahren? Die UNESCO und der Schutz von Weltkulturerbe und Kulturdiversität als gemeinsames Erbe der Menschheit*. Workshop »Kulturen bewahren? Die UNESCO und der Schutz von Weltkulturerbe und Kulturdiversität als gemeinsames Erbe der Menschheit«, Universität Konstanz, Konstanz, 10.07.2013.
 - : *Das Wissen der Welt – Forschungsprojekt zum UNESCO Welterbe*. Interview, SWR 2, 16.07.2013
 - : *Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO als Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses*. Workshop am IEG zum Thema »Kosmopolitismus – Zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzeptes, IEG Mainz, 13.09.2013.
 - : *Zeitreisen um die Welt – Die Ortszeit und das Zeitregime des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO*. Vortragsreihe aus Anlass des 1000. Geburtstages von Hermannus Contractus, Universität Konstanz, Konstanzer Wissenschaftsforum, Insel Reichenau, 16.10.2013.
 - : *Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO*. Workshop »Kulturelle Souveränität – Annäherungen an ein Forschungskonzept«, IEG, Mainz, 18.10.2013.
 - : *Niemandland. Einführung*. Filmreihe »Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film«, IEG Mainz, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz, 27.11.2013.
 - : *Introduction*. Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue«. Aachen, 19.12.2013.
 - : *UNESCO World Cultural and Natural Heritage: Cosmopolitanization of Col-*

- lective Memory*. Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue«, Aachen, 20.12.2013.
- Röttger, Julia: *Auschwitz Concentration Camp*. Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue/Advisory Board Meeting«, Aachen, 20.12.2013.
- Sebastian, Mrinalini: *From Narcissus to Echo: In Search of Life Writings of a Community*. Masterkurs »Life Writings«, Institut für Anglistik/Amerikanistik, Humboldt-Universität, Berlin, 25.10.2013.
- : *En-texturing the Contact Space: Contextual Transactions between Missionaries and »Native« Christians*. Panel »Caritas and Colonialism: The Search for Sanctification in a Global Context«, American Academy of Religion, Annual Meeting, American Academy of Religion, Baltimore/USA, 23.11.2013.
- Serapioni, Benedetta: *The Old City of Jerusalem and its City Walls*. Workshop »Aachen Cathedral – World Heritage: Historians and Practitioners in Dialogue/Advisory Board Meeting«, Aachen, 20.12.2013.
- Sing, Manfred: *Islamischer »Niedergang«, arabische »Rückständigkeit«: Kulturkritische Konzepte in der Fremd- und Selbstwahrnehmung*. Universität Marburg, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Marburg, 23.05.2013.
- : *Marxismus in der arabischen Welt*. Podiumsdiskussion »Was war der Kommunismus?« Lew Kopelew Forum, Köln, 11.09.2013.
- : *Kulturelle Souveränität als paradoxes Ergebnis von Kommunikation über den Niedergang des Islams*. Workshop »Kulturelle Souveränität – Annäherungen an ein Forschungskonzept«, IEG, Mainz, 18.10.2013.
- Stornig, Katharina: »*If I had moved to Africa just for Pleasure, I'd go on the Return Voyage as soon as possible: German Missionary Nuns in colonial Togo, 1897–1918*«. VI Congresso della Società Italiana delle Storiche, Universitäten Padua und Venedig/Italien, 15.02.2013.
- : *Shifting Relations: Nationality, Gender and Religion in the Catholic Mission in Colonial Togo, 1914–1918*. Workshop »Missionaries at War: The Impact of Global Conflict on Christian Missions in the Twentieth Century«, German Historical Institute London, London/Großbritannien, 09.03.2013.
- : *Kosmopolitische Praktiken? Katholische Frauenkongregationen im 20. Jahrhundert*. Workshop »Kosmopolitismus: Zum heuristischen Mehrwert eines wissenschaftlichen Modekonzepts«, IEG, Mainz, 12.09.2013.
- : *Caring Beyond Borders. Catholic Associations and the Emergence of Transnational Aid for Children, 1840–1930*.

- The Valle Giulia Dialogues, Royal Netherlands Institute Rome, Rom/Italien, 09.12.2013.
- Thulin, Mirjam: *Generations of Shtadlanut and Philanthropy. The Wertheimer Family, 1650–1900*. Seminar for Postdoctoral Students of German-Jewish and Central-European Jewish History, Leo Baeck Institute, Jerusalem/Israel, 04.02.2013.
- : *Das Subjekt in der Geschichtsschreibung. Natalie Z. Davis*. Seminar »Epistemologien der Geschichtsschreibung«, Waldemar-Petersen-Haus der TU Darmstadt, Hirschegg/Österreich, 05.07.2013.
 - : *From Breslau to New York. The Establishment of Rabbinical Training in Conservative Judaism*. 13th European Association for Jewish Studies Summer Colloquium 2013 »The Jewish-Theological Seminar of Breslau, the ›Science of Judaism‹ and the Development of a Conservative Movement in Germany, Europe, and the United States (1854–1933)«, Oxford Centre for Hebrew and Jewish Studies, Oxford/Großbritannien, 22.07.2013.
 - : »Ohne Wissenschaft kein Judentum«. *Die Geschichte der Wissenschaft des Judentums 1818–1938/44*. Ringvorlesung »Wissenschaft und Judentum«. Evenarí-Forum für Deutsch-Jüdische Studien der TU Darmstadt, TU Darmstadt, 21.10.2013.
- Voigt-Goy, Christopher: *Die Reformation der Gespenster*. Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie, Sektion Kirchengeschichte, Brandenburg, 22.03.2013.
- : *Die Neuausrichtung der theologischen Polemik bei Johann Salomo Semler*. DFG-Netzwerk »Gelehrte Polemik«, Mainz, 25.03.2013.
 - : *Das »exercitium religionis« Reformierter im Spiegel lutherischer Responsa vor 1648*. Tagung »Confessio im Barock«, Wuppertal, 15.11.2013.
- Weller, Thomas: *Heuchelei und Häresie, Religiöse Minderheiten und katholische Mehrheitsgesellschaft im frühneuzeitlichen Spanien. Praktiken der Frühen Neuzeit*. 10. Arbeitstagung der AG Frühe Neuzeit im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V., Ludwig-Maximilians-Universität, München, 12.09.2013.
- : *Eine schwarze Legende? Zum Umgang mit religiöser Differenz im frühneuzeitlichen Spanien*. Tagung »Unversöhnliche Verschiedenheit. Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz in der europäischen Neuzeit«, IEG, Mainz, 15.11.2013.
 - : *Las repúblicas europeas y la Paz de Westfalia: la representación republicana en las negociaciones de Münster y Osnabrück. Repúblicas y republicanismo en la Edad Moderna (siglos XVI–XVIII)*. Universidad

- Pablo de Olavide, Sevilla/Spanien, 12.12.2013.
- Wood, John C.: *The Trials of Beatrice Pace. Forest of Dean Local History Society*. Bream, Gloucestershire/Großbritannien, 09.03.2013.
- : *Eingeladener Kommentator*. Sektion: »Historians of Crime and Social Media«. London Metropolitan Archives, AHRC Forschungsgruppe: »Our Criminal Past: Caring for the Future«, London/Großbritannien, 17.05.2013.
- : »*This is your hour, and the power of darkness*«, *Christliche Intellektuelle in Großbritannien und die Krisen der 1930er und 1940er Jahre*. Georg-August-Universität, Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Göttingen, 18.06.2013.
- Yoder, Peter James: »*Daran ist kein Zweifel*«: *the soteriological shift in Halle following August Hermann Francke's death*. American Society for Church History, American Historical Association, New Orleans/USA, 03.01.2013.
- : *Royalty and Rebirth: a consideration of the political and social implications of Francke's theology of rebirth*. Konferenz »Francke and His Kings: Halle Pietism and Prussia, c. 1690–1750«, Franckesche Stiftungen, Halle, 16.01.2013.
- : *Der missionarische Impuls in Friedrich Adolph Lampes Erklärungen des Heidelberger Katechismus*. 9. Internationale Emdener Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus, Emden, 17.03.2013.
- : *Shoulder arms/Gewehr über. Einführung*. Filmreihe »Die Welten des Ersten Weltkriegs im Film«, IEG Mainz, Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz, 30.10.2013.
- : *From Conversion to Caritas: sanctification in the early mission endeavors of the Halle Pietists*. American Academy of Religion, Annual Meeting, American Academy of Religion, Baltimore/USA, 23.11.2013.

Publikationen

Die Bilanz enthält nur Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter des IEG.

- Aust, Cornelia: *Between Amsterdam and Warsaw. Commercial Networks of the Ashkenazic Mercantile Elite in Central Europe*, in: *Jewish History* 27 (2013), H. 1, S. 41–71.
- : *Conflicting Authorities, Rabbis, Physicians, Lay Leaders and the Question of Burial*, in: David Shulman (Hg.), *Meditations on Authority*, Jerusalem 2013, S. 87–100.
- Baramova, Maria: *Der Frieden von Baden und seine Deutung am Goldenen Horn*.

- Die Kaiserliche Diplomatie in Konstantinopel, 1713–1715*, in: Heinz Duchhardt und Martin Espenhorst (Hg.), Utrecht – Rastatt – Baden 1713/1714. Translationsleistungen in Diplomatie und Medien, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 98), S. 357–372.
- : *Pax Belgradensis – Pax Perpetua? Deutungen und Missdeutungen in den deutschen Medien der 1740er Jahre*, in: Martin Espenhorst (Hg.), Unwissen und Missverständnisse im Europäischen Friedensprozess, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 94), S. 109–126.
- Becker, Judith: *Die Heimat oder Europa. Perspektiven englisch- und deutschsprachiger Missionare aus den 1830er Jahren*, in: Rebekka Habermas und Richard Hölzl (Hg.), Mission entangled. Religiöse Akteurinnen und Akteure als Teil einer globalen Verflechtungsgeschichte, Köln, Wien 2013, S. 215–240.
- : *Die Rolle der Obrigkeit in reformierten Kirchenordnungen der Frühen Neuzeit*, in: Heinrich de Wall (Hg.), Reformierte Staatslehre in der Frühen Neuzeit, Berlin 2013 (Historische Forschungen), S. 267–296.
- : *What was European about Christianity? Early Nineteenth-Century Missionaries' Perceptions*, in: Judith Becker und Brian Stanley (Hg.), *Europe as the other. External perspectives on European Christianity*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 103), S. 29–52.
- : *Zukunftserwartungen und Missionsimpetus bei Missionsgesellschaften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: Wolfgang Breul und Jan Carsten Schnurr (Hg.), *Geschichtsbewusstsein und Zukunftserwartung in Pietismus und Erweckungsbewegung*, Göttingen 2013 (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus 59), S. 244–270.
- / Stanley, Brian (Hg.): *Europe as the other. External perspectives on European Christianity*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 103).
- / Stanley, Brian: *Introduction. Europe as the Other: External Perspectives on European Christianity*, in: Judith Becker und Brian Stanley (Hg.), *Europe as the other. External perspectives on European Christianity*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 103), S. 9–27.
- Berger, Joachim (Hg.): *EGO | Europäische Geschichte Online: Bilanz und Perspektiven*, Mainz 2013. URL: <<http://ieg-ego.eu/en/ego/news-and-events/symposium2013>>.
- Bouwers, Eveline G.: »*Catholic and Breton Forever*«: *Violence and the Visual in Early-Twentieth Century France*, in: Willibald Steinmetz, Ingrid Gilcher-Holtey und Heinz-Gerhard Haupt (Hg.), *Writing Political History Today*, Frankfurt a.M. 2013, S. 259–290.

- Daugirdas, Kęstutis/Dingel, Irene: *Historische Einleitung*, in: Irene Dingel (Hg.), *Antitrinitarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase (1560–1568)*, Göttingen 2013 (*Controversia et Confessio* 9), S. V–VII.
- Dingel, Irene (Hg.): *Antitrinitarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase (1560–1568)*, Göttingen 2013 (*Controversia et Confessio* 9).
- : *Bearbeitung und Kommentierung der Epitome der Konkordienformel*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 673–731.
 - : *Bearbeitung und Kommentierung der Vorrede der Konkordienformel*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 657–671.
 - : *Die Aufnahme Luthers und Melanchthons in der Schülergeneration: Memoria – theologische Synthese – Autoritätenkonflikt*, in: Luther als Lehrer und Reformator der Universität. Hauptvorträge und Seminarberichte des Zwölften Internationalen Kongresses für Lutherforschung, Göttingen 2013 (*Lutherjahrbuch* 80), S. 251–256.
 - : *Der Heidelberger Katechismus in den konfessionellen Debatten des 16. Jahrhunderts*, in: Karla Apperloo und Herman Selderhuis (Hg.), *Macht des Glaubens – 450 Jahre Heidelberger Katechismus*, Göttingen 2013 (auch in englischer und niederländischer Sprache), S. 41–52.
 - : *Einleitung [zur Edition der Konkordienformel in modernem Deutsch]*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 645–655.
 - : *Pia et fidelis admonitio. Eine Werbung für Einheit von Luthertum und europäischem Calvinismus*, in: Herman J. Selderhuis, Martin Leiner und Volker Leppin (Hg.), *Calvinismus in den Auseinandersetzungen des frühen konfessionellen Zeitalters*, Göttingen 2013 (*Reformed Historical Theology* 23), S. 50–65.
 - : *Schlusskommentar*, in: Johannes Wischmeyer (Hg.), *Zwischen Ekklesiologie und Administration. Modelle territorialer Kirchenleitung und Religionsverwaltung im Jahrhundert der europäischen Reformationen*, Göttingen 2013 (*VIEG Beiheft* 100), S. 257–264.
 - : *True Faith, Christian Living, and a Blessed Death. Sixteenth Century Funeral Sermons as Evangelical Proclamation*, in: *Lutheran Quarterly* 27 (2013), S. 399–420.
 - : *Vorwort*, in: Irene Dingel (Hg.), *Antitrinitarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase (1560–1568)*, Göttingen

- 2013 (*Controversia et Confessio* 9), S. V–VII.
- : *Zwischen Disputation und Polemik. Streitkultur in den nachinterimistischen Kontroversen*, in: Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.), *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95), S. 17–30.
 - / Daugirdas, Kęstutis: *Historische Einleitung*, in: Irene Dingel (Hg.), *Antitritenarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase (1560–1568)*, Göttingen 2013 (*Controversia et Confessio* 9), S. V–VII.
 - / Leppin, Volker (Hg.), *Lexikon der Reformatoren*, Darmstadt 2013.
- Espenhorst, Martin (Hg.): *Unwissen und Missverständnisse im vormodernen Friedensprozess*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 94).
- : *Utrecht/Rastatt/Baden: Ein Friede wird übersetzt. Translationsleistungen in Staatsrecht und Historie (1712–1815)*, in: Heinz Duchhardt und Martin Espenhorst (Hg.), *Utrecht – Rastatt – Baden 1713/1714. Translationsleistungen in Diplomatie und Medien*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 98), S. 275–302.
 - : *Vormoderne Formen von »Unwissen« und »Missverstand«*, in: Martin Espenhorst (Hg.), *Unwissen und Missverständnisse im vormodernen Friedensprozess*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 94), S. 203–217.
 - : *Vorwort*, in: Heinz Duchhardt und Martin Espenhorst (Hg.), *Utrecht – Rastatt – Baden 1713/1714. Translationsleistungen in Diplomatie und Medien*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 98), S. 9–11.
 - / Duchhardt, Heinz: *Utrecht – Rastatt – Baden 1713/1714. Translationsleistungen in Diplomatie und Medien*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 98).
- Gasimov, Zaur: *Aserbaidschan. Befreiung und Konflikt – die Nationalitätenfrage im post-sowjetischen Raum*, in: Oliver von Wrochem und Andreas Hilger (Hg.), *Die geteilte Nation. Nationale Verluste und Identitäten im 20. Jahrhundert*, München 2013 (Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 107), S. 135–151.
- : *Bolshevik post-colonialism, Eurasian perspective and entangled intellectuals. Russian debates on Spengler in the interwar period*, in: Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque (Hg.), *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit (1919–1939)*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 99), S. 67–82.
 - : *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Die Kultur- und Geschichtsmorphologie als Auslöser und Denkraum eines transnationalen Europa-Diskurses*, in: Zaur Gasimov und Carl

- Antonius Lemke Duque (Hg.), Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit 1919–1939, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 99), S. 7–14.
- / Lemke Duque, Carl Antonius (Hg.): *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit (1919–1939)*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 99).
- Gißibl, Bernhard: *Die Mythen der Serengeti. Naturbilder, Naturpolitik und die Ambivalenz westlicher Um-Weltbürgerschaft in Ostafrika*, in: Denkanstöße 10 (2013), S. 48–75. URL: <http://www.umweltstiftung.rlp.de/fileadmin/content/pdf/Info_Material/Stiftung/denkanstoesse/Denkanstoesse10.pdf>.
- / Paulmann, Johannes: *Serengeti darf nicht sterben*, in: Jürgen Zimmerer (Hg.), *Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte*, Frankfurt a.M. 2013, S. 96–108.
- Hund, Johannes: *Preußische Union und selbstständige lutherische Kirchen. Trennung und Kirchwerdung bis 1850*, in: Jürgen Kampmann und Werner Klän (Hg.), *Preußische Union, lutherisches Bekenntnis und kirchliche Prägungen. Theologische Ortsbestimmungen im Ringen um Anspruch und Reichweite konfessioneller Bestimmtheit der Kirche*, Göttingen 2013 (Oberurseler Hefte. Ergänzungsbände 14), S. 43–80.
- : *Übersetzung der »solida declaratio« der Konkordienformel (1577/80) aus dem Frühneuhochdeutschen in die hochdeutsche Sprache*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 733–917.
- : *Vom Amt der Kirche. Das Scheitern transatlantischer Kommunikation und der Konsens im persönlichen Gespräch bei Wilhelm Löhe und Carl Ferdinand Wilhelm Walther*, in: Johannes Wischmeyer und Claus Arnold (Hg.), *Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 101), S. 355–384.
- Ilić, Luka: *Matija Vlačić Ilirik v teoloških kontroverzah 16.stoletja (Matthias Flacius Illyricus in the Theological Controversies of the Sixteenth Century)*, in: *Stati inu obstati*, Ljubljana 2013, S. 217–238.
- : *Matthias Flacius Illyricus (1520–1575)*, in: Irene Dingel und Volker Leppin (Hg.), *Lexikon der Reformatoren*, Darmstadt 2013, S. 116–122.
- : *Scholarship, Faith, Miracles, and Printing in the Reformation*, in: *Reformation. A Publication of the Tyndale Society*, Oxford 2013, S. 125–133.

- : *Zusammenfassung*, in: *Stati inu obstati*, Ljubljana 2013, S. 305–306.
- Jürgens, Henning P.: *Inner-Protestant Conflicts in 16th Century Poland and Prussia. The Case of Benedict Morgenstern*, in: R. Ward Holder (Hg.), *Calvin and Luther. The Continuing Relationship*, Göttingen 2013 (Refo500 academic studies 12), S. 143–163.
- : *Das Urteil der Kirche im Osiandrischen Streit. Theologische Öffentlichkeit als Schiedsinstanz*, in: Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.), *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95), S. 229–252.
- / Weller, Thomas: *Einleitung*, in: Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.), *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95), S. 7–14.
- / Weller, Thomas (Hg.): *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95).
- Klose, Fabian: *Humanitäre Intervention und internationale Gerichtsbarkeit – Verflechtung militärischer und juristischer Implementierungsmaßnahmen zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, in: *Militärgeschichtliche Zeitschrift* 72 (2013), H. 1, S. 1–21.
- : *Human rights in the shadow of colonial violence. The wars of independence in Kenya and Algeria*, Philadelphia 2013.
- Kunz, Andreas: *HGIS Germany – Staaten und Staatenwelt in einem historisch-geografischen Informationssystem*, in: Michael Busch u.a. (Hg.), *Geschichte – Kartographie – Demographie*, Berlin 2013, S. 119–137.
- : *Reichskreise 1512, 1555, 1648, 1792*, in: Andreas Kunz, (Hg.), *IEG Maps. Server für digitale historische Karten*, Mainz 2013. URL: <<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>>
- : (Hg.) *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500* [3 Karten], Mainz 2013. URL: <<http://www.atlas-europa.de>>.
- : (Hg.) *IEG Maps. Server für digitale historische Karten* [4 Karten], Mainz 2013. URL: <<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>>
- / Lars U. Scholl (Hg.), *Die deutsche Seeschifffahrt 1821–1989*. Online Ausgabe, Köln 2013. URL: <<http://www.histat.gesis.org>> (Studie ZA 8524).
- / Loewert, Patrick: *Konfessionen in Mitteleuropa 1648, Interaktive Karte*, in: Andreas Kunz (Hg.), *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500*, Mainz 2013. URL: <<http://www.atlas-europa.de>>.
- / Wischmeyer, Johannes: *Konfessionen in Mitteleuropa 1648, Digitale Karte*, in: Andreas Kunz (Hg.), *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500*, Mainz 2013. URL: <<http://www.atlas-europa.de>>.

- / Blume, Dorlis: *Mitteleuropa zur Völkerschlacht 1813: Truppen – Staaten – Bündnisse*, Interaktive Karte, in: Andreas Kunz (Hg.), *Digitaler Atlas zur Geschichte Europas seit 1500*, Mainz 2013. URL: <<http://www.atlas-europa.de>>.
- Lemke Duque, Carl Antonius/Gasimov, Zaur (Hg.): *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit (1919–1939)*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 99).
- Lies, Jan Martin: *Zwischen Krieg und Frieden. Die politischen Beziehungen Landgraf Philipps des Großmütigen von Hessen zum Haus Habsburg (1534–1541)*, Göttingen 2013 (VIEG Band 231).
- Möller, Esther: *Lehrer als Träger der Zivilisierungsmission? Die französischen Schulen im Libanon 1909–1943 als transnationale Bildungsräume aus der Akteursperspektive*, in: Johannes Wischmeyer und Esther Möller (Hg.), *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96), S. 171–187.
- : *Orte der Zivilisierungsmission. Französische Schulen im Libanon 1909–1943*, Göttingen 2013 (VIEG Band 233).
- / Wischmeyer, Johannes: *Transnationale Bildungsräume, Koordinaten eines Forschungskonzepts*, in: Esther Möller und Johannes Wischmeyer (Hg.), *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96), S. 7–19.
- / Wischmeyer, Johannes (Hg.): *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96).
- Paulmann, Johannes: *Conjunctures in the history of international humanitarian aid during the twentieth century*, in: *Humanity* 4 (2013), H. 2, S. 215–238.
- : *Human Rights as History*, in: *History Workshop Journal* 76 (2013), H. 1, S. 335–342.
- : *Menschenrechte sind strittig. Historische Perspektiven auf ein universales Problem*, in: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Hg.), *Vom Recht auf Menschenwürde. 60 Jahre Europäische Menschenrechtskonvention*, Tübingen 2013, S. 3–11.
- : *Regionen und Welten. Arenen und Akteure regionaler Weltbeziehungen seit dem 19. Jahrhundert*, in: *Historische Zeitschrift* 296 (2013), S. 660–699.
- : *The Straits of Europe. History at the Margins of a Continent*, in: *Bulletin of the German Historical Institute Washington* 52 (2013), S. 7–28.
- / Gißibl, Bernhard: *Serengeti darf nicht sterben*, in: Jürgen Zimmerer (Hg.), *Kein Platz an der Sonne. Erin-*

- nerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte, Frankfurt a.M. 2013, S. 96–108.
- Pekala, Urszula: *The Abuse of Forgiveness in Dealing with Legacies of Violence*, in: Timothy McKenry und Charlotte Bruun Thingholm (Hg.), *Forgiveness: Philosophy, Psychology and the Arts*, Oxford 2013, S. 77–84.
- Schneider, Hans-Otto: *Anhang: Die Leuenberger Konkordie*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 919–933.
- : *Der Große Katechismus*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 501–643.
- : *Der Kleine Katechismus*, in: VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh 2013, S. 455–499.
- Sing, Manfred: *Ideologische Transformationen im Nahen Osten. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts bis zum arabischen Frühling*, in: *H-Soz-u-Kult* (2013). URL: <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2013-07-001>>.
- : *Marxismus in arabischen Ländern. Versuch einer De-Provinzialisierung*, in: *Osteuropa* 5 (2013), H. 6, S. 233–254.
- / Younes, Miriam: *The Specters of Marx in Edward Said's Orientalism*, in: *Die Welt des Islams* 53 (2013), H. 2, S. 149–191.
- Stornig, Katharina: »...denn die ganze Sorge der Schwestern war darauf gerichtet, die Lage des weiblichen Geschlechts zu verbessern.« *Geschlecht, Religion und Differenz in der Missionspraxis deutscher Ordensfrauen im kolonialen Togo, 1896–1918*, in: Rebekka Habermas und Richard Hölzl (Hg.), *Mission entangled. Religiöse Akteurinnen und Akteure als Teil einer globalen Verflechtungsgeschichte*, Köln u.a. 2013, S. 111–134.
- : *Sisters Crossing Boundaries. German Missionary Nuns in Colonial Togo and New Guinea, 1897–1960*, Göttingen 2013 (VIEG Band 232).
- : *Vielfache Bedeutungen. Missionsfotografie zwischen Neuguinea und Europa, 1896–1975*, in: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 24 (2013), H. 2, S. 113–138.
- Thulin, Mirjam: *Wissenschaft in Context. A Research Essay on the Wissenschaft des Judentums*, in: *Leo Baeck Institute Year Book* 58 (2013), S. 249–280.
- Voigt-Goy, Christopher: *Laité and Pastoral Office. The European Lutheran Church in North America*, in: Wellenreuther, Hermann (Hg.), *The transatlantic world of Heinrich Melchior Mühl-*

- berg in the eighteenth century, Wiesbaden 2013, S. 387–399.
- : *Troeltschs Deismusverständnis*, in: Ulrich Barth (Hg.), *Aufgeklärte Religion und ihre Probleme*. Schleiermacher, Troeltsch, Tillich, Berlin 2013 (Theologische Bibliothek Töpelmann 165), S. 461–475.
- Weller, Thomas: *Cónsules y agentes diplomáticos: la presencia hanseática en la Península Ibérica (siglos XVII y XVIII)*, in: Manuel Herrero Sánchez, Marcella Aglietti und Francisco Zamora Rodríguez (Hg.), *Los cónsules de extranjeros en la Edad Moderna y a principios de la Edad Contemporánea*, Madrid 2013, S. 71–80.
- : »...répugnant aux principes d'humanité«. *Die Ächtung des Sklavenhandels in der Kongressakte und die Rolle der Kirchen*, in: Johannes Wischmeyer und Heinz Duchhardt (Hg.), *Der Wiener Kongress – eine kirchenpolitische Zäsur?*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 97), S. 183–213.
- : »Très chrétien« oder »católico«? *Der spanisch-französische Präzedenzstreit und die europäische Öffentlichkeit*, in: Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.), *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95), S. 85–127.
- / Jürgens, Henning P.: *Einleitung*, in: Henning P. Jürgens und Thomas Weller (Hg.), *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95), S. 7–14.
- / Jürgens, Henning P. (Hg.): *Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 95).
- Wischmeyer, Johannes: *Kirchenleitung und ihre Institutionen als Thema lutherischer Theologie in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, in: Johannes Wischmeyer (Hg.), *Zwischen Ekklesiologie und Administration. Modelle territorialer Kirchenleitung und Religionsverwaltung im Jahrhundert der europäischen Reformationen*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 100), S. 41–66.
- : *Religions- und Konfessionspolitik am grünen Tisch: Die Wiener Verhandlungen von 1815 über eine Bundeskirchenverfassung*, in: Johannes Wischmeyer und Heinz Duchhardt (Hg.): *Der Wiener Kongress – eine kirchenpolitische Zäsur?*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 97), S. 127–145.
- : *Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie. Zur Einführung*, in: Wischmeyer, Johannes/Arnold, Claus (Hg.), *Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 101), S. 9–33.
- : *Vermittlungstheologie als Bildungsraum. Der Transfer hochschulorganisa-*

- torischen Wissens zwischen deutschen und US-amerikanischen protestantischen Theologen im 19. Jahrhundert*, in: Johannes Wischmeyer und Esther Möller (Hg.), *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96), S. 83–116.
- : *Vorwort*, in: Johannes Wischmeyer und Heinz Duchhardt (Hg.): *Der Wiener Kongress – eine kirchenpolitische Zäsur?*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 97), S. 5–7.
 - (Hg.): *Zwischen Ekklesiologie und Administration. Modelle territorialer Kirchenleitung und Religionsverwaltung im Jahrhundert der europäischen Reformationen*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 100).
 - / Arnold, Claus (Hg.): *Transnationale Dimensionen wissenschaftlicher Theologie*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 101).
 - / Duchhardt, Heinz (Hg.): *Der Wiener Kongress – eine kirchenpolitische Zäsur?*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 97).
 - / Möller, Esther (Hg.): *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96).
 - / Möller, Esther: *Transnationale Bildungsräume, Koordinaten eines Forschungskonzepts*, in: Esther Möller und Johannes Wischmeyer (Hg.), *Transnationale Bildungsräume. Wissenstransfers im Schnittfeld von Kultur, Politik und Religion*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 96), S. 7–19.
 - Wood, John C.: *»German Foolishness« and the »Prophet of Doom«: Oswald Spengler and the Inter-war British Press*, in: Zaur Gasimov und Carl Antonius Lemke Duque (Hg.), *Oswald Spengler als europäisches Phänomen. Der Transfer der Kultur- und Geschichtsmorphologie im Europa der Zwischenkriegszeit (1919–1939)*, Göttingen 2013 (VIEG Beiheft 99), S. 157–184.
 - : *Watching the Detectives (and the Constables): Fearing the Police in 1920s Britain*, in: Sian Nicholas und Tom O'Malley (Hg.), *Moral Panics, Social Fears, and the Media: Historical Perspectives*, New York 2013, S. 147–161.
 - Yoder, Peter James: *Reformierter Pietismus und Mission. Friedrich Adolph Lampes Ausführungen zur Beziehung von Kirche und »Heidentum« in seinen Erklärungen zum Heidelberger Katechismus*, in: Matthias und Marius J. Lange Ravensway van Freudenberg (Hg.), *Geschichte und Wirkung des Heidelberger Katechismus. Vorträge der 9. Internationalen Emdener Tagung zur Geschichte des reformierten Protestantismus*, Wuppertal 2013, S. 141–156.

Universitäre Lehre

Lehrveranstaltungen des WiSe 2012/13 sind im Jahresbericht 2012 des IEG aufgeführt.

Bouwers, Eveline G.: Übung: *Religiöse Proteste in Europa vom 16. bis zum 19. Jahrhundert*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

Grigore, Mihai-D.: Übung: *Politische Diskurse im Christentum*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

Held, Marcus (in Kooperation mit Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek): *Forschungskolloquium: Auf dem Weg zur Selbstbildung – Praxistheorie für Theologen (Althusser, Butler, Foucault)*, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, SoSe 2013, 2 SWS.

--: Übung: *Verantwortung – Eine Begriffsgeschichte*, JGU Mainz, SS 2013, 2SWS.

--: Seminar: *Was ist der Mensch? Fragen der Anthropologie als Einführung in die systematische Theologie*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

--: Seminar: *Ethik im Schatten der Differenz – Denkfiguren bei Waldenfels, Ricoeur, Levinas und Derrida*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

Pelizaesus, Ludolf: Übung: *Englische Quellenlektüre: Letters from the Ottoman Empire*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

--: Hauptseminar: *Korsaren, Handel und Piraterie in der Frühen Neuzeit im Mittelmeer*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

Sing, Manfred: Seminar: *Einführung in den Islam*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

Thulin, Mirjam: Proseminar: *Juden in Frankfurt in der Frühen Neuzeit*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., WiSe 2013/14, 3 SWS.

--: Seminar/Übung: *Konversionen zum Judentum*, Goethe-Universität Frankfurt a.M., SoSe 2013, 2 SWS.

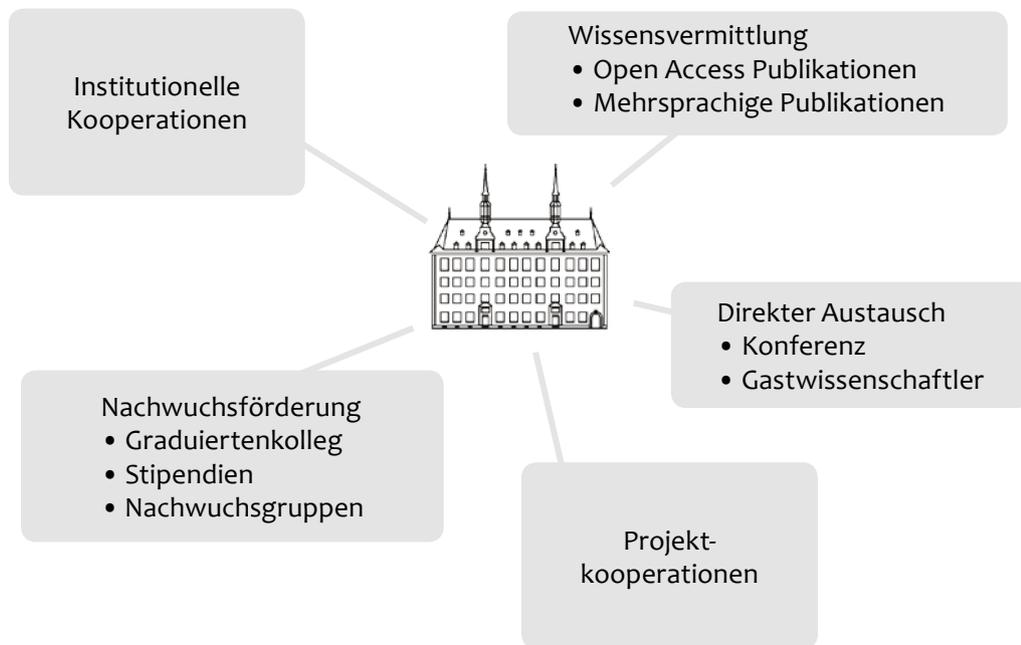
Weller, Thomas: Übung – Englische Quellenlektüre: »Am I not a Man and a Brother?« *The debate over slavery and abolition on both sides of the Atlantic*, JGU Mainz, WiSe 2013/14, 2 SWS.

--: Übung: *Republiken und Republikanismus in der Frühen Neuzeit*, JGU Mainz, SoSe 2013, 2 SWS.

Voigt-Goy, Christopher: Hauptseminar: *Theologische Gutachten im Zeitalter der Reformation*, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel, SoSe 2013, 2 SWS.

Wood, John C. (zusammen mit Bernhard Dietz): Übung: *Gender and the Interwar Period: Britain and Germany in Comparative Perspective*, JGU Mainz, WiSe 2013/2014, 2 SWS.

Wege internationaler Vernetzung des IEG



Netzwerk

Internationale und nationale Kooperationen ►

Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten ►

Internationale und nationale Kooperationen

Partner im Ausland

Apeldoorn/Niederlande, Theologische Universität: Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell, Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology (Irene Dingel)

Amsterdam/Niederlande, Vrije Universiteit Amsterdam: Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology (Irene Dingel)

Basel/Schweiz, Universität Basel, Theologische Fakultät: Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Berkeley/USA, ECAI: Digitaler Atlas Europa (Andreas Kunz)

Bologna/Italien, Fondazione per la Scienze religiose Giovanni XXIII: Conciliorum Oecumenicorum Decreta V (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

Bratislava/Slowakische Republik, Evangelical Lutheran Theological Faculty: The Handbook to the Theology of Martin Luther (Irene Dingel)

Ciudad de México/Mexiko, Universidad Iberoamericana: Kooperation über

Wissenstransfer Asien – Amerika – Europa in der Frühen Neuzeit/Gemeinsame Tagungen AHILA/Wissenstransfer (Ludolf Pelizaeus)

Exeter/Großbritannien, University of Exeter: Kooperation mit Prof. Dr. Andrew Thompson (Fabian Klose)

Glenside/USA, Westminster Theological Seminary (Carl Trueman): Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology (Irene Dingel)

Helsinki/Universität Helsinki, Department of Systematic Theology (Risto Saarinen): Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology (Irene Dingel)

Hermannstadt/Rumänien, Institut für Ökumenische Studien: Kooperation zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken (Mihai-D. Grigore)

Dijon/Frankreich, Université de Bourgogne: Lehrkooperation (Ludolf Pelizaeus)

Granada/Spanien, Universidad de Granada: Kooperation mit Prof. Dr. Aurelia Martin Casares (Fabian Klose)

Labin/Kroatien: IV. Internationale Tagung zu Matthias Flacius Illyricus (Irene Dingel, Luka Ilić, Johannes Hund)

Liegnitz/Polen, Muzeum Miedzi (Kupfermuseum): Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

- Lincoln/USA, University of Nebraska, Department of History: Predigtforschung (Irene Dingel)
- Linz/Österreich, Universität: Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell (Irene Dingel)
- Löwen/Belgien, KADOC: Gastwissenschaftlerin (Eveline G. Bouwers)
- Madrid/Spanien, Universidad Complutense Jaén, Universidad de Jaén: Forschungskoooperation Netzwerk Städteforschung »Red Cibeles« (Ludolf Pelizaeus)
- Paris, Université Panthéon-Sorbonne: Lehrkoooperation (Ludolf Pelizaeus)
- Philadelphia/USA, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung (Irene Dingel)
- Princeton/USA, Princeton Theological Seminary: Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology (Irene Dingel)
- Rom/Italien, Deutsches Historisches Institut: Friedensrepräsentationen (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Henning P. Jürgens)
- Sevilla/Spanien, Universidad Pablo de Olavide: El papel de las repúblicas europeas en la conformación del Estado moderno (Thomas Weller)
- Strasbourg/Frankreich, Université de Strasbourg: Groupe de Recherches sur les Non-conformismes religieux Religieuses (Irene Dingel)
- St. Louis/USA, Concordia Seminary: The Oxford Handbook of Martin Luther's Theology, Neubearbeitung der BSELK (Irene Dingel)
- Taipeh/Taiwan, Academia Sinica: Verbindung Historischer GIS-Projekte in Asien und Europa (Andreas Kunz)
- Tucson/USA, The University of Arizona, Division for Late Medieval and Reformation Studies: Entfaltung und zeitgenössische Wirkung der Reformation im europäischen Kontext (Irene Dingel)
- Warschau/Polen, Instytut Historii im. Tadeusza Manteuffla Polskiej Akademii Nauk: Friedensrepräsentationen (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Henning P. Jürgens)
- Zürich/Schweiz, Universität Zürich, Theologische Fakultät (Emidio Campi): Herausgabe der Reihe Reformed Historical Theology; (Christiane Tietz): Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«; (Samuel Vollenweider): Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Partner in Deutschland

Bamberg, Universität Bamberg, Institut für Geographie: Frühneuzeit GIS/Digitaler Atlas Europa (Andreas Kunz)

Berlin, Deutsches Historisches Museum: Ausstellung/Digitaler Atlas Europa (Andreas Kunz)

Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Geschichtswissenschaften: Herausgeberschaft der Zeitschrift für Kirchengeschichte (Irene Dingel)

Bochum, Ruhr-Universität Bochum, Evangelisch-Theologische Fakultät: Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Bonn, Deutsche UNESCO-Kommission: Das Erbe der Reformation Martin Luthers in Dokumenten (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

–, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Evangelisch-Theologischen Fakultät: Herausgeberschaft der Zeitschrift für Kirchengeschichte (Irene Dingel)

Darmstadt, Historische Kommission für Hessen (Irene Dingel)

Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Fachbereich Theologie: Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Frankfurt a.M., Goethe-Universität, DFG-Graduiertenkolleg 1728 »Theologie als Wissenschaft«, Projekttitel: Von Breslau nach New York: Die Institutionalisierung der konservativen Wissenschaft des Judentums (Mirjam Thulin)

–, Goethe-Universität, Martin-Buber-Proessur für Jüdische Religionsphilosophie: Projekttitel: Wissenschaft des Judentums in Europa. Die Korrespondenz des Breslauer Historikers Markus Brann (1849–1920) (Christian Wiese, Mirjam Thulin)

–, Institut Français d’histoire en Allemagne (Johannes Paulmann)

Gotha, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha: Religionsgespräche (Irene Dingel)

Göttingen, Georg-August-Universität Göttingen, Theologische Fakultät: Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Greifswald, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Theologische Fakultät: Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

Heidelberg, Ruprecht-Karls-Universität: Neubearbeitung der BSELK (Irene Dingel, Johannes Hund, Marion Bechtold-Mayer); Herausgabe der Zeitschrift Verkündigung und Forschung (Irene Dingel)

- , Ruprecht-Karls-Universität: Kooperation mit Dr. Kerstin von Lingen (Fabian Klose)
- Kiel, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Kirchengeschichte: Neubearbeitung der BSELK (Irene Dingel, Johannes Hund, Marion Bechtold-Mayer)
- Köln, GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Köln: Gemeinsame Publikation (HISTAT-Studie) (Andreas Kunz)
- Leipzig, Universität Leipzig, Kirchengeschichtliches Seminar: Frühjahrstagen zur Wittenberger Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: *Controversia et Confessio* (Irene Dingel, Jan Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- , Institut français Mainz (Johannes Paulmann)
- , JGU (Irene Dingel, Johannes Paulmann)
- , Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz (Bernhard Gißibl)
- , Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. (Irene Dingel, Johannes Paulmann)
- , WissenschaftsCampus »Byzanz zwischen Orient und Okzident«: Vorlesungsreihe (Irene Dingel, Mihai-D. Grigore)
- Marburg, Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Evangelische Theologie: Herausgabe der Zeitschrift *Verkündigung und Forschung*; Herausgeberschaft der Zeitschrift für Kirchengeschichte (Irene Dingel)
- München, Ludwig-Maximilians-Universität München, Evangelisch-Theologische Fakultät: Herausgabe der Zeitschrift *Verkündigung und Forschung*; Katholisch-Theologische Fakultät: Herausgeberschaft der Zeitschrift für Kirchengeschichte (Irene Dingel)
- Münster, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: Neubearbeitung der BSELK (Irene Dingel, Johannes Hund, Marion Bechtold-Mayer)
- Neuendettelsau, Augustana-Hochschule Neuendettelsau: Herausgabe der Zeitschrift *Verkündigung und Forschung* (Irene Dingel)
- Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum: Friedensrepräsentationen (Irene Dingel, Henning P. Jürgens, Johannes Paulmann)
- Stuttgart, Universität Stuttgart, Historisches Institut, Abteilung Geschichte der Frühen Neuzeit: (Irene Dingel, Henning P. Jürgens): *Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817* (Irene Dingel)

Tübingen, Eberhard Karls Universität
Tübingen, Evangelisch-Theologische
Fakultät: Neubearbeitung der BSELK
(Irene Dingel, Johannes Hund, Ma-
rion Bechtold-Mayer); Reformato-
renlexikon; Herausgeberschaft der
Zeitschrift für Kirchengeschichte;
Katholisch-Theologische Fakultät:
Herausgeberschaft der Zeitschrift
für Kirchengeschichte (Irene Dingel)
Wolfenbüttel, HAB: Religionsfrieden
(Irene Dingel, Martin Espenhorst,
Henning P. Jürgens, Christopher
Voigt-Goy, Ludolf Pelizeaus), Frie-
densrepräsentationen (Irene Dingel,
Johannes Paulmann, Henning P. Jür-
gens)

Institutionelle Kooperationen

Berlin/Leipzig: Clio Online, Themenportal
Europäische Geschichte: EGO | Euro-
päische Geschichte Online
Bonn, DAAD: Leibniz-DAAD-Research-
Fellowship-Programme
Bonn, Max Weber Stiftung und neun
Deutsche Geisteswissenschaftliche
Institute im Ausland (Deutsches Fo-
rum für Kunstgeschichte Paris;
Deutsche Historische Institute Lon-
don, Moskau, Paris, Rom, Warschau
und Washington D.C.; Orient-
Institut Beirut, Orient-Institut Istan-
bul): Gastwissenschaftler- und For-
schungsaustausch

Gießen, International Graduate Cen-
tre for the Study of Culture: Dokto-
randen- und Gastwissenschaftler-
austausch

Göttingen, Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek/Göttingen
Centre for Digital Humanities und
9 weitere Partner: Verbundprojekt
»DARIAH-DE – Aufbau von Forschungs-
infrastrukturen für die e-Humanities«
León/Spanien, Universität: Gastwis-
senschaftler- und Forschungsaus-
tausch

Löwen/Belgien, KADOC: Doktoranden-
und Gastwissenschaftleraustausch
Mainz, JGU/Römisch-Germanisches Zen-
tralmuseum: WissenschaftsCampus
Mainz – Byzanz zwischen Orient und
Okzident

Mainz, JGU: Graduiertenkolleg »Die
christlichen Kirchen vor der Her-
ausforderung »Europa« (1890 bis zur
Gegenwart)«

München, Bayerische Staatsbibliothek,
und Köln, Historisches Institut der
Universität: recensio.net. Rezensi-
onsplattform für die europäische
Geschichtswissenschaft

Potsdam, Zentrum für Zeithistorische
Forschung und 17 weitere Verbund-
partner: Leibniz-Forschungsverbund
»Historische Authentizität«

Trier, Kompetenzzentrum für elektro-
nische Erschließungs- und Publika-
tionsverfahren in den Geisteswis-

senschaften der Universität: EGO | Europäische Geschichte Online, Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem
 Vilnius/Litauen, Universität: Gastwissenschaftler- und Forschungsaustausch
 Warschau/Polen, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften: Gastwissenschaftler- und Forschungsaustausch

Mitgliedschaften und Gutachtertätigkeiten

Mitgliedschaft

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Mainz: Ordentliches Mitglied (Leitung der Kommission für Personalschriften; Mitglied der Kommission für die Valentin Weigel-Ausgabe; Mitglied der Inschriftenkommission) (Irene Dingel)
 Akademie der Wissenschaften, Heidelberg: Mitglied der Kommission Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts (Irene Dingel)
 Akademien der Wissenschaften, Berlin/Göttingen: Mitglied der Interakademi-

sche Kommission der Leibniz-Edition (Irene Dingel)
 American Academy of Religion, Atlanta/USA: Mitglied (Mrinalini Sebastian)
 Arbeitskreis für kritische Unternehmensgeschichte e.V., Bochum/Bonn: Mitglied (Andrea Rehling)
 Arbeitskreis Historische Friedensforschung, Wien/Österreich: Mitglied (Fabian Klose)
 Association for Computational Linguistics, Stroudsburg/USA: Mitglied (Michael Piotrowski)
 Association for Computing Machinery, New York/USA: Mitglied (Michael Piotrowski)
 Association for Jewish Studies, New York/USA: Mitglied (Mirjam Thulin, Cornelia Aust)
 Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient, Mainz: Mitglied (Manfred Sing)
 DFG-Graduiertenkolleg 1608 »Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive«, Oldenburg: Kollegiat (Marcus Held)
 DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen«, Mainz: Mitglied (Andreas Heil, Sabine Hübner, Esther Möller)
 DFG-Netzwerk »Gabe – Beiträge der Theologie zu einem interdisziplinären Forschungsfeld«, Erfurt: Mitglied (Marcus Held)

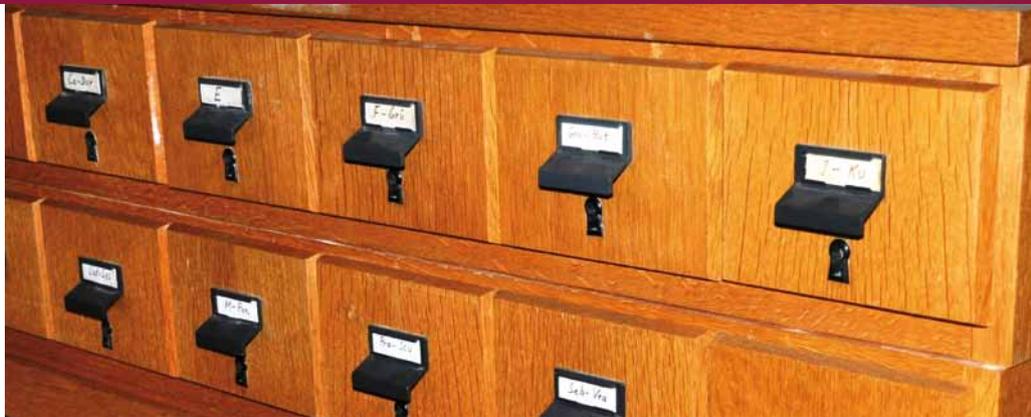
- Europäische Melanchthon-Akademie, Bretten: Mitglied der Findungskommission für den Melanchthonpreis (Irene Dingel); Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)
- European Association for Jewish Studies, Oxford/Großbritannien: Mitglied (Mirjam Thulin)
- European Society for Environmental History, München: Mitglied (Andrea Rehling)
- EKD, Hannover: Mitglied der Kammer für Theologie; zweite Stellvertreterin in die 11. Synode der EKD und in der 2. Vollkonferenz der UEK (Irene Dingel)
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte, Darmstadt: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)
- Förderverein des Friedrich-Meinecke-Instituts der Freien Universität Berlin e.V., Berlin: Mitglied (Mirjam Thulin)
- Gesellschaft für die Geschichte des reformierten Protestantismus, Herausgeberkreis Edition Reformierter Bekenntnisschriften, Moormerland: Vorstandsmitglied (Judith Becker)
- Gesellschaft für Sprachverarbeitung und Computerlinguistik, Potsdam: Mitglied (Michael Piotrowski)
- Gutenberg-Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Mainz: Seniormitglied (Johannes Paulmann)
- HAB, Wolfenbüttel: Mitglied des Kuratoriums (Irene Dingel)
- Hessische Historische Kommission, Darmstadt: Mitglied (Irene Dingel)
- Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung, Darmstadt: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (Jan Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München: Mitglied (Johannes Paulmann)
- Historischer Verein für Hessen, Darmstadt: Mitglied (Hans-Otto Schneider)
- Indiana University Press: Series on »Spatial Humanities«, Indianapolis/USA: Editorial Board (Andreas Kunz)
- International Journal of Humanities and Arts Computing, Edinburgh/Großbritannien: Editorial Board (Andreas Kunz)
- International Society for the Advancement of Writing Research, Santa Barbara/USA: Mitglied (Michael Piotrowski)
- JGU, Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel)
- Johannes a Lasco Bibliothek, Emden: Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

- Luther Study Society of Korea, Seoul/
Südkorea: Mitglied des Advisory
Board (Irene Dingel)
- Luther-Gesellschaft, Lutherstadt Witten-
berg: Mitglied (Luka Ilić, Hans-Otto
Schneider)
- Martin-Luther-Universität Halle-Witten-
berg, Verband der Judaisten in der
Bundesrepublik Deutschland e.V.,
Halle-Wittenberg: Vorstandsmitglied
(Mirjam Thulin)
- Postcolonial Networks, Advisory Board,
USA: Mitglied (Mrinalini Sebastian)
- Südosteuropa Gesellschaft, München:
Mitglied (Mihai-D. Grigore)
- Universidad de Navarra, Pamplona/Spa-
nien: Wissenschaftlicher Beirat der
Zeitschrift »Memoria y civilización,
Anuario de Historia de la Universi-
dad de Navarra«: Mitglied (Thomas
Weller)
- Universität Osnabrück, IKFN, Osnabrück:
Mitglied des Wissenschaftlichen Bei-
rats (Irene Dingel)
- Université de Neuchâtel, Neuchâtel/
Schweiz: Wissenschaftlicher Beirat
der Zeitschrift Arte Nuevo, Revista
de Estudios Aúreos: Mitglied (Thomas
Weller)
- University of California, Berkeley/USA:
Executive Board of ECAI (Andreas
Kunz)
- Verband Baden-Württembergischer
Wissenschaftlerinnen, Mannheim/
Stuttgart: Mitglied (Andrea Reh-
ling)
- Verband der Historiker und Historike-
rinnen Deutschlands e.V., Frankfurt
a.M.: Mitglied (Henning P. Jürgens,
Andrea Rehling, Mirjam Thulin);
Schriftführer und Vorstandsmitglied
(Johannes Paulmann)
- Verein für Hessische Geschichte und
Landeskunde, Kassel (Jan Martin
Lies)
- Verein für Nassauische Altertumskunde
und Geschichtsforschung, Wiesba-
den: Mitglied (Hans-Otto Schneider)
- Verein für Reformationsgeschichte,
Heidelberg: Vorstandsmitglied (Ire-
ne Dingel); Mitglied (Henning P.
Jürgens, Jan Martin Lies, Hans-Otto
Schneider)
- Wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft
des Leo Baeck Instituts in der Bundes-
republik Deutschland, Berlin: Mitglied
(Cornelia Aust, Mirjam Thulin)
- Wissenschaftliches Zentrum für die Ge-
nealogie der Gegenwart, Oldenburg:
Mitglied (Marcus Held)
- Wissenschaftsrat, Köln: Mitglied der Wis-
senschaftlichen Kommission (Irene
Dingel)

Gutachtertätigkeit

- Academy of Finland, Helsinki (Irene Dingel)
- Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz (Irene Dingel)
- Alexander von Humboldt Stiftung, Berlin: Gutachten (Ludolf Pelizaeus)
- Berufungskommission des Simon-Dubnow-Instituts, Leipzig (Irene Dingel)
- BMBF, Berlin (Johannes Paulmann)
- DAAD, Bonn: Gutachten (Johannes Paulmann); Auswahl der serbischen und bosnischen Masterstudierenden und Doktoranden (Zaur Gasimov); Gutachten (Ludolf Pelizaeus); Stipendiumsgutachten (Mihai-D. Grigore)
- DFG, Bonn (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Michael Piotrowski)
- EKD, Diakonisches Werk, Stuttgart: Stipendiumsgutachten (Mihai-D. Grigore)
- European Research Council, Brüssel (Johannes Paulmann)
- European Science Foundation, Straßburg (Johannes Paulmann)
- Fonds Wetenschappelijk Onderzoek, Brüssel (Johannes Paulmann)
- Forschungsstelle für Personalschriften, Marburg (Projektleiterin: Irene Dingel), positive Evaluation der Forschungsstelle (Irene Dingel)
- Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie, Heidelberg: Lautenschlaeger-Award (Irene Dingel)
- HAB, Wolfenbüttel (Irene Dingel)
- HERA, Straßburg (Johannes Paulmann)
- Jahrbücher für Geschichte Osteuropas (Steiner Verlag), Regensburg: Gutachten (Johannes Paulmann); Begutachtung eines Aufsatzes (Zaur Gasimov)
- Johannes a Lasco-Bibliothek, Emden (Irene Dingel)
- JGU Mainz, Mainz (Irene Dingel); Promotionsgutachten und Mastertgutachten (Ludolf Pelizaeus)
- Manchester University Press, Manchester (Fabian Klose)
- Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek NWO, Den Haag (Michael Piotrowski)
- Open-Access-Journal »Middle East – Topics & Arguments«, Marburg: Gutachten (Esther Möller); Gutachten zu einem Aufsatz (Manfred Sing)
- Rothschild Foundation (Hanadiv) Europe, Waddesdon, Aylesbury/Großbritannien: Gutachten für The Royal Library, Copenhagen, Projekt: Archives and Libraries – Inventories and Cataloguing of the David Simonsen Archive (Mirjam Thulin)
- Sixteenth Century Studies Conference, Strauss Prize Committee, Provo/USA (Judith Becker)
- Universidad de Navarra, Pamplona/Spainien: Promotionsgutachten (Thomas Weller)

- Universität Basel, Theologische Fakultät:
Leitung der Evaluationskommission,
Basel (Irene Dingel)
- Université de Bourgogne, Dijon/Frank-
reich: Gutachten Master im Cotutelle-
verfahren (Ludolf Pelizaeus)
- VolkswagenStiftung, Hannover (Irene
Dingel, Johannes Paulmann)
- Wissenschaftsrat, Köln: Leitung von
Evaluationen und Akkreditierungen
im Rahmen der Arbeit im Wissen-
schaftsrat (Irene Dingel)
- WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-
Anhalt, Lutherstadt Wittenberg,
Evaluationsworkshop (Irene Dingel)



Daten und Fakten

Bibliothek ▶

Drittmitteleinnahmen ▶

Organisation und Gremien ▶

Personalia ▶

Beschäftigte im Jahr 2013 ▶

Abkürzungsverzeichnis ▶

Abbildungsverzeichnis ▶

Bibliothek

<http://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/>

Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Bestände der Bibliothek sind im Online-Katalog des Instituts mit seinen zeit- und ortsunabhängigen umfangreichen Recherchemöglichkeiten nachgewiesen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2013 im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 1644 Medieneinheiten. Auch 2013 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.

www.ieg-ego.eu

Die Katalogisierung der Beiträge des Projekts »EGO | Europäische Geschichte online« durch die IEG-Bibliothek für den HeBIS-Verbundkatalog mit Weiterleitung an den World-Cat wurde fortgeführt.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2013 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.

Drittmittelleinnahmen (im Haushalt des IEG vereinnahmt)

Jahr	Bund (DAAD)	Bund (BMBF)	DFG	Thyssen Stiftung	Sonstige	Gesamt
2009	73.774 €	96.830 €	571.382 €	7.542 €	83.898 €	833.426 €
2010	72.887 €	205.333 €	493.836 €	45.439 €	69.730 €	887.225 €
2011	49.752 €	517.535 €	324.489 €	8.500 €	118.909 €	1.019.185 €
2012	1.729 €	483.150 €	544.920 €	15.000 €	106.673 €	1.151.472 €
2013	–	222.159 €	623.681 €	3.500 €	278.796 €	1.128.136 €

Organisation und Gremien

Das IEG, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen unterhalten. Bis 2011 war es im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur etatisiert. Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Zur Realisierung seiner Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen wirbt das Institut auch Mittel Dritter ein. Die Förderung der in- und ausländischen Stipendiaten am IEG geht direkt aus Institutsmitteln hervor.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer kirchen-, religions- und theologiehistorischen sowie einer allgemeinhistorischen Abteilung, die in Programmbereichen miteinander verzahnt sind und zusammenarbeiten. Darüber hinaus bestehen fünf Arbeitsbereiche für Service und Verwaltung (Wissenschaftliche Medien/EDV; Publikationen; Nachwuchsförderung mit Gebäude/Wohnheim; Veranstaltungen/Öffentlichkeit; Personal/Finanzen). Diese sind ebenso wie die Bibliothek und die Forschungskoordination abteilungsübergreifend organisiert.

Die Direktoren der beiden Abteilungen bilden den Vorstand des Instituts. Die Leitung des Instituts in abteilungsübergreifenden Angelegenheiten und in der Außenvertretung liegt beim Geschäftsführenden Direktor (im Berichtsjahr: Prof. Dr. Johannes Paulmann).

Das IEG stellt seit 2007 den Wirtschaftsplan in Form eines Programmbudgets gemäß den von der Leibniz-Gemeinschaft definierten Anforderungen auf. Dies geschah 2013 für das Jahr 2014 zum achten Mal. Das Programmbudget stellt – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüber. Es wird auf der zweimal jährlich stattfindenden Programmkonferenz aller am Institut angestellten Wissenschaftler vorbereitet, wo auch die Arbeitsfortschritte der Forschungsbereiche diskutiert werden.

Der Verwaltungsrat des Instituts beschließt das Programmbudget, das vom Wissenschaftsministerium genehmigt wird und entscheidet über die Anstellung der Direktoren. Dem Verwaltungsrat gehören an: Barbara Schleicher-Rothmund, Mitglied des Landtages, als auf Vorschlag der Wissenschaftsministerin von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufene Vorsitzende, der Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz (Ministerialrat

Dr. Achim Weber), die Vertreterin des zuständigen Ministeriums des Bundes (Ministerialrätin Sabine Eilers), je ein von den Fraktionen des Landtags Rheinland-Pfalz benanntes Mitglied (Manfred Geis, Mitglied des Landtages für die SPD-Fraktion, Dorothea Schäfer, Mitglied des Landtages für die CDU-Fraktion und Pia Schellhammer für Bündnis 90/Die Grünen), der Präsident der JGU Mainz (Prof. Dr. Georg Krausch) sowie der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften und Literatur, Mainz (Prof. Dr. Claudius Geisler).

Wissenschaftlicher
Beirat

Ein Wissenschaftlicher Beirat begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professoren Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen), Gudrun Gersmann (Köln), Madeleine Herren (Basel), Volker Leppin (Jena), Heiner Lück (Halle-Wittenberg), Jiří Pešek (Prag/Tschechien), Risto Saarinen (Helsinki/Finnland), Wolfgang Schmale (Wien/Österreich), Luise Schorn-Schütte (Frankfurt a.M.), Herman Selderhuis (Apeldoorn/Niederlande), Brendan Simms (Cambridge/Großbritannien) und Peter Walter (Freiburg i.Br.).

Personalia

Mitarbeiter (Ausgeschieden)

Datum	Name	Bereich / Projekt
28.02.2013	Dr. Katharina Stornig	Fellow, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
31.03.2013	Dr. Esther Möller	Humanitäres Handeln im Spannungsfeld von Kolonialismus, Nationalismus und Dekolonisation. Der Ägyptische Rote Halbmond, 1882–1956
31.03.2013	Dr. Denise Kratzmeier	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Stipendien und Alumni
30.04.2013	Dr. des. Carl Antonius Lemke Duque	Postdoc im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa«
31.05.2013	Felix Saurbier M.A.	DARIAH-DE
30.06.2013	Peter James Yoder, Ph.D.	Fellow, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
30.06.2013	Lisa Landes M.A.	EGO Europäische Geschichte Online
31.08.2013	Dr. Zaur Gasimov	Das »Prometeizm«-Konzept zwischen Warschau, Paris und Istanbul (1918–1939)
30.09.2013	Dr. Christina Müller	EGO Europäische Geschichte Online
30.09.2013	Dr. Johannes Wischmeyer	Organisation des Religionswesens im frühneuzeitlichen Territorialstaat – das konsistoriale Kirchenleitungsmodell in der theologischen und kirchenrechtlichen Diskussion
31.10.2013	Luka Ilić, Ph.D.	Brief und Streit – Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus
31.12.2013	Ulrike Kretzschmar	Mitarbeiterin der Bibliothek
31.12.2013	Andreas Kunz, Ph.D.	AtlasEuropa, Verkehrsinfrastrukturen in Mitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Neue Mitarbeiter (Eingetreten)

Datum	Name	Bereich /Projekt
01.01.2013	Dr. Eveline G. Bouwers	Religion und Gewalt im katholischen Europa, 1848–1914
01.02.2013	Dr. Manfred Sing	Religionsbegriffe und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern
01.03.2013	Dr. des. Andrea Hofmann	Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld – Protestantische Theologie und Praxis im Ersten Weltkrieg
01.03.2013	Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Susanne Schweren	Verwaltungsleiterin im Bereich Finanzen und Gebäude
01.04.2013	Dr. Kevin Anding	Wissenschaftlicher Referent für Kommunikation, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
01.04.2013	Dr. Cornelia Aust	Kleiderordnungen und religiöse Pluralität
01.04.2013	Rafael Kuhnert M.A.	BSELK
01.04.2013	Sarah Panter M.A.	Forschungsreferentin (Elternzeitvertretung von Dr. Joachim Berger)
01.05.2013	Dr. Jan Martin Lies	Kontroversliteratur und Streitkultur in der nachinterimistischen Zeit
15.05.2013	Dr. Angela Ilić	Postdoc im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«
01.07.2013	Elke Ackermann M.A.	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO
01.07.2013	Elsa Duval M.A.	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO
01.07.2013	Julia Röttjer M.A.	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

Datum	Name	Bereich / Projekt
01.08.2013	Dr. Mrinalini Sebastian	Fellow, Projekt »Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen (1700–1970)«
01.08.2013	Benedetta Serapioni M.A.	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO
01.09.2013	Claudia Falk M.A.	EGO Europäische Geschichte Online
01.09.2013	Apl. Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus	Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden
16.09.2013	Anna Aurast M.A.	DARIAH-DE

Wissenschaftliche Hilfskräfte (Ausgeschieden)

Datum	Name	Bereich / Projekt
31.03.2013	Björn Bertrams	Redaktion
31.03.2013	Kristina Dais	Das »Prometeizm«-Konzept zwischen Warschau, Paris und Istanbul (1918–1939)
31.03.2013	Sara Melhmer	Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus
31.08.2013	Anna Imhof	Transformation europäischer Wertvorstellungen im Kontakt mit dem Fremden – der Beitrag der evangelischen Missionsbewegung im 19. Jahrhundert
30.09.2013	Felix Höher	BSELK
30.09.2013	Jan Peter Ibs	Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich
30.09.2013	Christine Rausch	Forschungsbereich <i>Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen</i>
30.09.2013	Frederik Wilhelmi	EGO Europäische Geschichte Online

Datum	Name	Bereich / Projekt
30.09.2013	Julia Kosak	Transformation europäischer Wertvorstellungen im Kontakt mit dem Fremden – der Beitrag der evangelischen Missionsbewegung im 19. Jahrhundert
31.12.2013	Dorian Winter	AEDit

Neue Hilfskräfte (Eingetreten)

Datum	Name	Bereich / Projekt
01.01.2013	Jakobine Eisenach	Johannes Wischmeyer/Judith Becker
01.01.2013	Amelie Strasburger	EGO Europäische Geschichte Online
01.01.2013	Jonathan Reinert	BSELK
01.02.2013	Maria Gerz	Sozinianische Netzwerke und ihr Einfluss auf die europäische Frühaufklärung
01.03.2013	Juliane Märker	Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus
01.04.2013	Katharina Niederau	Repräsentation als Souveränität: Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg
15.04.2013	Corinne Matzka	Redaktion
01.09.2013	Florian Battistella	Transformation europäischer Wertvorstellungen im Kontakt mit dem Fremden – der Beitrag der evangelischen Missionsbewegung im 19. Jahrhundert
01.10.2013	Stefanie Schlenczek	BSELK
01.10.2013	Saskia Steinbeck	Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden
01.10.2013	Jessica Neugebauer	Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO
01.12.2013	Kevin Hecken	Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden

Beschäftigte im Jahr 2013

Direktoren

Prof. Dr. Irene Dingel
Prof. Dr. Johannes Paulmann
(geschäftsführend)

Geschäftsführung

Dr. Joachim Berger,
Forschungskoodinator
(ab 01.05.2013 in Elternteilzeit)
Sarah Panter M.A.,
Forschungsreferentin
(ab 01.05.2013 Elternzeitvertretung)
Caroline Fuchs, Ass. jur.,
Verwaltungsleiterin Personal
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing.
Susanne Schweren, Verwaltungs-
leiterin Finanzen/Gebäude

Wissenschaftliche Mitarbeiter der Abteilungen

Dr. Kerstin Armbrorst-Weihs
(Elternzeit)
Dr. Cornelia Aust
Dr. Eveline G. Bouwers
(ab 01.11.2013 Wechsel in
die Projektleitung)
Dr. Zaur Gasimov
Dr. Bernhard Gißibl
PD Dr. Mihai-D. Grigore
Dr. des. Andrea Hofmann
Luka Ilić, Ph.D.
Dr. Henning P. Jürgens
Dr. Fabian Klose

Andreas Kunz, Ph.D.
Dr. Esther Möller
Dr. Urszula Pełkala
Dr. Manfred Sing
Dr. Mirjam Thulin
PD Dr. Christopher Voigt-Goy
Dr. Thomas Weller
Dr. Johannes Wischmeyer

Wissenschaftliche Mitarbeiter in drittmittelgeförderten Forschungsprojekten

Elke Ackermann M.A.
Anna Aurast M.A.
Marion Bechtold-Mayer
M.A. (Elternzeit)
Dr. Judith Becker
Dr. Eveline G. Bouwers
Giovanni Colavizza M.A.
Dr. Kęstutis Daugirdas
Elsa Duval M.A.
Dr. Martin Espenhorst
Claudia Falk M.A.
Andreas Heil M.A.
Marcus Held M.A.
Sabine Hübner, Mag.-Theol.
Dr. Johannes Hund
Dr. Angela Ilić
Rafael Kuhnert M.A.
Lisa Landes M.A.
Dr. des. Carl Antonius Lemke Duque
Dr. Jan Martin Lies
Dr. Małgorzata Morawiec

Dr. Christina Müller
Apl. Prof. Dr. Ludolf Pelizaeus
Dr.-Ing. Michael Piotrowski
Dr. Andrea Rehling
Julia Röttjer M.A.
Felix Saurbier M.A.
Dr. Mrinalini Sebastian
Benedetta Serapioni M.A.
Dr. Katharina Stornig
Dr. John C. Wood
Peter James Yoder, Ph.D.

Bibliothek

Dr. Ines Grund (Leitung)
Hans-Günther Brobeck
Silvia Hoffmann

Verwaltung und Service

Dr. Kevin Anding
Vanessa Brabsche M.A.
Susanne Holler
Winfried Koch
Dr. Denise Kratzmeier
Eva Kreis
Ulrike Kretzschmar
Barbara Kunkel
Ute Latz
Andrea Maier
Ulrike Moritz
Annette Reichardt
Erika Seibel
Stefanie Wiehl

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Florian Battistella
Björn Bertrams
Kristina Dais
Jakobine Eisenach
Maria Gerz
Jacqueline Grünewald
Kevin Hecken
Felix Höher
Jan Peter Ibs
Anna Imhof
Julia Kosak
Corinne Matzka
Juliane Märker
Sara Melhmer
Jessica Neugebauer
Katharina Niederau
Christine Rausch
Jonathan Reinert
Stefanie Schlenczek
Saskia Steinbeck
Amelie Strasburger
Frederik Wilhelmi
Dorian Winter

Abkürzungsverzeichnis

AEDit	Archiv-, Editions- und Distributionsplattform für Werke der Frühen Neuzeit
ARG-L	Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BSELK	Bekennnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DARIAH-DE	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
DDC	Dewey-Dezimalklassifikation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ECAI	The Electronic Cultural Atlas Initiative
EGO	Europäische Geschichte Online
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
GESIS	Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen
HISTAT	Datenservice Historische Studien
HAB	Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel
HeBIS	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
HERA	Humanities in the European Research Area
HGIS Germany	Historisch-geographisches Informationssystem
IEG	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
IKFN	Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
JGU Mainz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
KADOC	Dokumentations- und Forschungszentrum für Religion, Kultur und Gesellschaft in Löwen/Belgien
PNC	Pacific Neighborhood Consortium
RSWK	Regeln für den Schlagwortkatalog
RVK	Regensburger Verbundklassifikation
UB Mainz	Universitätsbibliothek Mainz
UEK	Union Evangelischer Kirchen
VIEG	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz

Abbildungsverzeichnis

- Umschlagfotos (Joachim Berger, Henning P. Jürgens, Kevin Anding, u.a., IEG, v.l.n.r.),
 Impressionen aus der Bibliothek des IEG, Publikum bei der Eröffnung der Filmreihe
 zum Ersten Weltkrieg im CineMayence in Mainz, das Domus Universitatis in Mainz,
 Gesprächsrunde im Rahmen des Jubiläumskolloquiums zu Ehren von Heinz Duch-
 hardt, Impressionen aus der Bibliothek des IEG, Vortragsabend mit Rupert Neudeck,
 Treffen der Projektgruppe »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« und des wis-
 senschaftlichen Beirats in Aachen, Publikum bei der Vortragsveranstaltung mit dem
 Filmemacher Jakob Preuss, das Domus Universitatis in Mainz.
- 4 Irene Dingel und Johannes Paulmann – die Direktoren der beiden Abteilungen
 (Henning P. Jürgens, IEG).
 - 8 Die Alte Universität (1615–1618 vom Jesuitenorden unter Kurfürst Johann Schweikard
 von Kronberg errichtet) (Joachim Berger, IEG).
 - 12 Der Präsenzbestand der Bibliothek beinhaltet auch zahlreiche internationale
 Fachzeitschriften und Periodika, mehr als 500 in laufenden Subskriptionen (Denise
 Kratzmeier, IEG).
 - 17 Mihai Grigore, der sich im Jahr 2013 habilitierte (Henning P. Jürgens, IEG).
 - 19 Consilia Theologica Wittenbergensia aus dem Jahr 1667 (Christopher Voigt-Goy).
 - 20 Leiterin der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe Eveline G. Bouwers (Henning P.
 Jürgens, IEG).
 - 21 Allegorie auf die Rückkehr des Friedens von Theodoor van Thulden (1657) (Wikimedia
 Commons, CC-BY-SA-2.0-Lizenz).
 - 24 Screenshot des Blogs »Humanitarianism & Human Rights« (<http://hr.hypotheses.org>, IEG).
 - 26 Zeichen humanitären Handelns: Eine Flagge des Roten Kreuzes und eine des Roten
 Halbmondes (Esther Möller, IEG).
 - 31 Ein zeitgenössischer Druck zeigt die Verteilung von Hilfsgütern in Bellary (Präsident-
 schaft Madras). Aus der Illustrated London News (1877) (gemeinfrei).
 - 38 Logo des DFG-geförderten Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der
 Herausforderung ›Europa«« (IEG).
 - 39 Angela Ilić, Preisträgerin der Fritz und Helga Exner-Stiftung (Henning P. Jürgens,
 IEG).
 - 40 Archivkartons der UNESCO (Andrea Rehling, IEG).
 - 41 Blick in die Kuppel des Aachener Doms (Johannes Paulmann, IEG).

- 44 Logo des Querschnittsprojekts »EGO | Europäische Geschichte Online« (IEG).
- 45 Logo des europäischen geisteswissenschaftlichen Forschungsinfrastrukturprojekts DARIAH-EU (DARIAH-EU, IEG).
- 46 Freimaurerischer Internationalismus zwischen Religion und Nation (ca. 1850–1935) (gemeinfrei).
- 48 Die öffentliche Antrittsvorlesung von Johannes Paulmann am 17. Januar 2013 (Henning P. Jürgens, IEG).
- 52 Johannes Paulmann eröffnete am 01. Februar 2013 den zweiten Veranstaltungstag der Konferenz »Rezensieren – Kommentieren – Bloggen« (<http://www.lisa.gerdahenkel-stiftung.de>).
- 53 Diskussionen mit dem Dokumentarfilmer und Grimme-Preisträger Jakob Preuss über die Außengrenzen Europas am 19. März 2013 im IEG (Henning P. Jürgens, IEG).
- 54 Gotthold Ephraim Lessing, Gemälde von Anton Graff, 1771 (Wikimedia Commons, gemeinfrei).
- 56 Auftaktworkshop »Historische Authentizität« am 19. und 20. Juni 2013 im Römisch-Germanischen Zentralmuseum und im IEG Mainz (Kevin Anding, IEG).
- 57 Johannes Calvin im Alter von 53 Jahren (Wikimedia Commons, gemeinfrei).
- 61 Rupert Neudeck sprach im Abendvortrag am 12. September 2013 über sein humanitäres Engagement als praktizierender Kosmopolit (Kevin Anding, IEG).
- 63 Öffentliches Podiumsgespräch am 24. September 2013 zum Erscheinen von Fernand Braudels Vorlesungen zur »Geschichte als Schlüssel zur Welt« (Kevin Anding, IEG).
- 66 Oben: Logo der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz; unten: Logo des CineMayence (Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, CineMayence).
- 67 Oben: Diskussion zur Eröffnung der Filmreihe am 30. Oktober 2013 (Kevin Anding, IEG); unten: Impression vom Symposium des IEG-Querschnittsprojekts »EGO | Europäische Geschichte Online« (Henning P. Jürgens, IEG).
- 68 Heinz Duchhardt beim Kolloquium zu Ehren seines 70. Geburtstags (Henning P. Jürgens, IEG).
- 69 Silvana Seidel Menchi beim Workshop zum Thema »Intendierte Wirkung von Satire in der Reformation« (Henning P. Jürgens, IEG).
- 70 Die Mitglieder des Forschungsprojektes »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der Menschheit« (IEG).
- 74 Impressionen vom Betriebsausflug am 21. Juni 2013 nach Nassau an der Lahn (IEG).
- 75 Impressionen vom Tag der offenen Tür unter dem Motto »Lebendige Geschichte für Groß und Klein« (IEG).

- 76 Wohnen und Arbeiten im Institutsgebäude: Impressionen vom Wohn- und Arbeitsbereich der Stipendiaten im IEG (IEG).
- 90 Impression aus der Bibliothek des IEG (IEG).
- 92 Cover der institutseigenen Schriftenreihe: VIEG Band 230 (IEG).
- 93 Oben: Eine Gruppe Nonnen in Neuguinea. Eine Abbildung aus dem VIEG Band 232 (AG SSpS Album Schwestern S.S.S.); unten: Der Libanon vom Osmanischen Reich zum Mandatsregime. Eine Abbildung aus dem VIEG Band 233 (Du Mont Liban au Grand Liban, in: Fabrice Balanche, Atlas du Proche-Orient arabe, Paris 2012, S. 28).
- 94 Philips Galle (1537–1612) nach Jacques Jonghelinck (1530–1603) und Monogrammist AEB Flugblatt auf das Standbild des Herzogs von Alba in der Zitadelle von Antwerpen, um 1571, Kupferstich und Typendruck. Eine Abbildung aus dem VIEG Beiheft 94 (HAB, Signatur: IH 30).
- 95 König Ludwig XIV. von Frankreich im Krönungsornat (Wikimedia Commons, gemeinfrei).
- 96 Der Wiener Kongress – gemalt von J. B. Isaben (Wikimedia Commons, gemeinfrei).
- 97 Medaille auf den Frieden von Rastatt von Georg Wilhelm Vestner und Philipp Heinrich Müller. Eine Abbildung aus dem VIEG Beiheft 98 (Revers, Wien, KHM, Münzkabinett, 1366bß).
- 98 Cover der institutseigenen Schriftenreihe: VIEG Beiheft 99 (IEG).
- 99 Das Fürstentum Siebenbürgen nach 1540: Übersichtskarte der Grenzveränderungen. Eine Abbildung aus dem VIEG Beiheft 100 (Johannes Wischmeyer).
- 100 Die katholische Fu-Jen-Universität in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine Abbildung aus dem VIEG Beiheft 101 (Karl Josef Rivinius).
- 101 »Die falschen Masken des Christentums und sein wahres Gesicht«, aus »Anti-Christian Special«, 1925. Eine Abbildung aus dem VIEG Beiheft 103 (Fan Jidujiao Tekan, 1925, Kopie, Privataarchiv des Autors).
- 103 Oben: Cover des Jahrbuchs für Europäische Geschichte, Band 14 (IEG); unten: Cover des ARG-L, Jahrgang 42 (IEG).
- 105 Logo des Querschnittsprojekts »EGO | Europäische Geschichte Online« (IEG).
- 106 Oben: Logo des DFG-geförderten Projekts »recensio.net«; unten: Screenshot der Internetseite »recensio.net« (IEG).
- 108 Die BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen, 1700–1970« (IEG).
- 136 Wege internationaler Vernetzung des IEG (IEG).
- 148 Zettelkatalog der Bibliothek (IEG).



Impressum

Jahresbericht 2013
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

Herausgeber: Irene Dingel und Johannes Paulmann
Redaktion: Kevin Anding, Vanessa Brabsche, Joe P. Kroll und Stefanie Wiehl
DTP: Vanessa Brabsche
Druck: Saxoprint GmbH/Dresden
URN: urn:nbn:de:0159-2014011601

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)6131-39 393 22
Fax: +49 (0)6131-39 353 26
E-Mail: ieg4@ieg-mainz.de

www.ieg-mainz.de



Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

Mitglied der

Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft